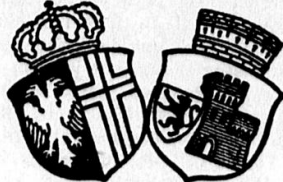


Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuß, Niederstraße 46.
Fernspr. 2953, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redaktion 3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch.



Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf. Postcheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 157

SAMSTAG, 8. JULI 1950

77. JAHRGANG

Einberufungen in USA

Präsident Truman befiehlt: Verstärkung der Streitkräfte auf 2 Millionen Mann

Washington (UP). Das amerikanische Verteidigungsministerium hat am Freitag die Einberufung von Militärdienstpflichtigen angeordnet.

Die Erklärung des Verteidigungsministeriums hat folgenden Wortlaut: „Auf Empfehlung des gemeinsamen Generalstabes sowie mit Billigung des Präsidenten, ist die Armee, die Kriegsmarine und die Luftwaffe im Hinblick auf die Korea-Situation ermächtigt worden, die auf Grund des Budgets zugebilligten Höchstzahlen an militärischem Personal zu überschreiten.“

Dieser Akt bedeutet den ersten Schritt zur Auffüllung der Einheiten von Armee, Kriegsmarine und Luftwaffe, die bei den Korea-Operationen Verwendung finden sollen, auf volle Kriegsstärke.

Damit soll für die weitere Versorgung und Unterstützung dieser Operation, sowie für den Ersatz von Einheiten, die nach Korea verlegt werden, Sorge getragen werden. Die Anwendung des Militärdienstgesetzes ist genehmigt worden. Freiwilligenmeldungen werden auch angenommen.“

Sofort nach Veröffentlichung der Erklärung rief der Direktor des Einberufungs-Büros, Lewis Hershey, eine Sonder Sitzung seines Stabes ein, um die Arbeit seiner Organisation so schnell wie möglich anlaufen zu lassen. Präsident Truman unterrichtete noch Freitagabend führende Mitglieder der militärischen Ausschüsse des Kongresses über das Programm zur Einberufung.

Das Verteidigungsministerium teilte nicht mit, wie viele Rekruten es zur Verstärkung der amerikanischen Streitkräfte benötigt. Die drei Waffengattungen haben zur Zeit einen Personalbestand von 1.370.000 Soldaten. Der Kongreß bewilligte jedoch im letzten Haushaltsjahr eine Verstärkung auf 1.460.000 Mann. Diese Zahl zu überschreiten, das Militärdienstgesetz wird zunächst bis zum 9. Juli 1951 gültig sein. Nach ihm können Dienstpflichtige im Alter von 19 bis zu 25 Jahren ohne Zustimmung des Kongresses eingezogen werden. Die vom Kongreß festgesetzte Höchstgrenze von 2.005.882 Soldaten aller Waffengattungen der USA kann jedoch nicht ohne seine Einwilligung überschritten werden.

Allgemein wurde der Beschluß des Präsidenten von den anwesenden Kongreßvertretern begrüßt. Auf der anderen Seite wurde aus diesem Schritt geschlossen, daß die Vereinigten Staaten mit keinem schnellen und leichten Sieg in Korea rechnen.

Sicherheitsrat bestätigt MacArthur

Lake Success (UP). Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat die Vereinigten Staaten am Freitagabend ermächtigt, General Douglas MacArthur zum Oberkommandierenden der alliierten Streitkräfte in Korea zu ernennen. Der Sicherheitsrat hat den USA ferner das Recht zugestanden, in Korea die Flagge der Vereinten Nationen neben den Nationalflaggen zu führen.

Die Resolution mit der Ernennung MacArthurs wurde mit sieben gegen keine Stimme angenommen.

US-Bomber melden Erfolge

Ein schwerer Luftangriff auf eine nordkoreanische Panzerkolonne, bei der vermutlich vierzig Panzer vernichtet wurden, hat den amerikanischen Verteidigern in Südkorea etwas Luft geschafft. Wie ein Sprecher des Hauptquartiers MacArthur am Freitag mitteilte, hat sich die Lage in Südkorea leicht gebessert.

Amerikanische Panzer, die in größter Eile von einem Nachschubhafen aus in Transportzügen an die Front gebracht werden, werden nach Miteilungen aus dem amerikanischen Hauptquartier in Korea wahrscheinlich bereits am Sonntagabend gegen die nordkoreanischen Truppen in Aktion treten. Die Panzertransporten. Es wird angenommen, daß in Kürze genügend amerikanische Panzer verfügbar sind, um die nordkoreanische Vordringen nach Süden aufzuhalten.

Drei Männer

die Amerikas Eingriff in Korea steuern.

Verteidigungsminister

Louis Johnson (links)

obliegt die Koordination

der diplomatischen

Entscheidungen mit den

militärischen Maßnahmen.

General Omar

Bradley (rechts), der

Chef des amerikanischen

Generalstabs, plant den Einsatz

der Streitkräfte; General

Douglas MacArthur

(Mitte), leitet als Ober-

kommandierender alle

Operationen der USA

in Korea. Die ganze

Welt fragt sich ge-

spannt, ob es diesen

Männern gelingen

wird, genug amerika-

nische Truppen in Ko-

rea zum Einsatz zu

bringen, ehe die Kom-

munisten das ganze

Land besetzt haben.



Brotpreis soll bleiben

Nun doch eine Fettsteuer — Aber nur bis September

Bonn. Das überraschende parlamentarische Ereignis des Freitag in Bonn war die Ankündigung des Bundesernährungsministers vor der 27. Sitzung des Bundesrates, daß die Bundesregierung sich entschlossen hat, entgegen früheren Zusicherungen eine bis zum 30. September befristete Fettsteuer unter dem Namen „Margarine-Ausgleich-Abgabe“ einzuführen. Bundesernährungsminister Niklas teilte dem Bundesrat Entwurf eines „Milch- und Fettgesetzes“, der die Aufhebung einer Fettsteuer vorsah, von der Bundesregierung zurückgezogen werde. Sie werde in Kürze dem Bundesrat eine Vorlage über die auf drei Monate befristete Ausgleich-Abgabe für Margarine unterbreiten. Auf Grund der unerwarteten Schwenkung der Bundesregierung verzichtete der Bundesrat auf die vorgesehene agrarpolitische Debatte und nahm das Gesetz bei Stimmhaltung von Schleswig-Holstein mit Mehrheit an.

Bundespressesprecher Dr. Brand erklärte zu dem Entschluß der Bundesregierung, er sei nicht in der Lage, die Gründe für die Aenderung der Haltung der Regierung zu nennen und räumte ein, daß die geplante Margarine-Ausgleich-Abgabe durchaus als befristete Fettsteuer bezeichnet werden könne.

Prinzipiell sei die Bundesregierung nicht gegen eine Senkung des Margarinepreises, wolle jedoch eine starke Senkung durch die befristete Erhebung der Ausgleichsabgabe vermeiden; damit solle verhindert werden, daß die von der Landwirtschaft geforderte Höhe des Butterpreises absinke.

In politischen Kreisen wird angenommen, daß die Regierung zu dieser Maßnahme veranlaßt worden ist, um eine Brotpreissteigerung auf jeden Fall zu verhindern und Mittel zur Subventionierung von Düngemittel- und Getreidepreisen zu erhalten.

Zur Brotpreisfrage wiederholte der Regierungssprecher, daß unter keinen Umständen eine Erhöhung eintreten werde, allerdings sei eine geringfügige Preissteigerung für Feinbäck

möglich. Die Bundesregierung wolle zwar im großen keine Subventionen von Lebensmittelpreisen, werde jedoch im Falle der Getreidepreise noch einige Restmittel zur vorläufigen Unterstützung einsetzen.

Ermächtigung für Höchstpreis

Bonn. Die Deutsche Bundesregierung ist weiterhin vom Bundesrat ermächtigt worden, ohne Zustimmung der gesetzgebenden Organe im Laufe der nächsten drei Monate den Brotpreis selbstständig festzusetzen.

Der Bundesrat sprach diese Ermächtigung durch die Verabschiedung eines Gesetzesentwurfs über die Festsetzung von Brotpreisen aus. Die Bundesregierung wird durch dieses Gesetz — das noch der Zustimmung des Bundesrates bedarf — in die Lage versetzt, bis zum 30. 9. 1950 Preise für Brotgetreide, Mehl, sowie für Brot und Kleingebäck durch Rechtsverordnung festzusetzen, „wenn und soweit dies zur Sicherung der Brotversorgung des Volkes oder eines volkswirtschaftlich gerechtfertigten Brotpreises erforderlich ist.“

Mehr Dollars für Atombomben

Truman fordert zusätzliche Mittel für neue Atomwerke

Washington (UP). Präsident Truman forderte vom Kongreß die Bewilligung von weiteren 200 Millionen Dollar für die Weiterentwicklung von Atomwaffen aller Art, darunter auch der Wasserstoffbombe.

Der Präsident sagte zur Begründung — diese Mittel würden die Atomenergiekommission in die Lage versetzen, „zusätzliche und größere Werke und Anlagen zu errichten, die der Durchführung meiner Direktive vom 31. Januar 1950 dienen“. In dieser Direktive wurde die Kommission aufgefordert, ihre Arbeiten zur Entwicklung von Atomwaffen aller Art, darunter der Wasserstoffbombe, weiter fortzusetzen.

Truman erklärte ferner, daß die neuen Werke dazu dienen könnten, entweder Atom-Sprengstoffe oder elektrisierende Werkzeuge zu erzeugen. Die neuen Werke würden sehr modern sein. Ihre Inbetriebnahme würde den Fortschritt des Atomenergie-Programms beschleunigen.

Dazu verlaute von gutunterrichteter Quelle, daß die Atomenergiekommission die Absicht habe, Werke zur Erzeugung des Wasserstoffbom-ben-Sprengstoffes „Tritium“ zu bauen. Die selben Werke könnten auch Plutonium für Atombomben herstellen.

McCloy: Keine Anzeichen für Angriff auf Westdeutschland

Frankfurt (UP). Es bestehen keinerlei Anzeichen eines bevorstehenden Angriffes auf Westdeutschland, und ich glaube auch nicht, daß es zu einem Angriff kommen wird, erklärte am Freitagabend vor Pressevertretern der amerikanische Hochkommissar John J. McCloy in Frankfurt. Die Entwicklung in Korea bestärke ihn in der Auffassung, daß ein derartiger Angriff sehr unwahrscheinlich sei. McCloy betonte, daß er keinerlei Berichte von ungewöhnlichen Truppenbewegungen in der

Ostzone besitze, dagegen seien Informationen über Truppenbewegungen auf dem Balkan vorhanden, deren Bedeutung er jedoch nicht abschätzen könne. In diesem Zusammenhang erwähnte McCloy, daß eine Verstärkung der amerikanischen Streitkräfte in Deutschland nicht beabsichtigt sei. Es könne auch keine Rede davon sein, einige Divisionen in der US-Zone zu stationieren, denn in den übrigen Staaten Westeuropas seien ebenfalls nicht genügend Divisionen vorhanden.

Europäische Zahlungsunion perfekt

Paris (UP, dpa). Der Ministerrat der europäischen Wiederaufbaubehörde (OEEC) hat am Freitagvormittag den Entwurf für die Schaffung einer europäischen Zahlungsunion gebilligt. Die Minister haben ein „volles Ueber-einkommen über alle Punkte der Zahlungsunion“ erzielt. Alle 18 Mitgliedstaaten einschließlich der Schweiz werden an der Zahlungsunion teilnehmen. Die Mitarbeit der Schweiz war bisher fraglich.

Rote Agenten in Westdeutschland

Wachsende Wühlarbeit — Eine deutsche Abwehrstelle — Gute D-Mark für rote Persilscheine

Bonn (UP). Ueber 450 kommunistische Agenten und Kuriers sichern monatlich aus der Ostzone in die Bundesrepublik ein, um hier aktiv an der von den Sowjets gesteuerten Wühlarbeit mitzuwirken, erklärte einer der führenden Männer einer westdeutschen Abwehrstelle zur Ueberwachung illegaler politischer Organisationen in einem Interview mit United Press.

Die illegale Einwanderung der „Ostzonen-Spitzel“ und Agenten ist nach den Ausführungen dieses hervorragenden Kenners der Verhältnisse ständig im Ansteigen begriffen. „Im Augenblick liegt ihre Zahl bei 16 bis 20 Mann täglich, sie verkehren mit ihren Auftraggebern über den Amateurfunk und benutzen dessen Kennzeichen und Wellenlänge“, las der Sachverständige aus einem Aktenstück vor.

Die Finanzierung der Illegalen geschehe seit längerer Zeit über den schwarzen Interzonenhandel, durch dessen Kanäle Kraftfahrzeuge, Treibstoff und Zucker nach Westdeutschland eingeschmuggelt und hier zu günstigen Preisen abgesetzt würden. „Daß wir seit Beginn der kriegerischen Ereignisse in Korea der kommunistischen Tätigkeit unsere besondere Aufmerksamkeit widmen, ist wohl selbstverständlich“, sagte der Mann der Abwehrstelle.

„Drei Gruppen gilt unsere Wachsamkeit“, erläuterte er.

1. Der legalen kommunistischen Partei, von der wir wissen, daß sie nach ihren Wahlniederlagen bei den Sowjets stark im Ansehen gesunken ist. Das schwindende Prestige der westdeutschen KP bei den verantwortlichen sowjetischen Stellen ist gleichzeitig auf den sinkenden politischen Einfluß der legalen KP und auf die zunehmende Kritik ihrer führenden Männer an der Maßnahmen der SED und der Ostzonenregierung zurückzuführen.

2. Die illegale KPD. Sie ist das „größte Sorgenkind“ aller mit der Ueberwachung geheimer politischer Organisationen beauftragten Stellen im Bundesgebiet. „Wir kennen ihre leitenden Stel-

len, die sogenannten „Schwerpunkte“, aber ihr Arbeitssystem ist so umfangreich, daß man es nur schwer übersehen kann“, betonte der Gewährsmann.

Eine der Hauptaufgaben der illegalen KP bestehe neuerdings darin, zuverlässige Parteigänger, die meist aus der Ostzone kommen, in Westdeutschland in Schlüsselstellungen unterzubringen. Es handelt sich dabei um hochqualifizierte Industriearbeiter und Eisenbahner, sowie um Staats- und Kommunalbeamte, die — vielfach als Flüchtlinge getarnt — in wichtige Positionen einsickern. „Alles das wissen wir, und da wir auch nach der personellen Seite hin von Tag zu Tag besser informiert werden, ist schon vieles gewonnen.“

3. Sabotage- und Sprengtruppen, die von einer sowjetischen Dienststelle namens „Tersch“ dirigiert werden. Von dieser Gruppe sei bisher am wenigsten bekannt. Fest stehe nur, daß sie den Sowjets direkt unterstehe und von diesen befehligt werde. „Tersch“ sei eine Art Oberkommando für die Spreng- und Sabotagetruppen. Hier ist nach Ansicht des Gewährsmannes die Elite zusammengelagert. Fanatische, sportlich geschulte und technisch begabte Kommunisten, die in einer der besten sowjetischen Ausbildungsstellen in

Kattowitz in mehrmonatigen Kursen den letzten Schluß erhielten.

Abschließend kam der Gewährsmann auf das Kapitel der „roten Persilscheine“ zu sprechen, die von Personen aller Berufe in der Hoffnung erworben werden, nach einer möglichen sowjetischen Invasion Westdeutschlands den gleichen Zweck zu erfüllen, wie ehemals die „braunen“.

„Es ist kaum zu glauben, aber wir haben Unterlagen dafür, daß beispielsweise aus Wirtschaftskreisen auf diese Weise ganz erhebliche Beträge in die roten Taschen fließen. Daß Personen, die bereits einen Namen als Vorkämpfer für die Ost-West-Verständigung haben, ganz offen Geldsammlungen bei Großhandel und Industrie veranstalten, sei nur am Rande vermerkt.“

Es gibt keine Neutralität

Frankfurt (dpa). Zu der Forderung des Bundesministers für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, daß die unterirdische Tätigkeit der Kommunisten durch die Bundesrepublik und die Länder kontrolliert werden müsse, schreibt der „Deutschland-Union-Dienst“ der CDU/CSU, in dem weltumspannenden Kampf um die Freiheit der Völker gebe es keine Neutralität. „Man steht entweder auf der Seite der Freiheit oder auf der Seite des Bolschewismus.“ Nationale Front, VVN, Einheits- und Friedenskomitees und so weiter seien getarnte Organisationen. Wer sie unterstütze, kettete mit einem Feind innerlich die eigenen Mauern. „Hier muß endlich reiner Tisch gemacht werden, denn es geht nicht an, daß die Hilfspolizei des Bolschewismus in der Bundesrepublik die menschliche Freiheit beseitigen wollen und dadurch noch durch private oder gar öffentliche Mittel unterstützt werden.“

Patty's Kampfkraft erdrückte Segdman

Höhepunkt der Freitagskämpfe in Wimbledon: Bromwich/Quist gegen Drobny/Sturgeß

London. Am Freitagabend fiel auf dem gut besetzten Centre-Court in Wimbledon die erste Entscheidung bei den „All-England-Championships 1950“. Der Amerikaner Budge Patty schlug Australiens 22-jährige Meister Frank Segdman ohne große Mühe 6:1, 8:10, 6:2, 6:3 und holte damit zum vierten Male in ununterbrochener Reihenfolge den Titel nach den Vereinigten Staaten.

Amerikas Damen unterstrichen ihre Sonderklasse auch im Doppel, wo die Titelverteidigerinnen Brough/Dupont (6:1, 6:3 über Buck/Chaffee) und Fry/Hart (6:0, 6:2 gegen Long/Mottram) das Endspiel erreichten. Im Herren-doppel schalteten die australischen Veteranen Bromwich/Quist das starke Paar Drobny/Sturgeß nach prachtvollen Kampf mit 6:3, 3:6, 6:3, 6:4 aus. In der Endrunde treffen die „Kängurus“ auf den Sieger der Begegnung Brown/Sidwell

Neu-Gravenbroicher Zeitung

75 Jahre

Der dritte Weltkrieg

pr— Die Amerikaner legen großen Wert darauf, daß ihr Eingreifen in den Korea-Konflikt nicht als Kriegshandlung, sondern als Polizeiaktion aufgefaßt wird. Der Einbruch der nordkoreanischen Streitkräfte hat, dieser Theorie zufolge, weder einen Krieg zwischen außenpolitischen Gegnern noch einen Bürgerkrieg entfesselt. Woraus sich ergibt, daß die Vereinigten Staaten nicht Partei ergreifen oder sich in die inneren Verhältnisse eines Landes einmischen, sondern ein drittes getan haben: sie stellten ihre Streitkräfte den Vereinten Nationen zur Verfügung, um die Vollendung eines heimtückischen Rechtsbruchs zu verhindern.

Diese Auslegung mag ihren handfesten politischen Nutzen haben. Sie stellt zweifellos die Voraussetzung dafür dar, daß sich in kurzer Zeit die Einheitsfront der mehr als vierzig Nationen herstellen könnte, die für die Sache Südkoreas mit moralischen und materiellen Mitteln eintreten. Auch gibt sie den USA eine Handhabe, den Konflikt zu lokalisieren. Aber ihr Wert ist doch sehr begrenzt, und es ist möglich, daß sie am Ende mehr Schaden als Nutzen stiftet.

Denn ob die Auseinandersetzung auf Korea beschränkt werden kann, hängt sicherlich viel weniger von der juristischen Konstruktion ab, als die Trumans Rechtsberater für die Umschreibung der amerikanischen Hilfeleistung gefunden haben, als vom Ausgang der Erwägungen, die man in Moskau über die Zweckmäßigkeit einer offenen Beteiligung Rußlands am Kampf um Korea anstellt. Halten die Russen es für richtig, die gepanzerten Divisionen ihrer Fern-Ost-Armee in den Kampf zu werfen, weil sie sich auch an allen anderen Fronten stark genug fühlen, den Waffengang zu wagen, so ist der dritte Weltkrieg da. Bedeutet der Krieg in Korea für sie nicht nur eine Chance, ihren asiatischen Machtbezirk abzurufen und das Prestige des Westens zu schädigen, sondern auch die willkommenen Gelegenheit, die militärische Kraft und die politische Entschlossenheit des Gegners auf die Probe zu stellen, so wird sich die Lokalisierung des Konflikts leicht erreichen lassen. Das Gesetz des Handelns ist Stalin in die Hand gegeben. Nicht die Juristen des Weißen Hauses, sondern die politischen und militärischen Fachleute des Kreml werden das letzte Wort darüber sprechen, ob der Brandherd auf die Halbinsel gegenüber Japan beschränkt bleiben oder ob das Feuer auf die Welt übergreifen wird. Doch es spricht mehr für die erste, als für die zweite Möglichkeit. Die Russen haben den „dritten Weltkrieg“ garnicht nötig; denn sie wissen genau, daß wir schon mitten darin stehen. Wenn auch mit der Einschränkung, daß der Westen noch immer nicht weiß, was eigentlich gespielt wird.

Daß Stalin nicht der Apostel des ewigen Friedens ist, als den ihn die Unterschriften-sammler für Moskau Friedensmanifeste plakatierten, beginnt sich allmählich herumzusprechen. Schon vor zwanzig Jahren, als er noch nicht der rote Generalsimus war, schrieb der bolschewistische Machthaber in einem Brief an Maxim Gorki: „Wir sind durchaus nicht gegen jeden Krieg, wir sind nur gegen den imperialistischen Krieg, weil er ein konterrevolutionärer Krieg ist. Wir sind aber für den anti-imperialistischen, revolutionären Befreiungskrieg, ungeachtet der Tatsache, daß ein solcher Krieg bekanntlich ohne schreckliches Blutvergießen nicht möglich und sogar reichlich damit befeuchtet sein wird.“

In dieser Hinsicht hat Stalin seine Auffassung gewiß nicht geändert. Er würde ohne Bedenken einen „revolutionären Befreiungskrieg“ im Weltmaßstab entfesseln, wenn es ihm zweckmäßig dünkte. Bisher aber hat er immer nur die Initiative ergriffen, wenn er sicher sein konnte, mit einem Mindestmaß kriegerischer Anstrengungen, ganz ohne Kampf oder mit Hilfe Dritter ans Ziel zu gelangen. Man

Anliegen der evangelischen Christenheit

Toronto bestimmt den Weg — Zentralkomitee des Ökumenischen Rates tritt zusammen

Der Zentralkomitee des Ökumenischen Rates, der über hundert führende Persönlichkeiten aus allen Kirchen der Welt (mit Ausnahme der römisch-katholischen und der russisch-orthodoxen Kirche) umfaßt, tritt am 8. Juli in Toronto (Kanada) zusammen. Dr. Reinold von Thadden-Trieglaff, der als einziger Laie der deutschen Delegation angehört, äußerte sich kurz vor seinem Abflug nach Amerika in einer Unterredung mit einem Vertreter des Evangelischen Pressedienstes über die Fragen, mit denen sich die Vertreter der Weltchristenheit in Toronto beschäftigen werden.

Der Zentralkomitee des Ökumenischen Rates, so erklärte Dr. von Thadden, trägt als repräsentatives Organ der Weltchristenheit die Verantwortung für die ökumenische Arbeit. Hier wird der politische Standort der Weltchristenheit bestimmt, hier werden mancherlei Spannungen innerhalb der Konfessionen ausgerollt und Grundsätze für das gemeinsame Vorgehen der Weltchristenheit erarbeitet. Im Mittelpunkt der Beratungen steht ein Vortrag des Generalsekretärs Dr. Visser't Hooft über das Selbstverständnis des Ökumenischen Rates. Dabei werden die Gegensätze der mehr katholisch empfindenden und der mehr protestantisch ausgerichteten Kirchen aufeinanderstoßen und die verschiedenen Auffassungen vom Wesen der Kirche miteinander ringen.

Unter den praktischen Fragen, die der Konferenz von Toronto gestellt sind, nannte Dr.

Wetter-Funk

Ein neuer Hochdruckkeil beeinflusst vorübergehend unser Wetter / Wechselnd bewölkt / Nicht mehr so viele Schauer / Mäßige Winde aus Südwest / Im ganzen freundlicher und wärmer.

denke an Finnland, die baltischen Staaten, Polen, Griechenland, Persien und China. Keiner dieser Schauplätze bolschewistischer „Befreiungsaktionen“ wurde zum ersten Glied einer Kettenreaktion. Die Brandherde wurden lokalisiert und oft genug trat nach außen hin nicht Rußland, sondern seine fünfte Kolonne als Brandstifter in Erscheinung.

Seit dem Waffenstillstand hat Moskau auf die Wirtschaftskrise gewartet, die, gewaltiger als alles bisher erlebte, Amerika und dann auch Europa in den Strudel schwerster sozialer Zersplitterungen reißen würde. Sie sollte den Auftakt zum Siegeszug des Weltkommunismus bilden, in dem die entscheidende Schlacht von der Roten Armee geschlagen werden würde. Aber wie Professor Varga, der Wirtschaftstheoretiker des Kreml, vorausgesagt hatte, die Krise blieb aus, weil die „imperialistischen“ des Westens gelernt hatten, den Wagen der Wirtschaft abzubremsen, ehe er den Sturz in die Katastrophe tat. Varga wurde in die Wüste geschickt. Aber er widerrief nicht. Jetzt hat man ihn wieder in Amt und Würden eingesetzt. Stalin ist Realist genug, kein Dogma zu vertreten, das fünf Jahre lang durch die Wirklichkeit widerlegt wurde.

Umso schlimmer, folgert man: Wenn Moskau glaubt, sich nicht mehr auf den automatischen Zerfall, die historische „notwendige“ Selbstzerstörung des Kapitalismus verlassen zu können, ist es geradezu darauf angewiesen, den Weltkrieg zu entfesseln. Aber so einfach liegen die Dinge doch nicht. Das russische Wirtschaftspotential mit dem zentral gesteuerten Wirtschaftskraft seiner zahlreichen Satelliten macht nur einen so geringen Bruchteil der dem Westen zur Verfügung stehenden Produktionsmöglichkeiten aus, daß die Sowjetunion sich selbst keinen Krieg gegen Stills gegen die westliche Welt leisten kann. Vielleicht also ist die Zeit der „Weltkriege“, wie

von Thadden in dem Gespräch mit dem epd-Vertreter die Vorbereitungen der nächsten großen Weltkirchenkonferenz. Während man in Amsterdam 1948 noch erwog, das nächste ökumenische Konzil in Ostasien abzuhalten, ist man im Hinblick auf die politischen Spannungen in diesem Raum von diesem Plan abgekommen und hat sich entschlossen, einen Ort des amerikanischen Kontinents, die in der Nähe von Chicago gelegene Universität Evanston, als Tagungsort für die im Jahre 1953 stattfindende Weltkirchenkonferenz zu bestimmen.

Die Frage nach dem Laienapostolat der Kirche, d. h. nach dem Anteil der Laienchristen an der kirchlichen Verantwortung und an dem Zeugnisdienst der Kirche in der Welt, so erklärte Dr. von Thadden abschließend, sei eine Frage, die seit Jahren die christlichen Kirchen in allen Ländern lebhaft beschäftigt. Deshalb

werde man in Toronto auch nicht vorbeigehen an den Versuchen einer Sammlung und Aktivierung der Laien im evangelischen Deutschland, wie sie vor allem in dem Deutschen Evangelischen Kirchentag ihren Ausdruck finden.

Dr. von Thadden wird in Toronto zugleich als Vorsitzender des Aufsichtsrats des Ökumenischen Instituts in Bossey bei Genf einen Bericht über diesen Arbeitszweig des Ökumenischen Rates erstatten. Außer ihm gehören der deutschen Delegation folgende führende Persönlichkeiten des evangelischen Deutschlands an: die Bischöfe D. Dibelius, D. Lijle, D. Meiser (der sich in Toronto durch Oberkirchenrat Hans Schmidt vertreten läßt), Kirchenpräsident D. Niemöller, der Moderator der reformierten Gemeinden D. Niesel und der Unitätsdirektor der Brüdergemeinde, Dr. Renkewitz.

Fünf Jahre in Sibirien

Deutscher Rückkehrer erzählt — Wissenschaftler zu Zwangsarbeit verurteilt

Stuttgart (UP). Die deutschen Wissenschaftler, die sich zur Arbeit für die Sowjetunion verpflichtet haben, werden ihre Heimat nie wiedersehen. Diese Ansicht äußerte Erich Heinkel-Flugzeugwerke, der selbst fünf Jahre in einem sowjetischen Straflager verbrachte. Warzitz war nach seiner Darstellung im Jahre 1945 von sowjetischen Offizieren aus seiner Wohnung verschleppt und schließlich nach Sibirien abtransportiert worden. Allen Versuchen, ihn durch verlockende Angebote oder Drohungen als „Disen- und Raketen-spezialisten für die Sowjetunion zu verpflichten, habe er widerstanden. Daraufhin sei er in ein Straflager nach Stalinsk gesandt und von dort aus als Häftling in zwei sowjetischen Rüstungswerken verwendet worden.

Warzitz erzählte weiter, daß er kurz vor seiner Entlassung am 6. April 1950 Gelegenheit hatte, mit einigen früheren Junkers-Ingenieuren zu sprechen, die plötzlich im Lager Stalinsk er-

schienen. Die diesen Spezialisten gemachten Versprechungen — gute Bezahlung, gutes Essen und Privathäuser — seien nicht erfüllt worden. Die deutschen Ingenieure (deren Angehörige nachkommen durften), seien mit ihren Familien in einem Stockwerk zusammengepfercht worden. Man habe ihnen nur eine kärgliche Verpflegung auf Marken zugeteilt, und ihre Bezahlung habe oft nicht ausgereicht, um ihre Familien zu ernähren.

Diese Ingenieure, berichtet Warzitz, erzählten, daß sie kurz vor Ablauf ihrer fünfjährigen Verträge ohne jeden Grund von den Sowjetbehörden der Sabotage verdächtigt und gefangengesetzt worden seien. Ohne irgendwelche weitere Verhandlung habe man sie zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt und nach Stalinsk gebracht. Die Russen fürchten, daß die Deutschen das, was sie in der Sowjetunion gesehen haben, bei Rückkehr nach dem Westen ausplaudern könnten. Deshalb lasse man sie nicht mehr in ihre Heimat zurück.

Sowjetische Widerstandskämpfer

Frankfurt (UP). Ein sowjetischer Untergrundkämpfer des Widerstandes gegen den Kreml von Westdeutschland aus dürfte, ist davon überzeugt, daß die Russen keine Truppen nach Korea schicken werden, weil die kommunistischen Führer nicht auf einen „großen Krieg“ vorbereitet seien.

Der Widerstandskämpfer begründete seine Ansicht mit einem Hinweis auf die Politik des Kreml, deren Ziel es sei, „kleine Kriege“ an den Grenzen des sowjetischen Einflusses zu entfachen, ohne dabei eigene Truppen in die Auseinandersetzungen mit hinein zu ziehen.

Der Widerstandskämpfer ist ein russischer Staatsbürger in den dreißiger Jahren, der in einem kleinen Ort 120 Kilometer von Frankfurt lebt. Die Zentrale der Bewegung ist im Hinteraum einer kleinen Druckerei des Ortes untergebracht. Die Organisation hat angeblich mehrere tausend Agenten und Mitglieder in 50 größeren sowjetischen Städten, auch in Moskau und Leningrad.

Im „Land der Verbannung“

Bericht aus Ostpreußen — Allenstein als polnische Großstadt

Berlin (dpa). Die polnischen Verwaltungsbehörden widmen nach Presseberichten dem Wiederaufbau der früheren Verwaltungshauptstadt von Ermland und Masurien, Allenstein (polnisch Olstyn), im polnisch verwalteten Ostpreußen ihr besonderes Interesse. Sie wollen in jedem Falle aus Allenstein eine Großstadt machen.

Der Westberliner „Tag“ veröffentlicht am Freitag ein Stimmungsbild aus Allenstein. Danach ist die Stadt, die durch Kriegereignisse zu 45 Prozent zerstört war, fast völlig wieder aufgebaut. Sie zählt heute 35.000 Einwohner, unter ihnen nur noch 500 Deutsche.

In dem zur Wojewodschaft Allenstein gehörenden Gebiet leben heute etwa 800.000 Menschen gegenüber früher eineinhalb Millionen. Sämtliche Städte der Wojewodschaft sind durch die Kriegereignisse stark mitgenommen. Nur die Kleinstadt Röbel ist wie durch ein Wunder erhalten geblieben.

Von Tag zu Tag

Besprechungen über Fragen des Interzonenhandels werden zwischen Dr. Gottlieb Kaumann einmündig und Josef Orloff gegenwärtig in Berlin geführt.

Im Juni ist die Zahl der Beschäftigten im Bundesgebiet um rund 200.000 gestiegen. Das ist die bisher höchste Zunahme während eines Monats. Am Monatsende betrug die Zahl der Beschäftigten 13.844.744.

Nach dem Wortlaut des Grenzabkommens zwischen Polen und der Sowjetunionregierung soll die Grenze an der Ostsee westlich Swinemünde beginnen. Von dort verläuft sie entlang der Oder bis zur Lausitzer Neiße und entlang der Lausitzer Neiße bis zur tschechoslowakischen Grenze.

Die Kleingeldscheine im Werte von 10 Pfennig werden am 30. September dieses Jahres im Bundesgebiet ungültig. Die Landeszentralbanken tauschen die Geldscheine noch bis zum 31. Dezember 1950 gegen gesetzliche Zahlungsmittel um.

Ein neuer Transport mit Umsiedlern aus den deutschen Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie trat am Freitag im Lager Heiligenstadt ein und soll am Montag in das Lager Friedland übernommen werden.

Bundesverkehrsminister Dr. Siebmann hat Straßentrassen gegen den früheren Generaldirektor der Hauptverwaltung Straßen, Dr. Gorkh Schulz-Wilthum, wegen vermeintlicher Beleidigung und wissenschaftlicher Anschuldigungen des Staatssekretärs Professor Frohne gestellt.

Die Entnazifizierung des ehemaligen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, die für den 24. Juli festgesetzt war, wird wahrscheinlich erneut verschoben werden. Ein neuer Termin wird in der nächsten Woche erwartet.

In Hannover wird in einer vom britischen Wirtschaftsattaché in Niedersachsen einberufenen Wirtschaftsbesprechung beschlossen, für die beschleunigte Restemontage bei den Reichswerken einen britisch-deutschen Ausschuss zu bilden.

Der Bundesstaatsangehörige Wolfgang Höder (DRP) wurde am Freitag vom Kleier Entnazifizierungsausschuss für Schleswig-Holstein in einem Wiederaufnahmeverfahren in die Gruppe vier der Mitläufer eingestuft.

Der französische Generalstaatsanwalt beantragte am Donnerstag mehrere hundert Anwälte, den Fall Pelain zu überprüfen und festzustellen, ob ein neuer Prozess gerechtfertigt ist.

Frank Mannino, der „schwerste Junge“ der Giuliano-Bande ist am Freitag von der italienischen Polizei festgenommen worden — zwei Tage, nachdem sein Chef erschossen wurde.

Am Freitag empfing Präsident Truman den evangelischen Bischof, D. Otto Dibelius, zu einer kurzen Unterredung über die moralische Lage in der ganzen Welt.

Die Vereinigten Staaten haben der britischen Botschaft in Washington am Freitag eine Note zugesandt, in der unter anderem die Liquidierung der Jela vorgeschlagen wird.

Krach — nicht nur in England

London (UP). Die Schulkinder in England müssen in Kürze in besonderen Wagen der Eisenbahn fahren, weil sie sich schlecht verhalten. Ein Sprecher der Eisenbahn sagte dazu, die Fahrgäste haben sich über das wilde Geschrei und die Ringkämpfe der Jugendlichen beschwert, die mit den Zügen zur Schule fahren.

Worüber man in England lachelt

Wie definiert man Humor? Wie kann man Humor erklären? Ich wollte diesen Artikel gerne mit einem markanten Satz, der in kurzen, klaren Worten den Begriff Humor erfasst hätte, einleiten; also schlug ich in der „Encyclopedia Britannica“ nach. „Humor“ ist zweieinhalb Seiten darüber, aber gleich der erste Satz veranlaßt mich, das Buch schnell wieder zu schließen. „Eine Definition des Begriffes Humor zu suchen“ stand da, „beweist, daß man wenig Humor besitzt.“ Wer lachen kann, braucht nicht erst Unterricht im Lachen zu nehmen. Wer selbst in den misslichen Lagen versteht, das Leben schmunzelnd zu betrachten, der besitzt Humor, denn der Humor ist es, der dem Widrigen die Schärfe nimmt, und das ist beim englischen Humor ganz besonders zutreffend. Aber gerade der englische Humor ist für den Außenseiter schwerer zu verstehen als irgendeine andere Nationalitätseigenschaft des englischen Volkes. Man kann ruhig sagen, daß der Ausländer mindestens zwei Jahre in England leben und die Sprache fließend beherrschen muß, bevor er eine Nummer der berühmten humoristischen Wochenschrift „Punch“ zur Hand nehmen und mit befriedigtem Lächeln lesen kann. Man lachelt über „Punch“, aber man lacht nicht darüber. Der Mann, der „Punch“ liest und dabei in laut brüllendes Lachen ausbricht, ist selbst eine Witzfigur.

Das Wort Humor entstammt dem lateinischen Wort für Feuchtigkeit. Einst dachte man, daß die Stimmung eines Menschen in starkem Maße von der flüssigen Ausscheidung seiner Drüsen abhängt. So bedeutete Humor ursprünglich Laune. Shakespeare verwendet das Wort fast ausschließlich in diesem Sinne. Falsch, die humorvollste seiner Figuren, erklärt seine verrückten Eskapaden gerne damit, daß ihn ein seltsamer Humor überkam. Seine exzentrischen Streiche sind aus solchen Stimmungen geboren. England ist immer besonders reich an Exzentriker gewesen, und von Chaucer, dem ersten großen englischen Humoristen im 14. Jahrhundert, bis zu Sir Walter Scott im 19. der in

den Waverley Romanen die moderne Auffassung des Humors, als erster in die englische Literatur einführt, waren Humorist und Exzentriker zwei verschiedene Bezeichnungen für ein und dieselbe Person. Doch weder Chaucer noch Scott hatten die gleiche Bedeutung für die Entwicklung der Sonderart des englischen Humors wie Shakespeare. Mit Falsch schuf er den Exzentriker der Literatur, er ließ aber einen feinen, feigen Ritter nie zur reinen Possenfigur herabwürdigen. In Falsch liegt die Tragik des Mannes, der sich mit aller Kraft an seiner Jugend festklammert. Er ist komisch, sehr komisch sogar, aber man muß ihn lieben, denn selbst in seinen tollsten Phantasien schwingt ein Unterton der Wehmütigkeit. Er wäre so gerne der Mann gewesen, der zu sein er vorgibt. Nur wer wirklich Humor besitzt, kann Falsch verstehen, nur wer ohne Zynismus lächeln kann, weiß die Abgründe der anderen Menschen wie auch die eigenen zu erkennen und zu entschuldigen. Die englische Toleranz und der englische Sinn für Humor, die eine könnte nicht ohne den anderen bestehen. England war so reich an Exzentrikern, weil die angeborene Toleranz das Volk über sie lächeln ließ, anstatt sie als aussätzige oder mißratene Söhne zu behandeln.

Obwohl die meisten der modernen englischen Humoristen den Gedanken, daß sie in direkter Linie das Erbe Chaucers, Shakespeares, Swifts und Sturges antreten haben, von sich weisen werden, so ist die Behauptung, daß es ohne diese Klassiker keinen Falsch, keinen Timothy Shy und keinen Nathaniel Gubbins geben würde, doch nicht aus der Luft gegriffen. Die modernen englischen Humoristen folgen diesen großen Meistern des Humors, aber nicht nur ihnen, sondern auch den Humoristen der viktorianischen Zeit sind sie viel Dank schuldig. Der bedeutendste Humorist der viktorianischen Zeit, der Mann, der den Nonsense Humor, den Humor des Unsinn erfand, Edward Lear, schuf eine Art des Humors, die so rein eng-

lisch ist, daß sich seine Nonsense-Reime kaum in eine andere Sprache übersetzen lassen.

Wenn man in Lears Reimen eine gewisse Ähnlichkeit mit den Werken Christian Morgensterns entdecken wollte, würde man verzeihen. Falsch ist es, daß er die englische Sprache glaubt man es fast wagen zu können, man aber nachher hin, dann findet man, daß Lear wirklich keine tiefere Bedeutung hat. Er schreibt Unsinn, und sein Unsinn ist komisch. Sein eigenartiger Zeitgenosse der Falsch und Mathematikprofessor Charles Ludwidge Dodgson, der unter dem Pseudonym Lewis Carroll das berühmte Kinderbuch der englischen Sprache, „Alice im Wunderland“, schrieb verstand es aber, in seinen Unsinn-Versen fast Meister Lear zu übertreffen. Lear, der Landschaftsmaler, und Dodgson, der Mathematiker, hatten ihre besondere Freude daran, ihre eigenen Worte zu erfinden. Das berühmte Gedicht „Jabberwocky“ aus „Alice im Wunderland“ erzählt von den Abenteuer dieses Geschöpfes in Worten, die es in der englischen Sprache genau so wenig wie das Fabelwesen Jabberwocky gibt, dennoch ist jedes Wort durch seine Klangfarbe und die damit hervorgerufenen Gedankenassoziationen vollkommen verständlich.

Mit ihrem Unsinn öffneten Lear und Dodgson einen neuen Weg für die ernste Literatur. Sie wurden Bahnbrecher für James Joyce, in dessen letztem Werk „Finnegans Wake“ ganze Seiten in einer onomatopäischen Sprache geschrieben sind, mit deren Hilfe Joyce die Grenzen des herkömmlichen Sprachgetümmels zu durchbrechen versuchte. Man fragt sich aber auch, wie der anonyme Leitartikel der „Times“ ohne die beiden „Professoren des Unsinn“ mit seiner Arbeit fertig würde. Immer und immer wieder taucht in seinen Tagesskizzen die Märchengestalt des Unsinn im Wunderland der kleinen Alice auf, der verrückte Hutmacher, das betracete Kaninchen und die Herzkönigin, die leider auch in den ersten Leitartikeln der „Times“ immer und immer wieder zitiert wird, hat die doch so viele Gattungsge-nossen unter den Mächtigen unserer Zeit,

die gleich ihr beständig „Haut ihm den Kopf ab“ fielehen.

Während die „Times“ ihren täglichen humoristischen Beitrag zum Weltgeschehen in der Form ihres vierten Leitartikels veröffentlicht, haben die anderen großen englischen Tageszeitungen ihre eigene humoristische Spalte, die man eine geraume Zeit verfolgen muß, bis man als die phantastischen Charaktere, die darin herumspukern und glänzend gezeichnete Karikaturen moderner englischer Volkstypen sind, zu verstehen beginnt. J. B. Morton, der unter dem Künstlernamen „Beachcomber“ im „Daily Express“ schreibt, und Windham Lewis, der „Timothy Shy“ des „News Chronicle“, sind die bekanntesten Humoristen der Tagespresse. Ihre Popularität wird aber noch von Nathaniel Gubbins, der übrigens wirklich so heißt, übertroffen. Gubbins, dem Humorist des „Sunday Express“, wurde die Ehre zuteil, von Churchill im Unterhaus erwähnt zu werden. Von Zeit zu Zeit beschreibt Gubbins sich selbst in der Rolle eines Wahrsagers. Er blickt durch den Boden Beschied über die Zukunftsaussichten des Kremls. Er hat immer recht, „denn“, orakelt er, „es gibt nur zwei Möglichkeiten. Die eine ist, der Kreml will Krieg, dann wird er seinen Krieg bekommen. Die andere ist, daß der Kreml keinen Krieg will, dann werden wir keinen Krieg haben.“ Churchill fand, daß die meisten politischen Sachverständigen seit Jahren dasselbe sagen wie Nat Gubbins, nur sagen sie es weniger klar verständlich.

Von Morton, Lewis und Gubbins führt der Weg direkt zu dem vor einem Jahr verstorbenen Nationalkomiker England, Tommy Handley. Neun Jahre lang haben jeden Donnerstagabend um halb neun Millionen von Engländern, vom König bis zum Straßenkehrer, den Stimmen Handleys und seiner Truppe gelauscht, wie sie eine Reihe von Typen kreierten, die heute aus der englischen Vorstellungswelt genau so wenig wegzudenken wären, wie die Lewis Carrolls. Der pensionierte Oberst, dessen ganzes Sehnen und Hoffen nur um die Whiskyflasche kreist, die ewige Raunzen, die bei jeder passenden und

unpassenden Gelegenheit bemerkt, daß sie das Leben nur ertragen kann, weil sie soviel Frohnatur besäße, der Mann, der ewig schlechte Witze erzählt und regelmäßig als erster über die Pointe lacht, die Futzler, die immer im unpassenden Augenblick nachfragen kommt, ob es für sie etwas zu tun gibt, ... ein nichtendender Reigen von sehr wahren Phantasiefiguren, verwandelte Handleys Programm aus bescheidenen Anfängen in einen surrealistischen Zirkus, der jedem zugänglich war, wo jeder Engländer sich über die eigene Lächerlichkeit habtob lachen konnte. Die Schlagworte der verschiedenen Sprachgebrauch eingegangen. Schulkinder verwenden heute Worte und Satzkonstruktionen, die diesem Radioprogramm entstammen, die es, als sie geboren wurden, in der englischen Sprache aber überhaupt noch nicht gab.

Doch nicht nur Lear und Carroll haben ihre Nachfolger gefunden. Die großen Morallen, die satirischen Kritiker ihrer Mitmenschen und deren Dummheit, Swift und Sterne haben in Evelyn Waugh einen würdevollen Vertreter ihrer Kunst. Was P. G. Wodehouse mit seinem „Mann Jeeves“ nach dem ersten Weltkrieg für den Engländer bedeutete, das hat heute Waugh. Allerdings ist Waugh der weit größere Künstler. Er trägt seinen Sarkasmus mit feinsten Bürste in schillernden Nuancen geistiger Brillanz auf. Dort, wo Swift erzürnt der Menschen spottete, wo Waugh zu viel Schärfe enthielt, um noch wirklich den Namen Humor zu verdienen, arbeitet Waugh mit Zurückhaltung und vornehmster Eleganz.

Wenn die Encyclopedia es auch ablehnt, Humor näher zu beschreiben, so will ich es doch wagen, dieses mit dem englischen Humor zu tun. Ich glaube, seine bestechendste Eigenschaft ist die, daß er ständig über sich selbst lachelt. Die Engländer nehmen nicht einmal ihren Humor ernst. Einer der beliebtesten Aussprüche der Engländer über ihren eigenen Humor sagt „English Humor is no laughing matter.“ Beim englischen Humor gibt es nichts zu lachen.

A. F. Nelson



Der Effekt seines 75. Geburtstag, mitgeteilt, vorgebrachte weise vernünftige Abenden... Wir müssen heiligmäßig sein, noch nicht eifrig hineinlegen, Laub- und Nussblätter, oozonhaltige Prozeduren, sollte man die flüchten und Erholung können, aber im Urlaub wir schmecken mitersperren Und eigen-

Selbst Dieser Tag Bahndamm an der M.G. sie trauten Hauten kraft kollektiver Diese schädli-



Gretel

unter dem möglich war hatte einer Ungeziefer luter einfach man schon jedes Schullehrer für

Die Mütter Neuß finden folgt statt; bis 16 Uhr in 11. 7. 1950 heilsam, M. 7. 1950 von Benberg, Gl. 13. 7. 1950 v. d. Schule.

Die Einho

heute Bezeile

dienst).

Der Einsa

1950 wurde

eingesetzt,

und bei 8 K

len leistete

dienst wurde

Langfinger

Polizeimeist

einer Hochz

Frege: Vo erhielt ich fu steuerbesche forderung zur erhielt ich steuerbesche steuer mit Einkommens 477,18 DM b. 1. 4. bis 30. für diesen 2. Für das resu nur 77,5 DM zahlen. Dies erkennen, d. DM, sondern sächlich gar war, welche langten Holchkenkasse d. mit, daß ein geltenden E. denn die er gelte erst al

Antwort:

bieten, so

sicht auf

evtl. Rechts

vom 11. 8.

setzes zur

Anlaß der

gegangen. I

Gesetz- und



Aus der Stadt Neuß



Einladung zum Wiegenfest

Der Eifelverein in Kyllburg hat eingeladen zu seinem 75. Wiegenfest. Ein Plakat hat er gleich mitgeliefert, einen schmucken Prospekt und eine vorgedruckte Postkarte, auf der wir rücksendend-weise vermerken sollen, an wieviel Mittag- und Abendessen wir teilnehmen möchten.

Wir müssen gestehen, bei Kyllburg, diesem heilklimatischen Kurort im Tale der Kyll, haben wir noch nicht in die Eifel, das heißt in die Südeifel hineingeschaut. Aber schön muß es da sein. Laub- und Nadelwälder werden uns angepreisen, schattige Promenadenwege, frische, staubfreie und osonenhaltige Gebirgsluft, und Ruhe und Erholung für müde und erschöpfte Leute, — ja eigentlich sollte man doch einmal an die silberklare Kyll flüchten und nach Forellen angeln. Von Ruhe und Erholung könnte man so einige Mengen gebrauchen, — aber leider ist der Kollege im Augenblick im Urlaub untergetaucht und deshalb bedauern wir sehr, daß der Geburtstagskuchen nicht mitversenden zu können.

Und eigentlich, — eigentlich sind wir gar-

nicht eingeladen, sondern der Eifelverein mit der Ortsgruppe Neuß. Eifelverein, — die Post findet ihn nicht, das Vereinsregister kennt ihn nicht, und deshalb wird er auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege gesucht, derweilen die freundliche Post schon zu unseren Gunsten auf den Geburtstagskuchen verzichtete.

Die Eifel Freunde aus der guten und geliebten Nachbarstadt an der Düssel sagten uns, daß die Neußer Wanderfreunde nach dem Krieg zu ihnen gestoßen seien und — sehr nett von den Neußern! — bei ihnen sogar auch Beitrag zahlten. (Wie anständige Neußer das immer tun.) Also dürfte in dem kleinen Neuß kein Eifelverein mehr bestehen. Sie seien in die Fremde gewandert...

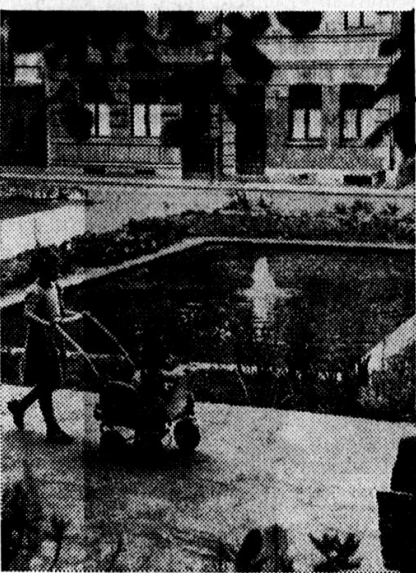
Wie dem auch sei, wir bitten um ein freundliches „Hier“, damit wir die Einladung pflichtschuldigst überreichen können.

Und der Funderlohn? Es genügt ein Stück Geburtstagskuchen und ein Fläschchen Kyllwasser...

Neußer Nachrichten

Seltene Zeitgenossen

Dieser Tage kamen etliche Mitbürger am Bahndamm hinter dem Lokomotivschuppen an der M.Gladbacher Strecke vorbei, — und sie trauten ihren Augen nicht; in riesigen Haufen krabbelten dort ausgewachsene Kartoffelkäfer herum, zwischen Müll und Schutt. Diese schädliche Gesellschaft war so zahlreich



Gretel beim Wochenendspaziergang

unter dem Schutt verstreut, daß es nicht möglich war, sie totzutreten. Unglaublich: da hatte einer sehr fleißig gesammelt und das Ungeziefer kurzerhand einige zig Meter weiter einfach auf den Müll gekippt. Da kann man schon sagen, ulkige Zeitgenossen, — wo jedes Schulkind heute weiß, was der Kartoffelkäfer für ein Ungeheuer ist.

Die Mütterberatungen für den Stadtkreis Neuß finden in der kommenden Woche wie folgt statt: Montag, den 10. 7. 1950 von 14.30 bis 16 Uhr in der Barbaraschule. Dienstag, den 11. 7. 1950 von 14.30 bis 16 Uhr im Gesundheitsamt, Mittelstraße 2. Mittwoch, den 12. 7. 1950 von 14.30 bis 16 Uhr im Kloster Weidenberg, Gladbacher Straße. Donnerstag, den 13. 7. 1950 von 14.30 bis 16 Uhr in der Burgunderschule.

Die Einhorn-Apotheke, Büchel 21, hat ab heute Bereitschaftsdienst (Sonntags- und Nachtdienst).

Der Einsatz der Feuerwehr. Im Monat Juni 1950 wurde die Feuerwehr 9mal bei Bränden eingesetzt, und zwar bei einem Großbrand und bei 8 Kleinbränden. Bei 4 Verkehrsunfällen leistete sie Hilfe. Im Kranken-Transportdienst wurden 278 Fahrten durchgeführt.

Langfinger bei der Hochzeit. Bezüglich der Polizeimeldung über einen Gelddiebstahl bei einer Hochzeit auf dem Berghäuschenweg

legt die Familie Schweren, Berghäuschenweg 193, Wert auf die Feststellung, daß der Diebstahl nicht bei ihrer Hochzeitfeier geschehen ist.

Sie brauchen ein Kindermädchen. Wegen Trunkenheit mußte wieder ein Mann aus Neuß von der Polizei in Gewahrsam genommen werden.

Wegen Diebstahls von Altmateriale wurde ein Mann in Haft genommen.

Das tägliche Fahrrad. Vor einer Wirtschaf im Glockhammer wurde Donnerstag nacht ein Fahrrad gestohlen.

Und jetzt die Anhänger. In der Nacht zum Freitag wurden aus einem Gerätewagen an der Erprather Straße zwei Fahrradanhänger entwendet.

Stämme vom Floß gestohlen. Von einem in Hafenbecken 1 lagernden Floß wurden von bisher unbekannten Tätern einige Stämme gelöst und entwendet.

Klassische und zeitgenössische Musik

Das Konzert des Kölner Rundfunkorchesters am Montagabend in Neuß

Viele Hörer werden schon im Zusammenhang mit den montaglichen Sinfoniekonzerten des NWDR und auch im Zusammenhang mit den Opernsendungen den Namen „Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester“ gehört haben. Wenigen wird bekannt sein, daß in den letzten drei Jahren, von der großen musikalischen Öffentlichkeit noch nicht sehr stark bemerkt, ein hervorragender Klangkörper herangewachsen ist, der den Vergleich mit den ersten deutschen Orchestern keinesfalls mehr zu scheuen braucht. Neben Klärquartett und Bläservereinigung sind hier Musiker erster Qualität am Werk, die schon seit langen Jahren im Orchester des Kölner Senders tätig sind. Das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester hat sich in den kurzen Jahren seines Bestehens — es wurde im Jahre 1947 gegründet — unter der Hand bedeutender Gastdirigenten wie Joseph Keilberth, Hans Rosbaud, Ferenc Fricsay, Hans Schmidt-Isserstedt, Georg Solti, zu einem Klangkörper entwickelt, der neben dem klassischen Repertoire insbesondere auch das zeitgenössische Schaffen pflegt, da der Rundfunk ganz besonders die Aufgabe hat, eine lebendige Verbindung zwischen den lebenden Komponisten und den Hörern herzustellen. Das Programm des Konzertes am 10. 7. 1950, das diesmal im Zeughaus zu Neuß durchgeführt wird und unter der Leitung des Duisburger Generalmusikdirektors Georg Ludwig Jochum steht, schließt deshalb neben der 2. Sinfonie von Brahms und dem Cello-Konzert von Pfitzner auch ein Werk eines zeitgenössischen englischen Komponisten ein: die 4 Sinfonien von Britten sind die Zwischenspiele seiner erfolgreichen Oper „Peter Grimes“.

Jugendchola für St. Quirin

Das Bestreben namentlich der jüngeren Generation, die Gläubigen mehr an dem Ge-

Sie fragen — wir antworten

Frage: Von der katholischen Pfarrgemeinde erhielt ich für 1949 am 28. 10. 49 einen Kirchensteuerbescheid über 52 DM. Auf diese Anforderung zahlte ich am 5. 11. 48. Am 11. 8. 1949 erhielt ich dann einen berichtigten Kirchensteuerbescheid 1948, in welchem meine Kirchensteuer mit 6 Prozent der für 1947 gezahlten Einkommensteuer in Höhe von 7953 RM mit 477,18 DM berechnet wurde. Für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 6. 48 ermäßigt sich die Forderung für diesen Zeitraum auf 10 Prozent in D-Mark. Für das restliche Kirchensteuerjahr 48 soll ich nur 77,5 Prozent von 477,18 mit 369,81 DM zahlen. Diese Berechnung kann ich nicht anerkennen, da mein Einkommen ja nicht 7953 DM sondern 7953 RM betragen hat, also tatsächlich gar kein Einkommen zu verzeichnen war, welches eine Kirchensteuer in der verlangten Höhe rechtfertigt. Ich habe die Kirchenkasse darauf hingewiesen, diese teilt mir mit, daß eine andere Berechnung nach den geltenden Bestimmungen nicht zulässig sei, denn die Gegenwartsbesteuerung nach DM gelte erst ab 1. 4. 49.

Amtwort: Die gesetzlichen Bestimmungen bieten, so wie sie nun einmal sind, keine Aussicht auf eine erfolgreiche Durchführung eines evtl. Rechtsstreites. Der berichtigte Bescheid vom 11. 8. 49 ist Ihnen auf Grund des Gesetzes zur Umstellung der Kirchensteuer aus Anlaß der Währungsreform vom 7. 6. 49 zugegangen. Dieses Gesetz ist veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt für Nordrhein-

Westfalen, 3. Jahrgang Nr. 27 vom 30. 7. 49. Hiernach ist die Kirchensteuer in D-Mark im Verhältnis von einer R-Mark zu einer D-Mark mit drei Viertel des für 1948 berechneten Jahresbetrags zu erheben.

Der gemeinsame Erlaß des Finanz- und Kultusministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 19. 7. 47 sah als Kirchensteuer einen prozentigen Zuschlag zur Einkommen- bzw. Lohnsteuer für 1947 vor. Für die Zeit bis zum 21. 6. 48 erfolgt die Erhebung in R-Mark. Dies ist bei der vorgelegten Berechnung geschehen. Da das Kirchensteuerjahr 1948 erst am 31. März 1949 endete, sind nach dem angezogenen Gesetz für die Zeit seit der Währungsreform bis zum Ende des Kirchensteuerjahres 77,5 Prozent des 6-Prozent-Betrags von dem zugrunde zu legenden Lohnsteuer- bzw. Einkommensteuerbetrag von 7953 DM zu zahlen.

Diese Berechnung hat in vielen Fällen zu Unbilligkeiten geführt, insbesondere dann, wenn 1948 das tatsächliche Einkommen wesentlich niedriger lag. Wie unser Sachbearbeiter durch Fühlungnahme mit verschiedenen Kirchengemeinden festgestellt hat, ist in solchen besonders krasse liegenden Fällen im Billigkeitswege geholfen worden. Die Gegenwartsbesteuerung ist tatsächlich erst mit Wirkung vom 1. April 1949 eingeführt worden. Irgendeine Entscheidung eines ordentlichen Gerichts haben wir nicht feststellen können. Wir bedauern, Ihnen keinen günstigeren Bescheid geben zu können.

Dummköpfe landschaftlich gestaffelt

Schuljahrsbeginn, Fremdsprachen, Zeugnisse in den einzelnen Ländern verschieden geregelt — Papa darf bezahlen

Der Vorschlag des Deutschen Städtetages, eine gemeinsame Schulkonferenz der Länder abzuhalten, um der Zersplitterung des deutschen Schulwesens Einhalt zu gebieten, ist bekanntlich von der Ständigen Konferenz der Kultusminister als „nicht zweckmäßig“ abgelehnt worden. Der Bürger und Steuerzahler, der schon manches erleben mußte, was „nicht zweckmäßig“ war, macht sich über diese Vogel-Strauß-Kultur-Politik Gedanken. Er bedauert nicht nur, daß Schuljahrsbeginn, Fremdsprachen oder Zeugnisse im Bereich der bayrischen Kirchentürme anders geregelt sind als im Bereich westfälischer Kirchentürme, — er bedauert zumindest, daß die Kultusminister es für „zweckmäßig“ erachten, daß der Steuerzahler die Lasten tragen und die lernende Jugend den Nachteil haben soll. Einen Trost hat er, unter Umständen, je nachdem wo er wohnt und wie sein Sprößling geraten ist, die Dummköpfe werden in verschiedenen Ländern verschieden bewertet...

Heute ist es praktisch kaum noch möglich, einen Schüler ohne empfindlichen Zeitverlust oder erhebliche finanzielle Aufwendungen für Nachhilfeunterricht den Schultort wechseln zu lassen. Schuljahrsbeginn, Fremdsprachen, Zeugnisse sind in den einzelnen Ländern unterschiedlich geregelt. Die Folgen bekommt der Lokomotivführer zu spüren, der von Köln nach Mainz versetzt wird, der Beamte, der von München nach Bonn geht, und natürlich auch der Kaufmann oder Ingenieur, den sein Beruf von Hannover nach Karlsruhe führt. Ganz besonders empfindlich aber ist diese Entwicklung für die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, die zu einem großen Teile die endgültige Einwurzelung noch nicht gefunden haben.

Man weist gelegentlich darauf hin — und auch die Kultusminister-Konferenz hat es in ihrer Antwort an den Städtetag getan —, daß auch vor 1933 Unterschiede im Schultort der Länder bestanden haben. Damals hat immerhin Preußen für drei Fünftel des Reichsgebietes die Einheitlichkeit im Schulwesen gesichert. Und selbst damals, lange vor 1933, sind Bestrebungen lebendig gewesen, die auf eine stärkere Vereinheitlichung der organisatorischen Voraussetzungen des Schulwesens abzielten.

Es geht doch wohl am Kern vorbei, wenn die Konferenz der Kultusminister sagt: „Die starrere Vereinheitlichung des Schulwesens hat erst in der nationalsozialistischen Zeit Platz gefunden.“ Starrheit wird nicht gefordert, und der einfache Rückgriff auf die Zeit vor 1933 ist gewiß kein Allheilmittel. Welches Glück, daß Friedrich List ein einwandfreier Liberaler war — man könnte sonst auch noch den Deutschen Zollverein als nationalsozialistisches Gedankenzeugnis deklarieren! Im Ernst: Es war eine sehr bescheidene Bitte, die der Deutsche Städtetag den Ländern

heiltliche Noten für ausreichende Leistungen einlegen können. Von „Drei Minus“ an beginnt bisher noch die „landschaftliche Besonderheit“...

Es ist bedauerlich, daß der Anregung des Deutschen Städtetages an berufener Stelle so wenig Verständnis entgegengebracht worden ist.

Vor dem Richter

Mit einer Geldstrafe von 20 DM wurden zwei Männer bestraft, die aus ihrem Betrieb, in dem sie arbeiteten, Kupferschlacke entwendeten, um sich durch den Verkauf eine kleine Einnahme zu verschaffen. Der Betriebsleiter konnte die Notlage der Angeklagten bestätigen, und da weiterer Schaden nicht entstanden war, erhielten sie wegen Vertrauensbruchs diese Geldstrafe.

Obwohl er bereits zweimal ein Geständnis vor der Polizei abgelegt hatte, bestritt ein Angeklagter, der in einer Fabrik aus einem Spind eine Lohnkiste entwendet hatte, vor dem Richter bis zuletzt diese Tat. Auch die Tatsache, daß seine Frau das Geld dem Geschädigten am nächsten Tage wieder ausgehändigt hatte, konnte ihn nicht überzeugen. Das Gericht verurteilte ihn zu fünf Wochen Gefängnis.

Ein Zigarettenverkäufer, der auf seinen Kundenbesuchen etwas zuviel an Alkohol genossen, mit seinem Kraftwagen eine Kurve etwas zu weit genommen und dabei einen parkenden Lastkraftwagen leicht angekratzt hatte, wurde mit einer Geldstrafe von 100 DM bedacht.

„Schwarze“ Unterstützungsempfänger

„Unechte“ Arbeitslose und Schwarzarbeiter fälschen die Statistik

Der Arbeitgeberverband für Neuß und Umgebung schreibt der NGZ:

In einer Sitzung des Fachausschusses für Unterstützungsfragen im Landesarbeitsamt Düsseldorf wurde von offizieller Stelle vorgebracht, daß in zunehmendem Maße, besonders bei Frauen, ein mißbräuchlicher Bezug von Arbeitslosenunterstützung beobachtet wurde. Die bestehenden Richtlinien über die Abgrenzung der Betreuung durch die Arbeitsämter oder die Wohlfahrtsämter seien nur in wenigen Fällen geeignet, die sich meldenden Frauen, aus Gründen, die in ihrer Person liegen, an das Wohlfahrtsamt zu überweisen.

Der typische Fall sei der, daß eine Frau, die bisher noch nicht berufstätig gewesen sei, beim Arbeitsamt erscheine und um Arbeitsvermittlung bitten. Wegen der bisher geübten engen Auslegung des Begriffs „Zumutbarkeit der Arbeit“ sei die Arbeitsverwaltung in den meisten Fällen genötigt, die Frau als Arbeitssuchende zu führen und ihr Arbeitslosenunterstützung zu gewähren.

Diese „unechten“ Empfängerinnen von Arbeitslosenfürsorgeunterstützung belasten die Arbeitslosenstatistik. Die Steigerung der Arbeitslosenzahl, die sich aus der Meldung solcher Unterstützungsempfänger von Arbeitslosenunterstützung ergeben, führe zu falschen Schlüssen.

Desgleichen muß der Schwarzarbeit mehr

Beachtung geschenkt werden. Schwarzarbeiter werden auch in der Arbeitsmarktstatistik als Arbeitslose gezählt und beziehen Unterstützungsgelder, leisten aber auf der anderen Seite unkontrolliert bezahlte Arbeit. Das Bild über die Höhe der Arbeitslosigkeit und die tatsächlichen Auswirkungen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Währungsreform werden vollkommen verfälscht. Untersuchungen über den Umfang von Schwarzarbeit haben beachtliche Ergebnisse gezeigt.

So wurden im Bereich eines kleineren Arbeitsamtes 145 Unterstützungsempfänger überprüft. In 84 Fällen wurde auf Grund des Ermittlungsergebnisses Sperrung bzw. Einstellung der Unterstützungszahlung veranlaßt. Von den 84 Sperrfällen wurde 51 Unterstützungsempfänger Schwarzarbeit nachgewiesen. Bei den restlichen Fällen handelt es sich um Unterstützungsempfänger, die auf Weiterzahlung verzichteten (andere Einkünfte, Familienunterstützung, nachgewiesene Beschäftigung ohne Meldung usw.) oder um solche, bei denen Schwarzarbeit angenommen werden mußte (falsche Aussagen der Angehörigen) oder um Arbeitslose, denen nachträglich Gelegenheitsbeschäftigung nachgewiesen wurde, ohne daß diese gemeldet war.

Die Arbeitgeberverbände haben sich daher ihren Firmen und Verbänden gegenüber ganz eindeutig für die Unterbindung der Schwarzarbeit ausgesprochen.

meine

ein
guter Freund!

Vom ersten
bis zum letzten Zug
ist Collie gut!

Tag
Interzonen-
Gottlieb Kaumann
anwärtig in Berlin

schäftigten im
liegen. Das ist die
eines Monats. Am
der Beschäftigten

zabkommens
neuerregierung soll
e Schweinmilde be-
lang der Oder bis
er Lausitzer Neide
uze.

m Werte von 10
dieses Jahres im
deszentralbanken
vom 31. Dezember
mittel um.

edlern aus den
er-Neide-Linie traf
t ein und soll am
übernehmen wer-

des ehemaligen
die für den 24.
nisch enap- ver-
wird in der näch-

m britischen Wirt-
berufenen Wirt-
die beschleunigte
desProduktionswer-
ken einen

alg. Hodler (DRP)
Entnazifizierung
sein in einem Wie-
pe vier der Mit-

anwalt beauftragte
Anwälte, den Fall
llen, ob ein neuer

Junge" der Glu-
italienischen Po-
a — zwei Tage,
urde.

Truman den evan-
gelismus, zu einer
moralischen Lage

der britischen Bot-
eine Note aus der
Liquidierung

in England

in England müs-
den Eisenbahn
ertragen. Ein Spre-
den deutsche Fahr-
die Geschwindigkeit
wert, die mit den

II

ßstadt

der des Bezirks
sich in gutem
Nutzung des
die erzielte
ge-
guten ist eine
zustellen. Gro-
kern und Fach-
ten betrachten
ehend. Ostpreu-
Verbannung“.

AG Neuß, Nieder-
Tel. 383/3954,
erlageliefer. Allos
a. Gottschall, Char-
a. Dietel Betenbro-
Joseph Lange, Heinz
und Anzeiger
Buchdruckerei AG,
eis DM 276 einschli-
Hinterlegt einget-
Schlichtung keine

merkt, daß sie
weil sie soviel
nn, der ewig
regelmäßig als
die Putzfrau
ugenblicklich nach-
etwas zu tun
der Reigen von
n verwandelte
scheidenden An-
nischen Zirkus, der
eder Engländer
lichkeit halbtot
le der verschle-
ind in den täg-
angen. Schul-
e und Salzkorn
programm ent-
boren wurden,
aber überhaupt

Carroll haben
großen Mora-
ker ihrer Mit-
heit, Swift und
gh einen wür-
as P. G. Woo-
eves“ nach dem
gländer bedeu-
Allerdings ist
stler. Er trägt
ier Bürste in
r Brillanz auf.
Menschen spot-
te enthielt, um
mor zu verdie-
ckhaltung und
auch ablehnt,
so will ich es
englischen Tu-
bestechendste
indig über sich
nehmen nicht
ner der belleb-
der über ihren
Humor is no
lischen Humor

A. F. Nelson

Das Jubiläumsschießen der Scheibenschützen



Bild: Helmut Weitz

An diesem Wochenende wird das Jubiläumsschießen der Neuffer Scheibenschützengesellschaft e. V. 1415 unter Teilnahme vieler hiesiger und auswärtiger Schützen zu Ende geführt. Die Wettkämpfe beginnen heute um 13 Uhr. Am mor-

gigen Sonntag wird der Scheibenstand im Druschhof von 9 bis 17 Uhr ein lebhaftes Bild zeigen. Morgen abend um 19.30 Uhr versammelt man sich dann im Haus Niederort zur Preisverteilung.

Faltenhemd in der Bügelmaschine

Wäschereien laden zur Internationalen Fachausstellung nach Düsseldorf ein

Schon in den ersten Tagen hatte die Internationale Wäscherei- und Färbereiausstellung in Düsseldorf, Schäferstraße, einen großen Erfolg zu verzeichnen. Besonders überraschte der rege Besuch aus dem Ausland. Gäste der Fachkreise waren aus Holland, Belgien, Frankreich, England, Österreich und der Schweiz vertreten, und von den technischen Neuerungen auf dem Gebiete der Wäscherei- und Färbemaschinen sehr beeindruckt. Die Ausstellung, die nur bis Sonntag ihre Pforten von 9 bis 19 Uhr geöffnet hält, wird natürlich besonders von vielen Hausfrauen besucht.

Die Sensation der Schau ist zweifellos die Karussell-Waschanlage, ein riesiges Maschinenmonstrum der Firma Poensgen mit 8 Kesseln, von denen alle acht Minuten einer die saubere Wäsche abgibt. Auf der Ausstellung kann man sie sogar in Form des großen Zwillingbruders sehen, der zwölf Kessel hat. Es gibt verschiedenartigste Trockentrommeln, für das Faltenhemdbügeln Anlagen, die dies mühelos erledigen. Plissieren, Färben und Reinigen kann man dem Fachmann, der die entsprechenden Apparate zur Verfügung hat, ohne Bedenken überlassen: Da ist der „Wasch-O-Mat“, die vollautomatische Waschanlage nach amerikanischem Muster, die alle Arbeiten abnimmt. Neuartige Elektro-Dampfbügler aus Leichtmetall mit eingebautem Wasserbehälter ermöglichen das Bügeln ohne nasses Tuch. Der „Spezial-Express-Bügler 1950“ arbeitet vollautomatisch und schaltet die Hitze selbständig ein und aus. Modernste Bügelmaschinen, Wäscherei-Transportautos und Stände für optische Prüfinstrumente, die für die Grobwäschereien und Färbereien unerlässlich sind, runden das bunte Bild ab. Interessant sind die sogenannten Stempelmaschinen. Früher wurden die Wäschestücke von den Wäschereien mit der Hand in zeitraubender Weise und oft mit unendlichen Ziffern — die nicht zuletzt zu peinlichen Verwechselungen

führten — beschriftet. Heute genügt ein Hebeldruck mit der „Boco“-Stempelmaschine. Samstag kommen die Münchener Wäschereimädel und tanzen ihren Wäschertanz um 16 Uhr vor dem Opernhaus und um 17 Uhr vor dem Rathaus.

Die Eintrittskarte (2.— DM) der Ausstellung, an der auch Neuer Wäschereibetriebe beteiligt sind, werden von diesen bei einem Auftrag im Werte von DM 10.— in Zahlung genommen.

Der Marktbericht

Einzelhandelspreise in Neuß

In Neuß wurde je Pfund in Pfennigen gezahlt: Johannisbeeren rot 30, schwarz 40, Stachelbeeren 25 bis 30, Süßkirschen 40–65, Sauerkirschen 25, Pflirsche 120, Tomaten, ital. 65, franz. 55, holl. 75, Weißkohl 10, Rotkohl 15, Wirsing 15, Erbsen 15, Buschbohnen 35, Dicke Bohnen 10, Karloffeln 10, Waldbeeren 8, je Stück: Kopfsalat 10, Blumenkohl 15–50, Gurken 45–55, Kohlrabi 10, Zitronen 25–35, je Bund: Möhren 30, Petersilie 7, Porree 7, Bohnenkraut 7.

Kölner Warenbörse

Eiernotierung der Kölner Warenbörse vom 7. Juli: Deutsche Frisch Eier keine Umsätze. Auslands Eier: Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreise in Dpf. einschl. Verpackung. B 55–60 g holländische 16,5–17, französische 15. Stimmungsbericht: weiterhin abwartend. — Karloffeln: Gelbfleischige Speisekartoffeln je nach Sorte und Herkunft ohne Sack von 6,50 bis 7 DM. Die Preise sind Großhandelspreise für 50 kg, Frachtparität Köln. Stimmungsbericht: ausgeglichen. — Roggen-Weizenstroh zweifachgepreßt 2,20 bis 2,50 DM, eindrahtgepreßt 1,90 bis 2,10, Roggen-Weizenstroh, Kordellballen od. geb. 1,70 bis 2,00, Gersten-Haferstroh 2 bis 2,20, Gersten-Haferstroh, Kordellballen od. geb. 1,70 bis 2, Luzerneheu gut, gesund, trocken, lose 8,50 bis 9, Kleeheu, gut, gesund, trocken, lose 7,50 bis 8, Wiesenheu, gut, gesund, trocken, lose 6,50 bis 7, Wiesenheu mit sauren Gräsern, gesund, trocken, lose 5,50 bis 6.

Großhandelspreise, alles pro 100 kg waggongfrei rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um 0,80 pro 100 kg.

Erzeugergroßmarkt für Obst und Gemüse

Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Großmarktes vom 6. Juli wurden folgende Preise erzielt (in DM je 50 kg): Johannisbeeren, rot 20–20,5, schwarz 16–19, Stachelbeeren unreif 12,3–16, Süßkirschen 25–30, Sauerkirschen 24–27, Treibtomaten 47–48, Weißkohl 1,8–2,2, Rotkohl 3,8–4,8, Wirsing 2–2,3, Möhren m. Kr. 5–5,5, ohne 6,9–8,2, Erbsen 16,7–18,5, Buschbohnen 17,5–24,7, Dicke Bohnen 6,7–7,4, je 100 Stück: Kopfsalat 3–3,5, Blumenkohl AO 20–26,8, AI 15–23,5, AII 8–10, Gurken AI 25–30, AII 16–22, Kohlrabi blau 4,2–6,3, je 100 Bund: Petersilie 0,70–1,50, Porree 3–5,5, Bohnenkraut 2–4, Suppengrün 1–2,5. Anfuhr gut, Nachfrage schleppend.

Düsseldorfer Großmarktpreise

Je Pfund wurde am 7. Juli in Pfennigen gezahlt: Erdbeeren 100, Johannisbeeren, rot 26, schwarz 25, Stachelbeeren 25, Weintrauben 180, Süßkirschen 35 bis 45, Sauerkirschen 35, Pflirsche 60, Rhabarber 3. Weißkohl 3, Rotkohl 5, Wirsing 7, Möhren m. Kr. 8, Erbsen 15–20, Buschbohnen 30, Dicke Bohnen 10, Karloffeln 8, Himbeeren 30, Waldbeeren 48, Tomaten, holl. 35–40, je Stück: Kopfsalat 6, Blumenkohl 35–60, Gurken 30–45, Kohlrabi, weiß 6, blau 5–6, Zitronen 25, je Bund: Petersilie 2, Schnittlauch 2, Bohnenkraut 2, Suppengrün 2. Anfuhr reichlich, Nachfrage gut.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 9. Juli 1950 — 6. Sonntag nach Pfingsten 5. Sonntag nach Trinitatis

Münsterpfarre. Hl. Messen: 6, 7 mit gem. hl. Komm. der männl. und weibl. Jugend und der Gemeinschaft St. Hildegard, 8 Kindermesse mit Pred. und hl. Komm. der Schulkinder, 9 Hochamt, 10, 11 und 11,15 hl. Messen mit Predigt, 14,00 Christenlehre und Andacht für alle Kinder, 18,00 Abendmesse mit Segen. Krankenwoche: Kpl. Eisenhut. — In der Woche: 7, 7,45 und 8,30 Uhr. Donnerstag 7 Uhr Gemeinschaftsmesse der Jugend. Samstag 7 Uhr Salvandmesse für Neudeutschland, 18 Uhr Salvandacht, 19,30 Uhr Komplet für die Jugend.

St. Marien. Hl. Messen: 6, 7, 8 mit gem. hl. Komm. der Burgunderschule, 10 Hochamt, 11,15 hl. Messe, 14 Christenlehre, 18 Andacht. — Werktagen sind die hl. Messen um 6,15, 7, 7,45 und 8,30 Uhr. Mittwoch: 7,45 Uhr Segensmesse der Frauen und Mütter. Donnerstag: 6,15 Uhr Pfarrjugendmesse. Samstag: 18 Uhr Salvandacht, 18,15 Uhr kirchliches Abendgebet.

Im Konvikt: Hl. Messen um 6,30, 7,45 u. 9 Uhr. St. Barbara. Kommunionssonntag der männlichen und weiblichen Jugend. 7,30 Uhr Gemeinschaftsmesse mit gem. hl. Komm. der Jugend, 9,30 Uhr Hochamt, 11,30 Uhr Christenlehre und Andacht für alle Schulkinder, 17 Uhr Andacht. — Werktagen: täglich hl. Messe um 7,15 Uhr, nur Dienstag und Freitag 8 Uhr Schulmesse. Samstag Beichtvorbereitung und hl. Beichte für die Schulkinder: 15 Uhr Jungen, 16 Uhr Mädchen. 18 Uhr Salvandacht.

St. Kamillus. Hl. Messen 6,30, 8, 9 Kindermesse und 10,30 Uhr, 12 Christenlehre, 17,30 Uhr Andacht. An den Wochentagen 6,30 und 7,30 Uhr hl. Messen, Mittwoch u. Sonnabend 20 Uhr Andacht.

Hl. Dreikönige. Gem. hl. Kommunion der Jugend und der Jungen der Oberstufe. 6,30, 7,30, 8,45, 9,45 und 11 Uhr hl. Messen, 14 Uhr Christenlehre für alle Kinder. 18,30 Uhr Pfarrandacht. — Werktagen: 6,45, 7,30 und 8,15 Uhr hl. Messen, Schulmesse wie gewöhnlich. Mittwoch: 8,15 Uhr Frauenmesse mit Ansprache. Donnerstag 6,30 Uhr Jugendmesse. Beichtgelegenheit: Samstags von 15 bis 19 Uhr. — Krankenwoche: Kpl. Pazen.

Kapelle Seilkum: Vorläufig kein Gottesdienst.

St. Elisabeth. Kommunionssonntag der Pfarrjugend. Kolpingfamilie und der Schulkinder. 6,30 Uhr Messe, 7,30 Kommunionmesse der Pfarrjugend und der Kolpingfamilie (für den verstorbenen Walter Wolff). 9,00 Kindermesse mit gem. Kommunion der Schulkinder (für Kath. Spicker). 10,00 Deutsche Singmesse, 14,30 Andacht. — Montag 6,30 hl. Messe im Klosterchen, 8,00 Schulmesse, Dienstag 6,30 hl. Messe im Klosterchen, 8,00 Schulmesse. Mittwoch 6,30 hl. Messe für die Gefangenen und Vermissten in der Kirche, 8,00 Schulmesse für Heinrich Salger und Tochter Maria. Donnerstag 6,30 hl. Messe im Klosterchen, 8,00 Schulmesse. Freitag 6,30 hl. Messe im Klosterchen für Heinz Pilger, 8,00 Schulmesse in besonderer Meinung der Familie Heine. Samstag 6,30 hl. Messe in der Kirche für einen Verstorbenen, 8,00 Trauung und Brautamt der Brautleute Severing — Müller.

St. Konrad. Hl. Messen: 6,00 Brudermesse, 6,55 Gemeinschaftsmesse der Jugend für die Vermissten

und Gefangenen mit gem. hl. Kommunion, 7,55 Klostergemeinde, 9,00 Kinder mit gem. hl. Kommunion der Schuljugend, 10,00 Deutsche Singmesse, Wegen des Treidens keine Männerpredigt. — Andachten: 13,45 Klostler, 14,30 Kinder mit Christenlehre. — In der Woche: Messen 6 und 8 Uhr, Dienstags und Donnerstags 7,30 Schulmesse. Dienstag 16,15 Versammlung der Förderinnen der Frauengemeinschaft. Mittwoch nachm. Krankenbeichte. Donnerstag Beginn der dreitägigen Vorfeier zum Feste des hl. Alexius. Donnerstag bis Samstag 6,00 Hochamt. Donnerstag und Freitag 19,30 Andacht mit Predigt. Samstag 18,00 Andacht mit Predigt. Die äußere Feier des Alexius-Festes ist am nächsten Sonntag: St. Joseph. Hl. Messen: 6,30 Uhr, 8 Uhr mit Gemeinschaftskommunion der Pfarrjugend, 9 Uhr mit Gemeinschaftskommunion der Schulkinder, 10 Uhr, 11 Uhr. Christenlehre 14 Uhr, Pfarrandacht 17 Uhr. Werktagen sind die hl. Messen 6,30, 7,15 und 8 Uhr. Dienstag 6,30 Uhr Pfarrjugendmesse. Mittwoch 8,00 Uhr hl. Messe für die Frauen mit Segen, Donnerstags 7,15 Uhr hl. Messe für die Gefangenen und vermissten Soldaten. — Krankenwoche hat Herr Kpl. Thommesen, Gladbacher Straße 17.

Evangelischer Gottesdienst

Samstag, den 8. Juli 1950

Christuskirche: 19 Uhr Wochenschlußandacht. Pf. Brede

Christuskirche: 9,30 Uhr Gottesdienst. Pf. Poppe, Essen; 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Glehn; 10 Uhr Kindergottesdienst; 16 Uhr Gottesdienst. S.R. Hellriegel.

Reuschenberg: 11 Uhr Kindergottesdienst. Greifath: 10 Uhr Kindergottesdienst. Holzheim: 8,30 Uhr Gottesdienst. Miss. Jung; 9,30 Uhr Kindergottesdienst.

Gottesdienst. Weckhoven: 10 Uhr Gottesdienst. Miss. Jung; 11 Uhr Kindergottesdienst. Uedesheim: 9,30 Kindergottesdienst. Grimlinghausen: 9 Uhr Kindergottesdienst. Nort: 9,30 Uhr Gottesdienst. Pf. Peter. Rosellen: 9,30 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Gottesdienst. Pf. Peter. Nievenheim: 8 Uhr Gottesdienst. Pf. Köller. Knechtsteden: 9,30 Uhr Gottesdienst. Pf. Köller. Straberg: 11 Uhr Gottesdienst. Pf. Köller. Büttgen: 8 Uhr Kindergottesdienst. Kleinbrück: 9,30 Uhr Kindergottesdienst. Holzbüttgen: 8,30 Uhr Gottesdienst. S.R. Hellriegel. Kaatz: 8,45 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Gottesdienst. S.R. Hellriegel. Aanschole: 8,45 Uhr Kindergottesdienst.

Schwarzes Brett

Fahnenweihe des Neuffer Grenadierkorps Das Neuffer Grenadierkorps begibt am morgigen Sonntag die Weihe der 3 neuen Fahnen der Mannenfahne. Die Feierlichkeit findet in der St. Marienkirche statt, wo um 10 Uhr das Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder gehalten wird. Die Grenadiere treffen sich um 9,45 Uhr am Rheinlandgebäude. Chargierte mit Mitze.

Bürgerschützenverein Grimlinghausen. Heute abend 8 Uhr Chargierten-Versammlung bei Hetzel. Die nächste Tauschveranstaltung der Neuffer Briefmarkensammler findet Sonntag, 10 Uhr, in der Roten-Kreuz-Baracke, Zufuhrstraße, statt.

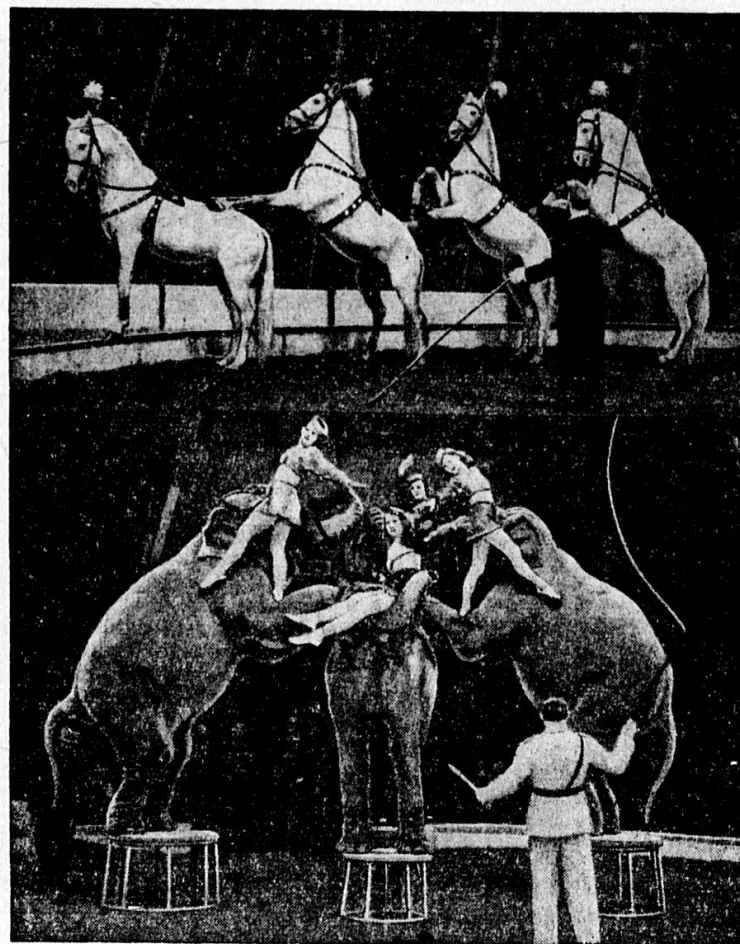
Deutschlands ältester Zirkus kommt

Am Montag beginnt der Großzirkus Franz Althoff sein Gastspiel in Neuß.

Mit einer Riesenzeltstadt reist dieser große Zirkus einer weltberühmten rheinischen Zirkusfamilie auf zwei Sonderzügen mit mehr als 140 Wagen und 230 Tieren durch ganz Deutschland. Auslandsreisen können zur Zeit noch nicht durchgeführt werden, da die Formalitäten zu umfangreich und die Risiken zu groß sind. Da für gehen die Reisen in Deutschland um so schneller vor sich. Da der Zirkus über zwei Garnituren Zeit, Zaun und Masten verfügt, kann

in jeder Stadt bereits vorgebaut werden. In sechs Stunden ist der gesamte Zirkus errichtet.

Zirkus Franz Althoff hat sich nach dem Kriege wieder auf eine ansehnliche Höhe hinaufgearbeitet. Er verfügt heute über Europas einzige dressierte Panthergruppe, über vier Raubtiernummern, eine große Elefantenfamilie mit Nachwuchs, eine Riesentierschau exotischer Tiere und über mehr als 100 Pferde. „Mein Marstall ist meine Visitenkarte“, sagt Franz Althoff, und seine vielseitigen Dressuren begeistern jeden Zirkusfreund.



Hörspiele des Auslandes

Als vor einiger Zeit die Pressevorführung des preisgekrönten Hörspiels „General Frédéric“ des Franzosen Constant stattfand, waren die anwesenden Journalisten geneigt, von einer dem französischen Film ähnlichen spezifischen Eigenart und von einer erstaunlichen Blüte des französischen Hörspiels zu sprechen, bis man sie über das Stiefkind-Dasein des Hörspiels in Frankreich informierte, wie es aus René Sudres kürzlich erschienenem Buch „Le huitième art“ und aus dem Eindruck am Lautsprecher hervorgeht. Wenn Sudres mit Anteilnahme von der „armen blinden Mikrophonkunst“ spricht, dann können wir, ohne überheblich zu sein, feststellen, daß die Rolle des Hörspiels in Deutschland ungleich gewichtiger ist als in Frankreich! Und Constants Hörspiel hätte ohne den Ruf, der ihm vorausging, in Deutschland kaum mehr als mittelmäßiges Interesse erregt.

Nun — der NWDR leitete mit dem „General Frédéric“ eine Reihe „Hörspiele des Auslandes“ ein, die in unregelmäßiger Folge fortgesetzt werden soll, und der Süddeutsche Rundfunk bemüht sich ebenfalls mit einer eigenen Sendereihe um das ausländische Hörspiel. Auch bei den übrigen westdeutschen Sendern besteht ein nicht ganz geringes Interesse für die Produktion des Auslandes, wobei die USA als Lieferant im Vordergrund stehen. Hier fühlte sich beinahe jeder deutsche Sender verpflichtet, Lucille Fleischers Gruselhörspiele „Falsch verbunden“, das immerhin noch psychologisch interessant war, und „Der Mann an der Brücke“ den staunenden Hörern darzubieten. Bezeichnend, daß derartige Hörspiele viel eher und viel intensiver Berücksichtigung vor deutschen Mikrophonen finden als etwa Dorothy Sayers Hörspiel „Zum König geboren“ oder die große Zahl anderer Hörspiele mit geistlichen Themen, die überall über die Sender der Welt, Amerikas, Italiens, Frankreichs, der USA, Kanadas gehen und in der Produktion überall weit aus der Reichweite des Hörspiels liegen.

Voran liegt es, daß unsere Sender uns einen so merkwürdig einseitigen Ausschnitt aus der Hörspielproduktion des Auslandes zei-

gen? Die Auswahl der Stücke, die zur Sendung kommen, ist leider in keiner Weise sinnvoll, sondern unterliegt durchaus dem Zufall! So werden Nichtigkeiten aus der ausländischen Hörspielproduktion — gleich welchen Landes — wie die bereits genannten oder James Dales „Dein Herz für mich und meinen Hund“ oder James Hiltons „Versunkener Horizont“ nicht nur einmal gesendet, sondern wandern von Sender zu Sender, wobei anscheinend jeder Hörspielabteilungsleiter angesichts des ausländischen Hörspiels seine Vorstellungen von literarischer Qualität vergißt. Der Zufall der Uebersetzung beherrscht das Angebot offenbar ausschließlich — man muß zugeben: kein sehr zuverlässiger Maßstab.

Die Hörspielabteilungen der deutschen Sender ihrerseits lassen es dagegen fast vollkommen daran fehlen, sich wirklich ein Bild von der ausländischen Hörspielproduktion zu machen. Dabei liegen aus mancherlei Ländern geschlossene Bände von Hörspielen im Druck vor, die man nur durchzulesen oder übersetzen zu lassen braucht, um eine immerhin vielseitige Auswahl zu haben. Daneben dürfte es keine Schwierigkeiten machen, sich laufend aus Österreich, der Schweiz, Großbritannien, den USA, Frankreich, den skandinavischen Ländern und Italien — um nur einige der wesentlichsten Hörspielländer zu nennen — die jeweils besten und interessantesten Manuskripte kommen zu lassen. Sprachschwierigkeiten dürften dabei nur teilweise bestehen. Aber bleiben wir bei den gedruckten Hörspielen.

Schweden, das als Land des echten, vom Theater weitgehend unabhängigen Hörspiels anzusehen ist, veröffentlicht jährlich für seine besten Hörspiele in Buchform. Von Dinemark liegen aus dem Jahre 1943 fünf Hörspiele im Druck vor. England verfügt über eine Fülle von Hörspielsammlungen, wobei neben den Veröffentlichungen der Hörspielwerke von Autoren wie Philip Wade, Tyrone Guthrie, Patrick Hamilton, Eric Linklater oder Clemence Dane die Anthologie „Radio Theatre“, die der

langjährige Leiter der Hörspielabteilung der BBC, Val Gielgud, herausgab, besonders zu nennen ist. Wer diese Werke aufmerksam durchliest, findet mehr als ein Hörspiel, das bisher in Deutschland noch vergeblich auf seine Sendung wartet und das eine Sendung durchsetzen würde. Auch die USA veröffentlichen zahlreiche Hörspielsammlungen, die noch lange nicht ausgewertet sind. Eine dieser Sammlungen unter dem Titel „Plays from Radio“ ist für den Gebrauch der Schulen bestimmt. Unter den hier veröffentlichten Hörspielen sind mehrere, die wir erheblich lieber als den „Mann an der Brücke“ im deutschen Rundfunk hören würden. Und sollte man nicht annehmen, daß auch bei den Hörspielen, die beim nordischen Hörspielwettbewerb eingegangen sind (251 aus Schweden, 172 aus Finnland, 100 aus Norwegen, 80 aus Dänemark und 18 aus Island), sich dieser ohne jenes für den deutschen Hörer interessante Werk befinden könnte? Uns ist kein Sender bekannt, der sich in diesem Sinne bereits ernsthaft bemüht hätte und der den Zufall

ausschalten versuchte, um uns ein wirklich echtes Bild von der Hörspielarbeit draußen zu geben.

Wer die Hörspielarbeit des Auslandes ständig verfolgt, der wird ohne Zweifel anerkennen müssen, daß die deutschen Hörspiele künstlerisch international durchaus hören lassen können, was ja schließlich auch kein Zufall, daß Autoren wie der heute zu Unrecht vergessene Ernst Johannsen oder Otto Rombach oder Oskar Wessel mit ihren Hörspielen häufig im Ausland gesendet wurden. Auch daß Erwin Wickerts Hörspiele aus der Stuttgarter Reihe „Glaube und Gegenwart“ so oft in Österreich und in der Schweiz übernommen wurden, ist in diesem Zusammenhang sehr bemerkenswert.

Wir wünschen uns bei unseren Hörspielabteilungen zweierlei: mehr Kritik gegenüber den ihnen zu Sendung angebotenen Auslandshörspielen und eine eigene Bemühung, dem deutschen Hörer die wesentlichen Werke des ausländischen Hörspielschaffens zugänglich zu machen!

Im „sechsten Stock“ ist was los!

Komödien-Premiere in M.Gladbach-Rheydt

Student und angehende Chansonniere Jonval, der sich selbst als „letzten freien Menschen“ bezeichnet. Alle diese Menschen wollen sich gegen das ewige Einerlei im sechsten Stock, wo der Klatsch nur so blüht.

Aber im sechsten Stock wohnen auch zwei Menschen, die hier ihre innerlichen Werte bewahren: Therese, die kranke Tochter des Volksromanschreibers Hochepot, und der junge, einfache Arbeiter Jojo, der Therese liebt, aber von deren Vater abgelehnt wird, da er sich einen besseren Schwiegervater erträumt. Dem Studenten Jonval und seinen Verführungskünsten fällt schließlich Therese zum Opfer. Die Folgen werden im sechsten Stock natürlich bekannt, nur ihrem Vater bleiben sie verborgen. Dabei aber zeigt sich dann, daß alle diese Menschen trotz ihrer kleinen und großen Schwächen ein Herz haben: sie stellen sich schützend vor Therese. Der Arzt überzeugt auf

Veranlassung des Arbeiters Jojo den Vater davon, daß seine Tochter „aus Gründen der Gesundheit“ einen Mann braucht, so daß dieser schließlich in die Ehe mit Jojo einwilligt.

Die Atmosphäre dieser Komödie von Alfred Gehri (deutsch von Viktor Skutezky) ist äußerst schwül, und die Dialoge sind sehr frei. Das ganze Geschehen aber, das in den Einzelheiten seine besten Stärken hat, rückt dabei sehr eng — auch stilistisch — in die Nähe des literarischen Kabarets. Wenn es dem Gastregisseur Ludwig Schwarz gelang, gerade die so bedeutungsvollen Details herauszuarbeiten, so versteht er es dadurch auch, in die Atmosphäre des Stückes und in die innere Sphäre des Stückes und in die innere Sphäre der an sich so armen Menschen im „Sechsten Stock“ hineinzuweisen. In ihrer Ausstattung gestaltete Roswitha Bormann-Schubert den „Sechsten Stock“ sehr transparent. Über der aus dem Orchesterraum zur Bühne führende Treppe bewegten sich in den „Sechsten Stock“ die zarte und ganz verinnerlichte Therese Maria Bausens a. G., Klaus Nägeln als gradliniger Jojo, Erna Fricke-Croissant (Hauswirtin), Karl Otto Moderau (ihr Mann), Ernst Falkenberg (Hochepot), Wolfgang Heßler (Lescarier), Gonda Rüsse (Jessen Frau), Hans Gilbert (Jonval), Susanne Eggers (Berthe), Hannelore Klein (Jeanne), Eva Sand (Dame in Grau), Albert Hartges (Arzt) u. a.

Th. St.

Für den Kölner Dom

Kardinal Frings ruft seine Erzdiözesanen in einem Erlaß ab, die diesjährige, für Sonntag, den 9. Juli, vorgesehene Kirchenkollekte für den Kölner Dom „nach besten Kräften zu bedenken“. Kardinal Frings verweist die Gläubigen darauf, daß der Dombaufonds mit 190.000 DM Anleiheverschuldung belastet ist und daß die Aufbringung der notwendigen Geldmittel von Jahr zu Jahr schwieriger wird.

Im ehemaligen Wittelsbacher-Palais in München wurde ein neues Jugendheim des CVJM seiner Bestimmung übergeben. Das Jugendheim konnte nach Freigabe des Gebäudes durch das Zentralfinanzamt mit Unterstützung des bayrischen Kultusministeriums errichtet werden.



Heute
Gleich
fest, das
feiert wir
heute um
gen die
Schützen
Schüsse,
Majestä
stark, wir
Majestä
präsident
raten wer
Grenadiere
für die Ta
Es wird e
Nilgen er

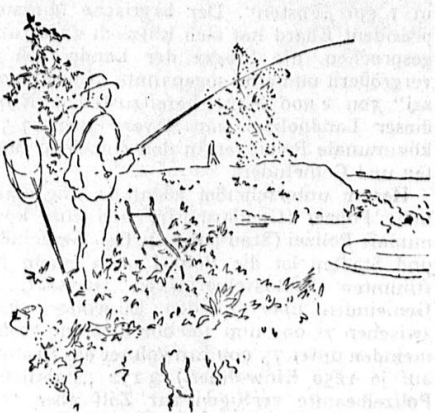
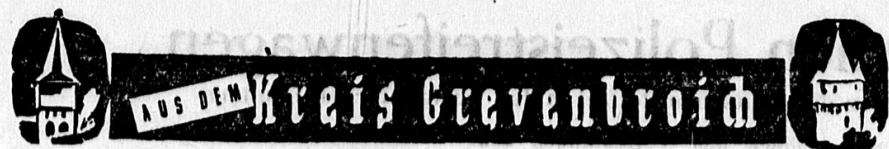
Büderich
Krefelder
burstag.
Jüchen.
Lungen, K
lichen G
Jüchen.
lem, Jüch
jahr. He
Hacken
broich, ka
bei der F
Die NGZ

Froh
Wevel
zu einem
der von
stritten
durch d
nach Ab
darausf
gute, Di
sie humo
biet der
und saub
gut war,
wurde in

Bedbur
meinde m
Te steh
gerechnet
bald erfo
Gierath
derungen
burdyck
sportre
nutzt we
Ordnung

Bedbur
der in d
Durchfüh
Zeil erl
Gemeinde
zum Schü
alten „Ze
Leben

Gebur
75. Mari
ach, Gre
Matheja
mann Lud
einst. 7.
gitter Aug
Werner Pl
Karl Bayer
Barrenste
broich-Ele
heimer Ste
Walter St
Wilhelm V
Tippelsdo
19. Helm
Stolz G
riennelore
Wagner-St
Düsseldor
broich-Neu
merrmann.
Sterb
testr 12,
rather Str.
Gerrochheim
Andreas H
benst. 16.
Jene Mü
rich Brin
23. Gült
Franz Ger



Petri Heil!

Der eine „angelt“ sich ein Mädchen,
der andere einen lehrten Fisch.
Der erste macht zur Frau sein Kätzchen,
der zweite sorgt für seinen Tisch.

Ob aus der Erft, ob aus den Teichen —
Rotaugen geben schmackhaft Mahl.
Die braungesottenen und weichen
bevorzugt Frauchen allzumal.

Doch wer vergebens saß ein Stündchen,
und hielt die Angel in die Flut,
der haucht beim Händler schnell ein Pfündchen
und dann ist alles wieder gut.

Was bringt das Wochenende?

Heute erste Generalversammlung
Glehn. Nachdem im erweiterten Vorstand die Vorbereitungen zum Volks- und Heimatfest, das am ersten Sonntag im September gefeiert wird, aufgenommen worden sind, findet heute um 20.30 Uhr in der Gaststätte Frangen die erste Generalversammlung statt. Schützenpräsident Brämann erwartet alle Schützen. Mit Musik werden die ersten Beschlüsse, die das Fest betreffen, gefaßt. Da die Majestät Jean Steppen vor kurzer Zeit verstarb, wird den Schützen heute die neu gewählte Majestät vorgestellt und durch den Schützenpräsidenten proklamiert. Soviele darf schon vermerkt werden, daß der neue König aus dem Grenadierzug „Edelweiß“ stammt. Die Festfolge für die Tage des Festes wird heute festgelegt. Es wird ein Riesenzelt im Garten der Wirtschaft Nilgen errichtet.

Generalversammlung der Rasensportler
Büttgen. Heute findet im Vereinslokal von Peter Laumen um 20 Uhr eine Generalversammlung der Rasensportler statt.
Konzert des Kirchenchors „Cäcilia“
Bilderich. Der Kirchenchor „Cäcilia“ lädt zu einem Wiener-Abend ein. Unter Leitung von Chorleiter Michael Lohmann werden Sonntag im Saal von Ludwig Peter, Wiener Walzer für gemischten Chor und Orchester sowie Solo-Gesänge und Duette aus bekannten Wiener Opern aufgeführt.
Dekanatsfest in Bedburdyck
Bedburdyck. Die Kirchenchöre des Dekanates Hochneukirch feiern Sonntag in der Pfarrkirche in Bedburdyck ihr Dekanatsfest. Anschließend Saalfest.

NGZ gratuliert
Bilderich. Frau Wwe. Franz Gutzen, Bilderich, Krefelder Straße 90, feiert heute ihren 85. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!
Jüchen. Am 11. Juli wird Herr Gerhard Lungen, Kölner Straße 9, 82 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!
Jüchen. Am 6. Juli vollendete Heinrich Mehlmann, Jüchen, Wilhelmstraße 22, sein 81. Lebensjahr. Herzlichen Glückwunsch!

279. Stiftungsfest in Gindorf
Gindorf. Die St.-Sebastianusbruderschaft feiert von heute bis Dienstag ihr 279. Stiftungsfest.
Sommerfest im Festzelt
Othenrath. Der MGv. „Liederlust“ Pesch, feiert heute und morgen im Festzelt ein Sommerfest.
Generalversammlung des Heimatvereins
Hochneukirch. Zu einer Generalversammlung um 11 Uhr lädt der Heimatverein Hochneukirch am Sonntagmorgen ins Lokal Plum ein.
Volks- und Heimatfest
Nievenheim-Uckerath. Die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft feiert vom 8. bis 11. Juli ihr Volks- u. Heimatfest in Verbindung mit dem 25-jährigen Wiedererstehen.

Kurz und bündig
Froher Abend der Kolpingsfamilie
Wewellinghoven. Die Kolpingsfamilie hatte zu einem unterhaltsamen Abend eingeladen, der von einer Spieldarstellung aus Wanne bestritten wurde. Die Schar reist seit Monaten durch das Bundesgebiet. Ihre Einnahmen nach Abzug der Unkosten kommen dem Wiederaufbau der Minoritenkirche in Köln zugute. Die Darbietungen des Abends, gleich ob sie humoristischer Art waren oder nicht, erregten die Aufmerksamkeit der Gäste. Die humoristische Art waren hochstehend und sauber. Wenn auch der Besuch nicht sehr gut war, erfüllte der Abend seinen Zweck.

Eröffnung der neuen Apotheke
Büttgen. Die jahrelang ersuchte Apotheke wurde in der Nähe der Kirche eröffnet.
Bald neuer Sportplatz
Bedburdyck. Die Verhandlungen der Gemeinde mit der katholischen Kirchengemeinde stehen vor dem Abschluß. Es wird damit gerechnet, daß der Austausch der Ländereien bald erfolgt. Die Plätze in Bedburdyck und Gierath entsprechen nicht mehr den Anforderungen. Der neue Platz wird zwischen Bedburdyck und Gierath liegen und von beiden sportliebenden Vereinen gemeinschaftlich benutzt werden. Zunächst wird das Spielfeld in Ordnung gebracht.
Ueber 80-jährige Zeltbauer
Bedburdyck. Der TuS Bedburdyck-Stessen, der in diesem Jahr zur Frühkirmes zur Durchführung der Festlichkeiten ein großes Zelt errichten ließ, hatte die Veteranen der Gemeinde, die vor 50 Jahren das erste Zelt zum Schützenfest bauten, eingeladen. Von den alten „Zeltbauern“ waren noch 19 unter den Lebenden. Der jüngste war 74 und sechs über

den Vater runden der 80-jährige. Es wird damit gerechnet, daß die Veteranen der Gemeinde, die vor 50 Jahren das erste Zelt zum Schützenfest bauten, eingeladen. Von den alten „Zeltbauern“ waren noch 19 unter den Lebenden. Der jüngste war 74 und sechs über

80 Jahre. Mit Musik wurden die Zeltbauer und Altersjubilare am Vereinslokal abgeholt und mit Musik zum Festzelt geleitet. Die Veteranen im Ort standen sperrangelweit offen, um den nicht alltäglichen Zug zu bewundern. Im Festzelt wurden die Alten von den ältesten Mitgliedern des TuS, Andreas Flachs, mit herzlichen Worten begrüßt. Der TuS hatte es sich nicht nehmen lassen, die alten Herren zu bewirten. Die Dröppchen schmeckten wie in jungen Tagen. Im Namen der Veteranen dankte Alfred Grätz für die schönen Stunden.

Das Standesamt meldet...
Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen in Grevenbroich
Geburten: Dieter Reiffenrath, Graf-Kessel-Str. 75, Marianne Schaal, Kölner Str. 20, Herbert Pecher, Grevenbroich-Allrath, Kölner Landstr., Sabine Matheja, Grevenbroich-Elsen, Goethestr. 33, Hermann Ludwig Seekircher, Grevenbroich-Elsen, Rothenstr. 7, Karl-Heinz Braunbeck, Watenstedt-Salzgitter Angelika Letas und Wilhelm, Kölner Str. 19, Werner Platz, Grevenbroich-Barrenstein, Schulstr. 6, Karl Bayer, Nordstr., Hans Oehmen, Grevenbroich-Barrenstein, Jahnstr. 11, Renate Conrad, Grevenbroich-Elsen, Goethestr. 48, Mechthild Tubas, Bergheimer Str. 5, Madeleine Ferrandon, Erkensstr. 14, Walter Sieben, Grevenbroich-Elsen, Königstr. 39, Wilhelm Verhagen, Scheideweg 35, Hermann Josef Trippel, Grevenbroich-Elsen, Hochstadener Str. 19, Helmut Klus, Neuenhausener Str. 205, Gertrud Stolz, Grevenbroich-Neuenhausen, Klemfelderhof, Hannelore Weuffen, Grevenbroich-Elsen, Richard Wagner-Str. 86, Horst Landeh, Grevenbroich-Elsen, Düsseldorf-Str. 54, Margarete Möcker, Grevenbroich-Neuenhausen, Hauptstr. 69, Margarete Zimmermann, Grevenbroich-Allrath, Neugasse 4.
Sterbefälle: Therese Reiff, geb. Jung, Broelstr. 12, Josef Kropp, Grevenbroich-Allrath, Neustraße 26, Johann Heinrich Möbers, Düsseldorf-Gerresheim, Alwine Schultz, geb. Bartels, Neuraht, Andreas Hubert Schoenen, Grevenbroich-Elsen, Gredenstr. 16, Josef Mühlenstr. 5, Helene Müller, geb. Schmidt, Dormagen-Horrem, Helene Brings, Grevenbroich-Neuenhausen, Hauptstr. 23, Gustav Adolf Welling, Wuppertal-Langerfeld, Franz Gerards, Bedburg-Ert, Georg Alexander Mül-

ler, Parkstr. 29, Maria Hamacher, geb. Feilerabend, Grevenbroich-Neuenhausen, Hauptstr. 21, Gorg Mooglin, Lindenstr. 68, Friedrich Heinrich Seekatz, Eheschließungen: Bautechniker Hans-Ulrich Nikolaus Holly mit Verkäuferin Magdalena Geunig, Grevenbroich-Elsen, Kapellenstr. 20, Schlosser Karl Odenhal mit Barbara Margareta Schwen, Grevenbroich-Elsen, Schillerstr. 38, Lehrer Josef de Giorgi, Auf der Schanze Nr. 5, mit Beurlaubten Ursula Rozek, Helsenstein, Gastwirt Johann Koch, mit Maria Magdalena Dreiling, geb. Tielen, Rheydter Str. 21, Walter Karl Heinrich Kiel, Auf der Schanze Nr. 44, mit Hausgehilfin Helene Rosalie Agnes Beenen, Wesel, Schreiner Heinrich Helsenstein, mit Gertrud Plass, Grevenbroich-Neuenhausen, Mittelstr. 2a, Maurer Alois Johann Stork mit Näherin Eva Coenen, von Goldammer Str. 94, Schlosser Franz Josef Crynen mit Sibylla Katharine Schumacher, Grevenbroich-Elsen, Kapellenstr. 1c, Kraftfahrer Bernhard Plass mit Maria Helena Winter, geb. Borghausen, Grevenbroich-Elsen, Hochstadener Str. 9, Landwirt Johann Bernbaum mit Henriette Reinartz, Frimmersdorf, Autoshlosser Adam Christiana Wehrauch, Grevenbroich-Neuenhausen, Bruchstraße 5 mit Sibylla Nix, Mittelstr. 4, Verwalterangestellter Wilhelm Oberrem, Delhoven, mit Kontoristin Anna Margareta Oster, Parkstr. 26, Vorarbeiter Hubert Panner, Grevenbroich-Allrath, Mülkenstr. 12, mit Näherin Anna Blum, Grevenbroich-Neuenhausen, Willibrodstr. 27, Fabrikarbeiter Heinrich Adolf Pabender, Kölner Str. 20, mit Emilie Louise Borchard, geb. Dölter, Kölner Str. 46.

Kritischer Gang über den Baumarkt

Aufträge für das Bauhandwerk in Höhe von 1,8 Millionen DM erteilt

Der Wegweiser zum Ziel

Das Bauhandwerk im Kreis Grevenbroich ist gut beschäftigt. Im Mai wurden rund 160 Baugesuche genehmigt, die dem Bauhandwerk im Kreis Aufträge von etwa 1 800 000 DM einbringen werden. Für mehr als 90 Wohnungsbauten wurden Baugenehmigungen erteilt. In der Erstellung von Wohnhäusern (Baugesuche Mai 1950) liegen Frimmersdorf mit 22 Siedlerstellen, Holzbüttgen mit 20 Siedlungshäusern, Bilderich mit 6 Wohnhäusern und Ecken mit 7 Neubauten an der Spitze des Kreises.

Grevenbroich. In einigen Gemeinden des Kreises herrscht eine rege Bautätigkeit. Es sind meist die leistungsstarken Gemeinden, die im Steuerkommen an der Spitze des Kreises stehen. Die verschiedenen Baubehörden oder Darlehenshergeber des Landes haben die Bauwirtschaft angekurbelt, allerdings nicht so stark, wie man es erwartet hatte. Auch die öffentliche Hand, die Baugewerkschaften und Siedlergemeinschaften haben sich in das Bauprogramm eingeschaltet. Trotz der verhältnismäßig starken Bautätigkeit wird die Lage über Wohnraumangel im Kreis noch lange nicht verstimmt. In den letzten Monaten nahm die Kreisbevölkerung monatlich um rund 1000 zu. Es ist selbstverständlich, daß alle in Frage kommenden Stellen den Wohnungsneubau mit allen Mitteln vorantreiben müssen. Leider hemmen der leidige Papierkrieg und die Knappheit der Geldmittel die Bautätigkeit und bringen Verzögerungen mit, die kaum zu verantworten sind.

leren Glibach und im Raum von Bedburdyck festzustellen. Wogegen Dormagen sprühend und von einem beneidenswerten Tatendrang auf dem Bausektor besessen ist. Kleinbroich, Grevenbroich, Bilderich, Hochneukirch und andere Gemeinden tun, was in ihren Kräften steht. Frimmersdorf und Gustorf sind beispielgebend.

Billiger und wirtschaftlicher bauen!
Um den Baumarkt noch stärker anzukurbeln, muß billiger und wirtschaftlicher gebaut werden können. Die Errichtung eines Wohnhauses muß sich für den Privatmann wieder lohnen. Der Ertrag, den ein Neubau abwirft, muß im rechten Verhältnis zu den Kosten stehen. Die Siedler erreichen eine Verbilligung durch Selbsthilfe. Eine vollkommene Beseitigung der Wohnungsnot ist nur dann zu erreichen, wenn Industrie und Wirtschaft, der Privatmann und die öffentliche Hand aus eigener Kraft bauen können. Die Kapitalbildung durch die Sparkraft des einzelnen und die Darlehenshergabe zu einem erschwärzten Zinsfuß sind wesentliche Momente, die den Baumarkt günstig beeinflussen. Der Mut zum Eigentum setzt eisernen Sparwillen voraus. Alle Subventionen können nur vorübergehende Hilfestellung sein.

Traum von 2000 Wohnhäusern

Zu Beginn dieses Jahres wurde das Anlaufen eines großartigen Siedlungsprogramms mit großen Hoffnungen erwartet, weil man das nach der Lautstärke der Versprechungen und Ankündigungen unbedingt glauben mußte. Ursprünglich rechnete man mit einem Bauvorhaben — die Industrie eingeschlossen — von 2000 Wohnhäusern. Das Jahr ist noch nicht zu Ende. Diese Planungszahl, so darf man vermuten, wird jedoch keinesfalls erreicht. Die Bescheidenheit gebietet, sich nach der Finanzkraft zu richten. Und da kommen die kleinen und industriearmen Gemeinden am schlechtesten weg. Manche Gemeinde würde Opfer bringen, wenn der Kapitalmarkt billiges Geld anbieten würde. Die Folgen des Krieges sind noch lange nicht überstanden.

Richtfest für 16 Volkswohnungen

Ausschließlich für Flüchtlinge bestimmt — Finanzierung gesichert

Dormagen. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G.m.b.H. Dormagen ist das größte gemeinnützige Wohnungsbaunternehmen im Kreis. Der Initiative und den Bemühungen des Leiters des Unternehmens, Amtsdirektors Bock (Vorsitzender des Vorstandes), ist es zu verdanken, daß gestern durch ein schönes Richtfest ein weiterer Schritt zur Behebung der Wohnungsnot in Dormagen gefeiert werden konnte. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft hat seit Jahrzehnten immer wieder ihre Aufgabe darin gesehen, Wohnungen mit tragbaren Mieten für die breiten Schichten unserer Industriebevölkerung zu schaffen. In

der heutigen Zeit ist die Unterbringung der noch in Notunterkünften (Baracken) wohnenden Flüchtlinge das Problem Nr. 1 für Dormagen. So hatte sich die Baugenossenschaft zum Ziele gesetzt, hier mitzuhelfen, der Not zu steuern. In nur dreimonatiger Arbeit sind die Rohbauten für 16 Volkswohnungen in der Bismarckstraße entstanden, die heute durch den Richtbaum gekrönt wurden. Es handelt sich um zwei große Wohnblocks mit je acht Wohnungen. Architekt Weißleder hat zweckmäßige Bautypen entwickelt. Die Firma Losberg, Dormagen, hat in der kurzen Zeit alle Erd-, Maurer-, Beton- und Isolierarbeiten zum Zufriedenheit des Bauherren ausgeführt. Die Zimmerarbeiten besorgte die Firma Hüsen, Hackenbroich. Bei den Wohnungen handelt es sich um acht 2½-Zimmer-Wohnungen und acht 4-Zimmer-Wohnungen. Die Vier-Zimmer-Wohnungen bestehen aus Küche, Wohnraum, Elternschlafzimmer, Kinderschlafzimmer und Bad. Die Dreizimmerwohnungen haben eine Küche, ein Elternschlafzimmer und ein Kinderschlafzimmer. Die Parterrewohnungen haben eine schöne Terrasse, die Elterngewohnungen einen großen Balkon. Die Dachstühle der Häuser sind vom Architekten so konstruiert, daß sie zu gegebener Zeit noch ausgebaut werden können. Die Mieten für diese Wohnungen werden tragbar sein. Die Mieter sind Flüchtlinge. Die Finanzierung der Häuser ist gesichert.

Blick über die Kreisstadt

Kleine Notizen aus Grevenbroich

Grevenbroich. In den letzten Tagen hat die Stadtverwaltung auf öffentlichen Plätzen, Friedhöfen und anderen schönen Stellen Ruhebänke aufstellen lassen. Insgesamt werden zunächst 24 Bänke aufgestellt. Auf dem Friedhof Stadtmitte kommen zu den bereits vorhandenen vier neuen Bänke, auf den Friedhöfen in Elsen, Allrath und Neuenhausen kommen Bänke hin. Ebenso wird der Bahnhofsvorplatz und der Marktplatz mit Ruhebänken bedacht.

Schulen darauf hinweisen, daß Plünderer der Vogelneester verboten ist. Auch die Erziehungs-berechtigten wollen auf die Kinder und die Jugend einwirken, damit die natürlichen Bekämpfer vieler Schädlinge erhalten bleiben.

Die Stadtverwaltung, die sich ständig um die Verschönerung des Stadtbildes bemüht, weist darauf hin, daß die wilde Anfuhr des Mülls an Stellen, die zur Müllabfuhr nicht freigegeben sind, zu unterbleiben hat. Die Montanus-Straße, Schicks-Gäßchen, am „Alten Schloß“ und in Elsen die Verlängerung der Stephanstraße werden als wilde Müllkippen mißbraucht. Leider ist der Stadtverwaltung in diesem Jahre noch nicht möglich, die geplante staubfreie Müllabfuhr durchzuführen.

Um die Gefahren auf der Umgehungsstraße auszuschalten, wird die Omnibushaltestelle hinter dem Rathaus so ausgebuchtet, daß der parkende Omnibus nicht mehr als Hindernis empfunden wird.

Zur Zeit werden Klagen laut, daß die Schuljugend und Halbwüchsige in den Benden und in Bruch Vogelneester ausplündern. Abgesehen von der Gefahr, die die Kletterei mit sich bringt, richten die Zerstörer der Vogelbrut großen Schaden an. Die Lehrer wollen in den

den letzten Quadratmeter ausgenutzt wurden, liegen heute zum Teil als Dornen- und Distelgärten verwahrst. Mit der Besserung der Lebensverhältnisse ist der Mensch bequemer geworden. Die Scholle selbst zu bearbeiten, um Früchte des Gartens zu ernten, lohnt sich nicht mehr. Die Bindung zum Boden darf nicht aus der Not allein geboren werden.

Baracke niedergebrannt
Grevenbroich. Eine Baracke an der Lindenstraße, die früher als Gastwirtschaft diente, brannte vollkommen aus. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt. Die Freiwillige Feuerwehr bekämpfte den Brand mit drei

Passau - Grevenbroich in 6 Stunden

Preisflug der Ertfalter Brieftaubenreiservereinigung

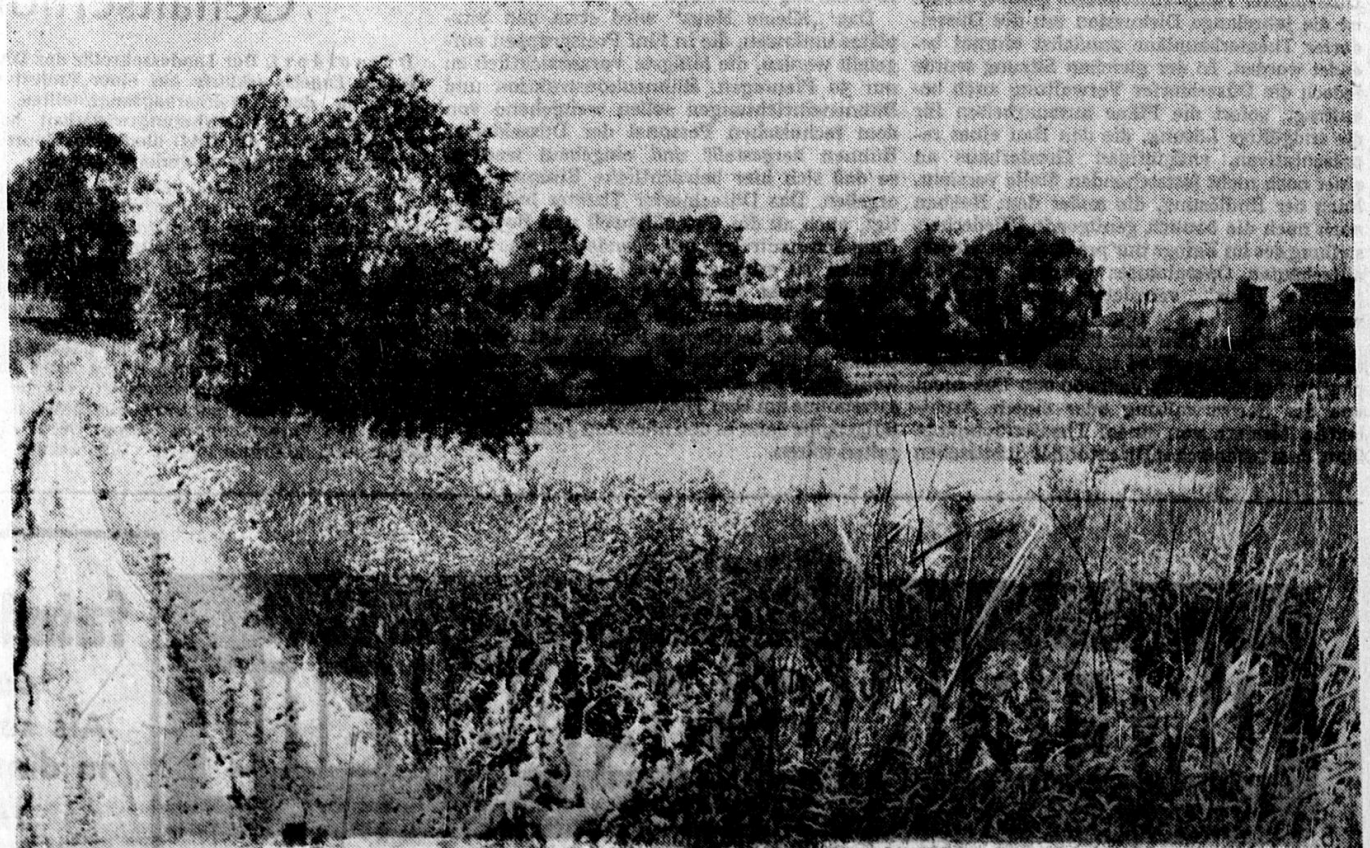
Grevenbroich. Der letzte Preisflug der Ertfalter Brieftaubenreiservereinigung ging ab Passau. 570 km waren zu fliegen. An der Reise beteiligten sich etwa 400 Tauben. Wegen des schlechten Wetters am Sonntag wurden die Tauben erst Montag gegen 4.20 Uhr in Freiheit gegeben. Die erste Taube erreichte ihren Heimatschlag in Wewellinghoven um 11.41 Uhr. Die Fluggeschwindigkeit betrug 1285,48 Meter in der Minute. Verluste waren auf dieser großen Reise kaum zu verzeichnen. Die Siegerliste: Sebastian Peters, Wewellinghoven, Christian Kropp, Gindorf, Johann Conrads, Neuraht, Franz Maßen, Grevenbroich-Neuenhausen, Johann Klases, Gierath, Aretz Möcker, Grevenbroich-Neuenhausen, Johann Conrads, Neuraht, Alfred Brünglinghaus, Gierath, Heinz Daniels, Grevenbroich-Neuenhausen, Johann Conrads, Neuraht, Sebastian Peters, Wewellinghoven, Fritz Esser, Grevenbroich-Neuenhausen, Alfred Brünglinghaus, Gierath, Hubert Puff, Neuraht, R. Nickig, Gierath, Den Uhrenpreis errang Hubert Puff, Neuraht.

Schlauchleitungen. Der Gesamtschaden beläuft auf etwa 5000 DM.

Nachfrage nach Gartenland gering
Grevenbroich. Vor Jahresfrist noch war kein Fleckchen Gartenland zu erwerben. Keiner wollte die Schuppe aus der Hand geben. Wer grub und mit dem Spaten hantierte, hatte zu futtern. Die Zeit der Not erinnerte den Menschen an den Wert des Bodens. Heute? Die Nachfrage nach Gartenland ist gering. Viele Gärten, die bis zum letzten Quadratmeter ausgenutzt wurden, liegen heute zum Teil als Dornen- und Distelgärten verwahrst. Mit der Besserung der Lebensverhältnisse ist der Mensch bequemer geworden. Die Scholle selbst zu bearbeiten, um Früchte des Gartens zu ernten, lohnt sich nicht mehr. Die Bindung zum Boden darf nicht aus der Not allein geboren werden.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gemeinde Grevenbroich
Sonntag 9. 7. Gustorf: 8.30 Gottesdienst, 9.30 Kindergottesdienst; Neuraht: 9.30 Kindergottesdienst, Grevenbroich: 10. Gottesdienst, 11.15 Kindergottesdienst; Stommeln: 15. Gottesdienst. — Montag 19.30 jung. Mädchenkreis, Dienstag 20. alt. Mädchenkreis, Mittwoch 15.30 Frauenhilfe Stommeln; 19.30 Jungfrauenkreis, Donnerstag 20. Kirchenchor.



Wie wär's mit einem Wochenend-Ausflug? Das NGZ-Bild zeigt ein beliebtes Ausflugsziel: Die Bruchlandschaft bei Grevenbroich.



Heimat - nah und fern

Deutsche Jagdwünsche unterbreitet

Düsseldorf. Der Landesernährungsminister Heinrich Lübke hat der Landeskommission eine Reihe von deutschen Wünschen über die Ausübung der Jagd nach Bekanntwerden der britischen Jagdverordnung unterbreitet. Wie ein Sprecher des Ministeriums vor der Presse bekanntgab, habe General Bishop zugesagt, diese Wünsche vor der Hohen Kommission zu vertreten.

Bishop habe darauf hingewiesen, es sei zu erwarten, daß die britischen Stellen weniger als die in der Verfügung vorgesehenen 40 Prozent des Jagdgebietes im Lande für sich reservieren würden. Außerdem sei bei der Durchführung der neuen britischen Verordnung eine enge Zusammenarbeit zwischen den britischen und deutschen Stellen vor allem auf der Kreisebene angeordnet worden. Lübbke hatte folgende Wünsche unterbreitet: Keine Aufteilung der einzelnen Jagdreviere bei der Beschlagnahme, engste Zusammenarbeit mit deutschen Stellen bei der Durchführung der britischen Jagdverordnung, gleichmäßige Verteilung der beschlagnahmten Jagdgebiete auf die Kreise, Entschädigung nach dem Wert, der bisher von den deutschen Pächtern bezahlt wurde und Einhaltung der Schonzeiten, wie nach deutschem Jagdrecht vorgesehen, sowie ausschließende Jagdpflichtversicherung für britische Jäger. Das Ernährungsministerium habe Bedauern darüber ausgedrückt, daß die britische Verordnung ohne vorherige Fühlungnahme mit deutschen Stellen beschlossen wurde, und daß darin die Wildschäden nicht als Besatzungsschaden anerkannt werden. Der Sprecher des Ministeriums gab ferner bekannt, daß NRW bei der Hohen Kommission 3 000 Jagdbüchsen und 10 000 Flinten beantragt habe. Ferner habe das Land darum gebeten, die beschlagnahmten deutschen Jagdwaffen ihren Eigentümern zurückzugeben.

Größte Tropsteinhöhle Europas?

Köln. An der bekannten Felsen- und Muschelhöhle, die heute den Namen Aggertal-Höhle trägt, hat man in letzter Zeit neue Eingänge entdeckt, die zurzeit freigelegt und weiter verfolgt werden. In dem jetzt neu zu erschließenden Teil befindet sich neben prächtigen Versteinerungsgebilden ein großer Bergsee. Untersuchungen von Fachgeologen haben ergeben, daß die Aufdeckung weiterer Höhlen

systeme bevorsteht. Es wird angenommen, daß es sich nach vollständiger Aufschließung um die größte Tropsteinhöhle Deutschlands, wenn nicht Europas, handelt. Auf Grund der neueren Entdeckungen ist geplant, das ganze Höhlengebiet unter Naturschutz zu stellen.

Ehrenrunde in voller Festkleidung

Weinsberg. Bei der Einweihung des neu ausgebauten Freibades in Weinsberg bei Heilbronn sagte Bürgermeister Heim in seiner Eröffnungsansprache, er sei schon vor 20 Jahren der erste Badegast in dem damals neu erbauten Freibad gewesen. So wie damals wolle er es auch diesmal wieder halten. Mit diesen Worten sprang er in voller Festkleidung in das Wasser und schwamm unter dem Jubel der Gäste eine Ehrenrunde.

Der Sauerstoff ging aus

Duisburg. Mit einem Brenngerät versuchten Duisburger Geldschrankknacker den Stahlbehälter einer Firma in der Duisburger Innenstadt zu öffnen. Da ihnen jedoch der Sauerstoff in den mitgeführten Flaschenbehältern ausging, waren sie gezwungen, ihr Unternehmen vorzeitig abzubrechen.

Soldatengräberbesuch in Italien

Hannover. Das Deutsche Reisebüro (Der) Frankfurt/Main veranstaltet nach Mitteilung des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge am 5. August für die Angehörigen von Gefallenen eine elftägige verbilligte Sonderfahrt zum Besuch deutscher Kriegsgräber in Oberitalien.

Die Autobusse fahren von München ab und berühren folgende Orte mit Soldatenfriedhöfen: Merano, Bozen, Arco, Bergamo, Verona, Padua, Venedig, Udine, Goerz, Cortina, Ampezzo, Brixen. Die Reise endet wieder in München. Der Gesamtpreis einschließlich Übernachtung, Verpflegung und Nebenkosten beträgt 268 Mark. Anmeldungen nimmt jedes Reisebüro sowie der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge. Hannover, Goethestraße 41 entgegen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bestätigung der Kriegsgräberfürsorge, daß tatsächlich ein gefallener Angehöriger in Italien begraben ist. Die Formalitäten werden gesammelt durch die

Reisebüros bearbeitet. Für Paß- und Visumsgebühren werden zusätzlich 15 Mark erhoben. Als Taschengeld können bis zu 100 DM in ausländischer Währung beantragt werden. Die Mitnahme von deutschem Geld ist auf 40 DM begrenzt.

Grubenunglück bei Mardorf

Marburg. In der Buderus'schen Eisenerzgrube bei Mardorf ereignete sich ein Bergwerksunfall, bei dem drei Arbeiter durch den Einsturz eines Abbaustollens in etwa vierzig Meter Tiefe verschüttet wurden. Bei der Ausfahrt wurden die drei Arbeiter vermißt und sofort mit den Rettungsarbeiten begonnen. Zwei Bergleute konnten im Laufe der Nacht unverletzt geborgen werden, während der dritte tot aufgefunden wurde. Vom Bergamt Kassel wurde die Untersuchung über die Gründe des Unglücks aufgenommen.

Kinder verursachen Großfeuer

Waldkirchen. In Schiefweg bei Waldkirchen brach ein Großfeuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und drei Wohnhäuser, zwei Scheunen und eine Stallung einscherte. Schon nach kurzer Zeit war das Wasserreservoir erschöpft, so daß die Feuerwehren das Löschwasser aus einem weit entfernten Bach heranspumpen mußten. Aus mehreren Häusern konnte nichts gerettet werden. Der Schaden beläuft sich nach vorsichtigen Schätzungen auf über 100 000 Mark. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei Passau ist zu vermuten, daß das Feuer von spielenden Kindern verursacht worden ist.

Mutter tötete ihr Kind

Soest. Im evangelischen Versorgungshaus in Soest hat die 21jährige Fabrikarbeiterin Hanna Sautberg aus Hagen ihre am 21. Juni 1950 ehelich geborene Tochter Brigitte getötet. Beim Stillen hatte sie dem Kind ein Tuch in den Mund gesteckt und solange die Nase zugehalten, bis der Erstickenstod eintrat.

Theaterfachmann lehrt billiges Bauen

Düsseldorf baut „Kleines Haus“ wieder auf

Düsseldorf. Mit einem Kostenaufwand von rund 800 000 DM baut die Stadt Düsseldorf das im Krieg zerstörte „Kleine Haus“ wieder so auf, daß es den Theateranforderungen vorläufig genügt. Die Bauarbeiten sollen in einem Monat beginnen. Ohne sich auf einen genauen Termin festzu legen, rechnet man mit der Inbetriebnahme dieses neuen Hauses etwa zum 1. Januar des kommenden Jahres.

Der Wiederaufbau des „Kleinen Hauses“, das früher vor allem die Operette pflegte, wird von kommunaler Seite als „Übergangslösung“ bezeichnet, während die Theaterfachleute erklären, es lasse sich mit den gegebenen Mitteln ein Haus errichten, das einfach gehalten sei und ohne Prunk, das aber alle Bedingungen eines guten Schauspiel- und Spieloperenprogramms erfüllen könne. Der Beschluß zum Wiederaufbau wurde in einer Sitzung des Düsseldorfer Hauptausschusses gefaßt. Damit ist die jahrelange Diskussion um die Düsseldorfer Theaterbaupläne zunächst einmal beendet worden. In der gleichen Sitzung wurde jedoch die Düsseldorfer Verwaltung auch beauftragt, sofort die Pläne auszuarbeiten für die endgültige Lösung, die den Bau eines repräsentativen, endgültigen Theaterbaus an einer noch nicht feststehenden Stelle vorsieht. Nach der Endlösung, die außer dem Neubau auch noch die baulich genügende Wiederherstellung des im Krieg nur provisorisch wieder aufgebauten Opernhauses vorsieht, soll das „Kleine Haus“ vermietet oder verkauft werden.

Interessant an dem jetzt beginnenden Theaterneubau in Düsseldorf ist, daß der Aufbauplan zu einer Summe von 800 000 DM nicht von der Bauverwaltung oder einem Architekten, sondern von einem Theaterfachmann kam, dem technischen Direktor der Städtischen

Bühnen Düsseldorf Willi Ehle. In der Diskussion um den Wiederaufbau waren zunächst Summen von 2,5 bis 3,8 Mill. DM genannt worden. Als der Wiederaufbauplan mit 800 000 DM herauskam, galt er zuerst als unmöglich. Die Stadtverwaltung setzte zur Prüfung der Angaben und Zahlen einen Hochbaufachmann an, der schließlich die Möglichkeit bestätigte. Direktor Ehle und der Beamte der Stadtverwaltung wurden dann gemeinsam mit der Bauführung beauftragt.

Das „Kleine Haus“ wird etwa 900 Sitzplätze umfassen, die in fünf Preiskategorien aufgeteilt werden, die billigste voraussichtlich zu nur 50 Pfennigen. Bühnenkonstruktion und Bühneneinrichtungen sollen weitgehend von dem technischen Personal der Düsseldorfer Bühnen hergestellt und eingebaut werden, so daß sich hier beträchtliche Einsparungen ergeben. Das Düsseldorfer Theater beabsichtigt, auch an die Geschäftswelt und Bevölkerung heranzutreten, um Spenden für das neue Theater zu erhalten. Dabei ist an eine Abgeltung dieser Spenden durch Abonnements, Sondervorstellungen usw. gedacht. Die Lieferanten und beteiligten Firmen am Aufbau sollen darüber hinaus angehalten werden, wenigstens zu etwa zehn Prozent ihrer Umsatzsumme am Bau Theaterveranstaltungen zu tätigen, die dann in den nächsten Jahren abzugelten wären.

Überall stehen Polizeistreifenwagen

Stärke und Organisation der deutschen Polizei in den westdeutschen Ländern

Frankfurt. Das Hin und Her der Meinungen, Plänen und Vermutungen deutscher alliierter Stellen über die deutsche Polizeifrage spiegeln die Zeitungsmeldungen der letzten Wochen wieder. Ein kategorisches „die Polizei bleibt dezentralisiert“ der Hochkommission beendete kürzlich (bis auf weiteres) den Meinungsstreit.

Polizeichef der Hamburger Polizei ist der 58jährige Bruno Georges. Er ist bestrebt, die rund 6 000 Hamburger Polizeibeamten zu stehen direkt dem Senator für innere Verwaltung. Die Gesamtstärke der Polizei im ganzen Lande Bremen beträgt 2 847 Mann. Als eine besondere Leistung muß die Funk-einsatzabteilung der Stadt Bremen mit 14 Funk-einsatzwagen angesehen werden. Bekannt ist auch die originelle Verkehrserziehung der Bremer Kinder durch Kasperletheater. 22 000 Polizeibeamte sorgen in Nordrhein-Westfalen für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Diese Beamten sind in 19 Stadtkreis- und 6 Regierungsbezirks-Polizeibehörden zusammengefaßt. Als demokratische Kontrollorgane stehen diesen Behörden Polizeiausschüsse zur Seite, der NRW-Innenminister hat über die Polizei des Landes zwar das Aufsichtsrecht, aber nur ein sehr beschränktes Verfügungsrecht. Lediglich bei Notständen hat der Innenminister mit Zustimmung des Landeskabinetts unmittelbares Weisungsrecht. Die Exekutive der Polizei liegt allein in der Hand der Polizeichefs, die von den Polizeiausschüssen gewählt werden. Höhere Polizeistellen bezweifeln, daß das Eingreifen der Polizei bei „Notständen“ reibungslos vonstatten gehen würde. Man hält die Übertragung der englischen Methoden des Polizeiaufbaus auf NRW nicht für unbedingt richtig. Ein größeres Weisungsrecht des Innenministers wird für notwendig angesehen, und auch die Bewaffnung der Polizei wird für verbesserungsbedürftig gehalten. (Für je zwei Polizeibeamte ist nur ein Revolver älteren Kalibers vorhanden.)

Die Polizei im Lande Bremen ist auf kommunaler Basis aufgebaut. In der Stadt Bremen selbst untersteht sie dem Chef der Polizei, in

der bayerische Landespolizei umfaßt heute 9 659 Polizeibeamte. Fünf sogenannte „Zentralstellen“ lenken die Verwendung der Polizei in 1 350 „Posten“. Der bayerische Ministerpräsident Ehard hat sich kürzlich dafür ausgesprochen, die Stärke der Landespolizei zu vergrößern und eine sogenannte „Einsatzpolizei“ von 2 000 Mann bereitzustellen. Neben dieser Landespolizei hat Bayern noch 7 557 kommunale Polizisten in den einzelnen Städten und Gemeinden.

Hessen unterscheidet ebenfalls eine staatliche Polizei (Gendarmerie) und eine kommunale Polizei (Stadtpolizei). Den Gemeinden und Städten ist die Polizei nach einem bestimmten Schlüsselverfahren zugeteilt. In Gemeinden über 300 000 Einwohner vier, zwischen 75 000 und 300 000 drei und in Gemeinden unter 75 000 Einwohner ein Beamter auf je 1250 Einwohner. 2 172 „staatliche“ Polizeibeamte verfügen zur Zeit über 1939 Gewehre und 306 Pistolen. — Der kommunalen Polizei gehören 5 338 Beamte an, die mit 4 195 Pistolen und 30 Gewehren ausgerüstet sind. Die staatliche Kriminalpolizei besteht aus 141, die Wasserschutzpolizei aus 69 Beamten.

Der Westberliner Polizei kommen angesichts der Spannungen in Berlin besondere Aufgaben zu, die bei der Verteilung der Stadt keinerlei Parallelen in der Bundesrepublik finden. Sie umfaßt heute 15 691 Mann, von denen 9 320 auf die direkte Schutzpolizei entfallen, während 2 200 Mann der Wachpolizei (Industrie- und 993 der Kriminalpolizei) angehören. Die restlichen Polizeibeamten arbeiten als Beamte oder Angestellte im Verwaltungsdienst. Die Aufgliederung der westberliner Polizei wurde weitgehend den Verwaltungsbezirken angepaßt, sie umfaßt heute 12 Inspektionen. Die sieben Hauptabteilungen des westberliner Polizeipräsidiums sind größtenteils in der ehem. Tempelhofer Kaserne untergebracht. Die Ausrüstung der westberliner Polizei unterscheidet sich wesentlich von der in der Bundesrepublik, die die Halbarkeit der Materialien maßgebend ist.

Als der Materialwettbewerb in der Bundesrepublik die Haltbarkeit der Materialien maßgebend ist, werden die westberliner Polizeiunterstützungsstellen modernisiert. Die Aufgliederung der westberliner Polizei wurde weitgehend den Verwaltungsbezirken angepaßt, sie umfaßt heute 12 Inspektionen. Die sieben Hauptabteilungen des westberliner Polizeipräsidiums sind größtenteils in der ehem. Tempelhofer Kaserne untergebracht. Die Ausrüstung der westberliner Polizei unterscheidet sich wesentlich von der in der Bundesrepublik, die die Halbarkeit der Materialien maßgebend ist.

Der Westberliner Polizei kommen angesichts der Spannungen in Berlin besondere Aufgaben zu, die bei der Verteilung der Stadt keinerlei Parallelen in der Bundesrepublik finden. Sie umfaßt heute 15 691 Mann, von denen 9 320 auf die direkte Schutzpolizei entfallen, während 2 200 Mann der Wachpolizei (Industrie- und 993 der Kriminalpolizei) angehören. Die restlichen Polizeibeamten arbeiten als Beamte oder Angestellte im Verwaltungsdienst. Die Aufgliederung der westberliner Polizei wurde weitgehend den Verwaltungsbezirken angepaßt, sie umfaßt heute 12 Inspektionen. Die sieben Hauptabteilungen des westberliner Polizeipräsidiums sind größtenteils in der ehem. Tempelhofer Kaserne untergebracht. Die Ausrüstung der westberliner Polizei unterscheidet sich wesentlich von der in der Bundesrepublik, die die Halbarkeit der Materialien maßgebend ist.

Flußwasserwerk gegen Wassermangel

Krefeld. Der sinkende Grundwasserspiegel ist in Krefeld zu einem ersten Problem geworden, weil die Textilindustrie besonders viel Wasser verbraucht. Das Absinken des Grundwasserspiegels um etwa 3 Meter in den letzten Jahrzehnten machte eine endgültige Lösung des Wasserproblems notwendig.

Man will jetzt in Krefeld ein Flußwasserwerk bauen, für das der Rhein in unbegrenzter Menge Wasser liefern soll. Das Wasser wird auf dem Rhein etwa 150 Meter vom Ufer entfernt durch einen Filter entnommen, weil hier die Verschmutzung geringer ist als unmittelbar am Ufer. Es gelangt dann durch eine Hebeleitung in einen Sammelbehälter und von da in die sogenannten Flockungsbecken, wo durch Zusatz von Chemikalien die Schmutzstoffe abgesondert werden. Eine Filteranlage bewirkt dann die abschließende Reinigung.

Man festzustellen, welche Art der Wasseraufbereitung am wirtschaftlichsten ist, wurde in Krefeld eine Versuchsanlage in Betrieb genommen. Der Bau des Wasserwerks beginnt mit dem ersten Abschnitt, der etwa 10 Mill. cbm Wasser jährlich liefern soll, Anfang August.

Die erste Aushaubstelle des Flußwasserwerkes erfordert 27 Mill. DM. Diese sollen aus Marshall-Plan-Mitteln, Darlehen der Landesregierung und Industriegeldern und Eigenfinanzierung der Stadt Krefeld aufgebracht werden. Das Gesamtprojekt stellt sich auf 3,6 Mill. DM.

Tödliche Verwechslung

Flensburg. Vor dem Flensburger Schöffengericht stand die 25jährige Telefonistin Hildegard Kieselbach, die im Mai den Tod des dreijährigen Kindes ihrer Nachbarin verschuldet hatte, weil sie zwei Arzneischachteln verwechselte. Anstatt eines Kohlepräparates hatte sie dem Kind gegen Durchfall Kaliumpermanganat gegeben, das sie in einer ähnlichen

Schachtel aufbewahrte. Das Kind starb wenige Stunden später, obwohl es sofort ins Krankenhaus gebracht wurde. Kaliumpermanganat, das hauptsächlich für Reinigungswecke gebraucht wird, ist im freien Handel erhältlich. Die Aufschrift „außerlich“ hatte die Angeklagte übersehen. Das Gericht billigte mildernde Umstände zu und sprach eine Geldstrafe von 30 DM aus.

Betonstraße „explodiert“

Heidelberg. Durch starke Hitze verursachte Ausdehnung des Betons ließ in Leimen bei Heidelberg ein acht Meter langes Stück der Hauptstraße „explodieren“. Mit einem schweren Knaal flogen plötzlich vor einem fahrenden Lastwagen, der noch rechtzeitig stoppen konnte, Zementplatten nach oben. Die auf beiden Seiten von Häusern begrenzte Straße ist ohne Dehnungsfugen gebaut worden. Eine weitere Betonstraße in Leimen wölbe sich durch die Hitzeausdehnung um 80 Zentimeter nach oben. Die Stadtverwaltung erwägt, ernstlich, die Straße durch Sprengen vor dem Explodieren zu bewahren.

Kartoffelkäfer-Krieg mit Todesopfer. Siegen. In Rinsdorf (Kreis Siegen) kam es zu einem tragischen Unglücksfall, dem der 50-jährige Albert Eckhardt zum Opfer fiel. Mit einem selbstgebasteten Druckkessel, der sich im vergangenen Jahre durchaus bewährt hatte, spritzten drei Gemeindearbeiter die Kartoffelfelder mit Kalkarsen ab. Plötzlich explodierte der Kessel und schwere Eisenstücke zertrümmerten den Kopf des Eckhardt, der sofort tot war.

Numerierung keine Degradierung

Solingen. Auf einer Pressebesprechung beim Chef der Solinger Polizei wurde über den Vorschlag der Polizeibeamtenvertretung Nordrhein-Westfalens diskutiert, die die Abschaffung der Numerierung der Polizei befürwortet. Der Polizeichef sowie die anwesenden Pressevertreter waren der Auffassung, daß die Beibehaltung der Numerierung keine Degradierung sei, wie die Beamtenvertretung behauptet hatte. Es wurde festgestellt, daß die Numerierung der Beamten eine Degradierung sei, wie die Beamtenvertretung behauptet hatte. Es wurde festgestellt, daß die Numerierung der Beamten eine Degradierung sei, wie die Beamtenvertretung behauptet hatte. Es wurde festgestellt, daß die Numerierung der Beamten eine Degradierung sei, wie die Beamtenvertretung behauptet hatte.

Schuster gegen Krepp

Passau. Viele Schuhmacher haben eine Abneigung gegen Kreppsohlen. Der Geschäftsführer des bayerischen Landesinnungsverbandes, Dr. Otto Haer, kündigte auf der Jahresversammlung der Schuhmachervereinigung von Passau, Weidach und Wolfstein eine Werbeaktion für den guten handwerklichen Ledernachschuß an. Das Publikum müsse wieder von den Krepp- und Gummisohlen abkommen. „Es ist ein scheußliches Bild, wenn man sieht, wie unsere Damen jetzt ohne Absätze auf Kreppsohlen daherkommen. Da geht jede Grazie und Schönheit verloren. Der ganze Fuß wird verunziert.“

DREIRING Selbsttätig

wäscht
fabelhaft blütenweiss
aus eigener Kraft
Als selbsttätiges Waschmittel
in dieser Qualitätsfülle ist es
im Preis so günstig

Normalpaket 45 Pfg.
Doppelpaket 85 Pfg.

Kin

„Komm

aber nach die Tür der Schnelle Fuß, verschränkten Bein, seiner Bude saß, melle Rat der Au Städtischen Gymn, außerordentliche S in den bevorstehende hatte sich bereits zeugt, daß man ko

Liel

In wenigen W Ferien. Schon he und macht Pläne kann Euch sicher helfen. Es mach Menge Vorschläge Und welcher Jur freier Natur am Schluch einmal landnummer mit sie Euren Grun Diesmal sind d landnummer zu schon das Schiml Warlet nur. Die den Mädchen ge

Der Medizinman

Als der Mediz schauten alle auf still im Raum. „E einfach aus einer Stäbe aufspannt“ muß im Gegenteil wenn es Bequemle folgten eine Anz Zeitbau wichtig s

Als Material wassende und die Haltbarkeit der Materials maßgeb

Der Boden des pazifierischen M waderen kälte- n

Als der Mediz schauten alle auf still im Raum. „E einfach aus einer Stäbe aufspannt“ muß im Gegenteil wenn es Bequemle folgten eine Anz Zeitbau wichtig s

Als Material wassende und die Haltbarkeit der Materials maßgeb

Der Boden des pazifierischen M waderen kälte- n

Als der Mediz schauten alle auf still im Raum. „E einfach aus einer Stäbe aufspannt“ muß im Gegenteil wenn es Bequemle folgten eine Anz Zeitbau wichtig s

Als Material wassende und die Haltbarkeit der Materials maßgeb

Der Boden des pazifierischen M waderen kälte- n

Als der Mediz schauten alle auf still im Raum. „E einfach aus einer Stäbe aufspannt“ muß im Gegenteil wenn es Bequemle folgten eine Anz Zeitbau wichtig s

Als Material wassende und die Haltbarkeit der Materials maßgeb

Der Boden des pazifierischen M waderen kälte- n

Als der Mediz schauten alle auf still im Raum. „E einfach aus einer Stäbe aufspannt“ muß im Gegenteil wenn es Bequemle folgten eine Anz Zeitbau wichtig s

Als Material wassende und die Haltbarkeit der Materials maßgeb

Der Boden des pazifierischen M waderen kälte- n

Als der Mediz schauten alle auf still im Raum. „E einfach aus einer Stäbe aufspannt“ muß im Gegenteil wenn es Bequemle folgten eine Anz Zeitbau wichtig s

Als Material wassende und die Haltbarkeit der Materials maßgeb

Der Boden des pazifierischen M waderen kälte- n

Als der Mediz schauten alle auf still im Raum. „E einfach aus einer Stäbe aufspannt“ muß im Gegenteil wenn es Bequemle folgten eine Anz Zeitbau wichtig s

Als Material wassende und die Haltbarkeit der Materials maßgeb

Der Boden des pazifierischen M waderen kälte- n

Als der Mediz schauten alle auf still im Raum. „E einfach aus einer Stäbe aufspannt“ muß im Gegenteil wenn es Bequemle folgten eine Anz Zeitbau wichtig s

Als Material wassende und die Haltbarkeit der Materials maßgeb

Der Boden des pazifierischen M waderen kälte- n

Als der Mediz schauten alle auf still im Raum. „E einfach aus einer Stäbe aufspannt“ muß im Gegenteil wenn es Bequemle folgten eine Anz Zeitbau wichtig s

Als Material wassende und die Haltbarkeit der Materials maßgeb

Der Boden des pazifierischen M waderen kälte- n

Als der Mediz schauten alle auf still im Raum. „E einfach aus einer Stäbe aufspannt“ muß im Gegenteil wenn es Bequemle folgten eine Anz Zeitbau wichtig s

Als Material wassende und die Haltbarkeit der Materials maßgeb

Der Boden des pazifierischen M waderen kälte- n

Als der Mediz schauten alle auf still im Raum. „E einfach aus einer Stäbe aufspannt“ muß im Gegenteil wenn es Bequemle folgten eine Anz Zeitbau wichtig s

Als Material wassende und die Haltbarkeit der Materials maßgeb

Der Boden des pazifierischen M waderen kälte- n

Als der Mediz schauten alle auf still im Raum. „E einfach aus einer Stäbe aufspannt“ muß im Gegenteil wenn es Bequemle folgten eine Anz Zeitbau wichtig s

Kinderland / Kinderhand

„Komm in meinen Wigwam, Adlerauge . . .

aber mach die Türe zu, es zieht sonst“, sagte der Schnelle Fuß, der nach Indianerart mit verschränkten Beinen auf dem Bettvorleger seiner Bude saß. Der in der Runde versammelte Rat der Auserwählten der Quinta des Städtischen Gymnasiums hielt gerade eine außerordentliche Sitzung darüber ab, was sie in den bevorstehenden Ferien tun sollten. Man hatte sich bereits gegenseitig davon überzeugt, daß man kein Geld hatte, um die ent-

fernten Fahrten anderer Rothäute zu kreuzen oder gar in einem hochvernehmen Bungalow zu wohnen. Nein, Geld hatte man keins, und das bißchen, das man in der Kürze der Zeit aus Sonntagsgeld und dem Verkauf leerer Flaschen und alter Zeitungen noch zusammenbringen würde, reichte bei weitem zu so etwas nicht aus. Aber zünftige Ferien wollte man auf jeden Fall haben.

Es war Peter Lenz, der das Wort ergriff — Medizinnmann des Stammes und bekannt für gute Ideen, die mit zunehmender Entfernung vom Klassenzimmer der Quinta noch besser wurden. „Warum sollen wir in den Ferien reisen?“ fragte er mit einer Selbstverständlichkeit, die einleuchtete. „Ich weiß etwas viel Schöneres. Ihr kennt doch die Oelganginsel und die Rheinwiesen? Was glaubt ihr wohl, wie wir dort spielen können? Dann brauchen wir Karl May nicht nur zu lesen, sondern sind selbst Trapper und Indianer.“ Bis hierhin kam der Medizinnmann mit seinem Vorschlag, danach ging seine Rede im Stimmengewirr der Auserwählten unter. Jauchzer und Rufe wie „Prima“, „Gute Idee“ hobten sich von dem Durcheinander der Stimmen ab. Der Vorschlag des Medizinnmannes fand begeisterte Aufnahme. Nachdem sich die ersten Wogen der Begeisterung etwas geglättet hatten, konnte Peter Lenz

in seiner Rede fortfahren. „Und ich weiß auch, wie wir das machen“, sagte er. „Wir bauen uns ein Zelt, ein richtiges Zelt, in dem wir wohnen und Kriegsrat halten können. Dann können wir leben wie Old Shatterhand. Wir werden unser Essen selbst kochen und Fische fangen.“ Was sie sonst noch tun wollten, sagten sie alle durcheinander: sie wollten die Feinde beschleichen, und jeden skalpieren, der sich ihrer Ansiedlung näherte, und vieles andere mehr hatten sie vor.

Diesmal war es Adlerauge, der mit nachdenklicher Stirn in die begeisterte Menge

Das Meisterstück:

Die angebrannte Suppe

Als die Buben müde, erhitzt und hungrig ins Lager zurückkamen, erfüllte ein eigenartiger Geruch die Luft. Sie schnüffelten und rümpften die Nasen; sie tuschelten einander zu: „Die Suppe ist angebrannt.“ Der „Küchenschef“, ein gebrochener Mann, kauerte regungslos am Boden und starrte verzweifelt ins Leere in der Abfallgrube. Der kleine Hanno, der eigentliche Missetäter, hatte sich am liebsten in sich selbst verkröchen. Der arme Karl. Er hatte sich gewiß viel Mühe gegeben; aber alles mußte er lernen sein. Er war ja noch so ein Grünhorn, der Hanno.

fragte, wo man denn ein Zelt hernehmen wolle. Die diesem Dämpler folgende Ruhe nutzte der Medizinnmann, um seinen Plan weiter zu entwickeln. „Wenn wir das Geld zusammenlegen, das wir noch bekommen, dann können wir das Material für ein Zelt kaufen, und nähren müssen es natürlich die Mädchen, das ist ja klar.“ „Ich habe noch ein paar alte Zeltplanen zu Hause“, meldete sich Hantsch, der Kleinste in der Runde, „die können wir den Mädchen auch geben“. Au fein! Auch den anderen fiel jetzt noch manches ein, das sie für den Zeltbau beisteuern könnten.

Der Medizinnmann sagte, er habe ein Buch zu Hause, worin stünde, wie ein Zelt aussehen müsse und was man beim Zelten besonders zu beachten habe. Er wolle es schnell holen und dann könne man einen Plan machen.

mehr anbrennen, nicht wahr?“ Hanno nickte. „Du hast mir aber auch eine große Freude bereitet, Hanno. Du hast deinen Mißpfad finden Gelegenheit gegeben, zu zeigen, daß sie gute Kameraden sind. Keiner hat ge- verächt, Keiner hat dich ausgelacht. Es war eine kleine Übung ihrer Selbstsucht und ein Zeichen guter Kameradschaft. Und weil du ihnen dazu Gelegenheit gegeben hast, bekommst du diese Tafel Schokolade.“ Hanno stand da mit seiner Riesenschokolade und wußte nicht recht, was tun. Alle



lachten ihm fröhlich zu und riefen: „Bravo, Hanno!“ Niemand war ihm böse. Trotzdem war ihm nicht ganz wohl bei der Geschichte. Er schlich sich verstohlen aus dem Kreis. Plötzlich faßte er einen großen Entschluß. Er zerbrach seine Tafel in zwanzig Teile und reichte jedem verstohlen ein Stück . . . Nun soll aber etwa niemand meinen, es gebe immer Schokolade für angebrannte Suppe. Es kann auch mal was ganz anderes absetzen.

Liebe Kinder

In wenigen Wochen beginnen die großen Ferien. Schon heute freut ihr Euch darauf und macht Pläne für die große Fahrt. Hier kann Euch sicherlich das Kinderland auch helfen. Es macht in dieser Nummer eine Menge Vorschläge, wie man ein Zelt baut, und welcher Junge möchte nicht in Gottes freier Natur am See, im Wald oder in einer Schlucht einmal zelten! Nehmt diese Kinderlandnummer mit in Eure Gruppe und zeigt sie Euren Gruppenführern.

Diesmal sind die Mädchen in der Kinderlandnummer zu kurz gekommen. Ich höre schon das Schimpfen der kleinen Damen. Wartet nur. Die nächste Nummer soll nur den Mädchen gehören.

Der Medizinnmann macht gute Vorschläge:

Wie man ein Zelt baut

Als der Medizinnmann das Buch aufschlug, schauten alle auf ihn und es war mauschelstills im Raum. „Ein richtiges Zelt besteht nicht einfach aus einem Stück Stoff, das man über Stäbe aufspannt“, begann er. „Sein Aufbau muß im Gegenteil sehr gut durchdacht sein, wenn es Bequemlichkeit bieten soll.“ Und nun folgten eine Anzahl Einzelheiten, die für den Zeltbau wichtig sind.

Als Material nimmt man Zeltplane, die wasserundurchlässig sein muß. Dabei ist für die Haltbarkeit nicht unbedingt die Dicke des Materials maßgeblich.

Der Boden des Zeltes soll aus einem strapazierfähigen Material hergestellt sein, das weder kalte noch wärmeempfindlich ist und

nicht brüchig wird. Für diesen Zweck ist ein ledertuchähnliches Material, wie Stamoid, zu empfehlen. Der Zeltboden muß an den Zeltwänden hochgenäht sein.

Ein Doppeldach ist nötig, um das Zelt wie ein Regenschirm zu schützen, es muß fast bis auf den Boden reichen. Zwischen Doppeldach und dem eigentlichen Zeltdach bildet sich eine Luftschicht, die allen großen Hitze und Kälte mildert. Der Temperaturunterschied im Inneren des Zeltes kann gegenüber der Außentemperatur bis zu 12 Grad betragen, je nachdem, ob das Doppeldach verwendet wird oder nicht.

Ein Vordach ist ein vermehrter Regenschutz und Schattenspender. Willkommen ist ein großes Vordach, unter dem man bequem sitzen und sogar kochen kann.

Zeltstangen sollen aus nichtrostenden Leichtmetallrohren hergestellt sein, damit wir weni-

ger Gewicht zu schleppen haben und doch ein haltbares Zeltgerüst erhalten.

Ein mittelstabfreier Eingang erleichtert das Ein- und Ausschlüpfen und bietet damit viele Bequemlichkeit.

Eine stabile Firststange ist wichtig, damit das Doppeldach nicht einsackt und das Zelt nicht berührt. Bei kleinen Zelten kommt man bei starrer Spannung in gewissen Fällen ohne die Firststange aus, bei größeren Zelten ist sie jedoch ganz unentbehrlich.

Untersatzfüße für die Zeltstangen aus Leichtmetall hergestellt, sind sehr praktisch, denn sie schützen den Zeltboden und verhindern das Einsinken der Stäbe in den weichen Boden. Innenstaschen an die Zeltwand angehängt sind ebenfalls sehr bequem, weil dort kleine Gegenstände, wie Brieftasche, Taschenlampe und Toilettenartikel verstaut werden können.

Was der Zeltler beachten muß

Unter der Ueberschrift „Köpfchen, Köpfchen!“ liest der Medizinnmann weiter.

Zeltnähte können wasserundurchlässig gemacht werden — durch Aufstreichen von echtem Paraffin auf die Nahtstellen. Danach mit dem Bügeleisen darüber glätten.

Achtung auf den Zeltboden. Er ist etwas vom Wichtigsten am Zelt. Auto- und Motorrollen sind Gift für den Zeltboden, wenn dieser gummiert ist.

Als Blitzableiter. In den Bergen stecke man eine Karthoffel oder einen Apfel auf die Mastspitze. Das gibt eine gewisse Sicherheit gegen Blitzschlaggefahr.

Batterien kann man aufrichten, allerdings nur für kurze Zeit, indem man von oben mit einer Nadel durch die Pechumhüllung sticht und ein paar Tropfen Wasser darauf gießt. Feuchte Schwefelholzer brennen wieder, wenn man sie ein paarmal durchs Haar zieht. Brüche an Zeltstangen werden behoben, indem man drei bis vier Zeltstücke um die Bruchstelle bindet und mit fester Schnur umwickelt.

Die Mückenplage ist im Innern des modernen Zeltes durch das Moskitonetz behoben. Darüber hinaus kann man sich gegen Mückenstiche schützen, wenn man Vitamintabletten B 1 ein- (tens), 2 bis 3 davon täglich eingenommen, halten die Mücken etwas ab, stechen sie trotzdem, spürt man weniger Schmerzen, und die Stichstellen schwellen nicht.

Der kleinste Unfall kann im Freien viel schlimmere Folgen haben als zu Hause. Der

richtige Zeltler trägt deshalb immer eine Taschenapotheke bei sich.

Nie auf Sand bauen, und wenn man am Meer doch einmal sein Zelt an den Strand stellen muß, hole man zuerst drittes Gras oder Blätter herbei und streue dies vor den Zeltengang, damit man nicht Sand in den Schlafsack schleppt.

Der richtige Zeltkoch gräbt vor Arbeitsbeginn neben der Kochstelle ein Loch in den Boden, in das er Abfälle und Bütschen vergraben kann. Damit erspart er sich nachher das Auflesen derselben.

Ordnung muß sein

Nachdem ihnen der Medizinnmann alles vorgelesen hatte, was sie für den Zeltbau wissen müssen, sagte er, es käme nun noch ein Kapitel, das er nicht aussprechen mochte, weil es für das Zeltelgen so wichtig sei, wie alles andere, und sie möchten es sich gut merken, damit es nachher keine Beanstandungen gäbe. Als sie alle die Ohren gespielt hatten, fuhr der Medizinnmann in seiner Vorlesung fort.

Auch über das Recht und die verschiedenen Paragrafen, die das Zelten angehen, muß man Bescheid wissen. Es gehört zur guten Sitte des Zeltelers, den Besitzer des Grundstücks, auf dem er sein Zelt aufschlagen will, vorher um Erlaubnis zu bitten. Daß er sein „Nest“ so zurückläßt, wie er es selbst anzutreffen wünscht, ist selbstverständlich. Es ist auch klar, daß man nach Eintritt der Nacht nicht mehr lärmt und die Ruhe der Umgebung

stört. Das sind Gebote, die dem Zeltler in Fleisch und Blut übergehen sollen.

Wie steht es darüber hinaus mit den Paragrafen? Wer zum Zelten fährt, muß darauf achten, daß er das Zeltmaterial so unterbringt, daß er den Verkehr nicht gefährdet. Das Material muß also, kurz gesagt, so verstaut werden, daß es nicht seitlich in die Fahrbahn übersteht, und daß die Steuerung des Fahrzeuges nicht erschwert ist.

Stellt ein Grundeigentümer einen Zeltplatz ungeteilt zur Verfügung, so muß der Zeltler wissen, daß er den Platz unverzüglich zu räumen hat, wenn der Verleiher des Platzes die Räumung verlangt. Es ist klar, daß der Boden und die Bepflanzung zu schonen sind, und daß man nicht einfach über Wiesen und Feldwege fahren darf, die nicht öffentliche Wege sind.

Was kostet ein Vogelnest?

Kann ein Vogelnest etwas wert sein? Halmchen, Holzchen, Blättchen und Flöckchen gibts in Hülle und ganz umsonst. Und das ist die Hauptsache beim Bau. Zum Beispiel 5—6 Eier vom Kleiber oder vom Rotschwänzchen oder von den Grasmücken!

Wenn die Jungen aus dem Ei gekommen sind, so will eins von ihnen mindestens 50 Raupen und Maden im Tag zur Mahlzeit haben. Ganz genau läßt sich das nicht berechnen, aber so ungefähr stimmt es. Das macht für sechs junge Vögel 300 Raupen am Tag. Nun rechnen wir nur mal einen Monat = 30 Tage Vogelmahlzeit. Das ergeben 30 × 300 Raupen = 9000.

Nun überlegt euch einmal, was Raupen und Maden vertilgen können. Die Maden bohren das Obst an. Jede Raupe frisst zu einer Mahlzeit soviel an Blättern und Blüten, wie sie selbst wiegt. Das hat man nachgeprüft. Jetzt könnt ihr euch doch wohl vorstellen, daß sie

im Tag mindestens eine Frucht bei ihrer Fresserei vernichtet oder ungenießbar macht. 50 Raupen 50 Früchte. So bewahrt also ein Vogel seinen im Tag 50 Früchte vor Zerstörung, sechs Vögel bewahren 300 Früchte. Hätten diese Raupen nun nur einen Monat lang so weitergefressen, wären 30 × 300 Früchte verdorben, das sind 9000 Äpfel, Birnen oder Pflaumen. Nun haben die Vögel aber 30 Tage lang 30 mal soviel Schädlinge abgefangen, die ihrerseits ganz gut sonst hätten (nehmen wir nur niedrig mal an) wieder 30 Tage weiterfressen können, also 30 × 9000 Äpfel, Birnen oder Pflaumen. Nun bedenkt, wir haben aus dem ganzen Frühjahr, Sommer und Vorherbst nur einen Teil der Zeit herausgegriffen. Wir haben nicht die größte Menge der möglichen Mahlzzeiten angenommen und haben schon 270 000 Früchte rechnen müssen. Nun setzen wir einmal einen halben Pfennig für jede Frucht an, und das ist doch wohl wenig. 270 000 Früchte = 135 000 Pfennige = 1350 Mark.

mangel

Kind starb wenige fort ins Krankenpermanganat, das zweckes gebraucht hätte. Die Auf- Angeklagte über- mildernde sowie in heute mit der in ständigerVer-

dierte“

Hitze verursachte B in Leimen bei langes Stück der Mauer nach oben, ein fahrenden rign stoppen konnte, die auf beiden Sei- Straße ist ohne den. Eine weitere te sich durch die timester nach oben, rign erst, die em Explotieren zu

it Todesopfer

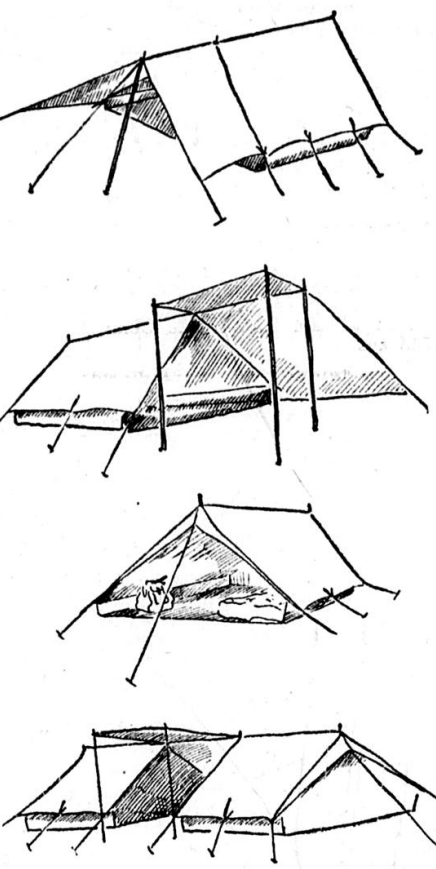
(Siegen) kam es zu 50-m Opfer fiel. Mit Kessel, der sich im is bewährt hatte, eiter die Kartoffel- itzlich explodierte entziele zertümmer- der sofort tot war.

Degradierung

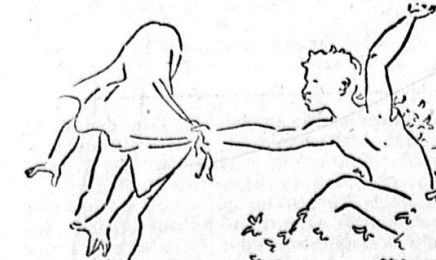
sebesprechung beim urde über den Vor- rtreitung Nordrhein- die Abschaffung der befürwortet. Der resenden Pressever- gung, daß die Beibe- keine Degradie- beauptet, daß die Nu- und dem Polizei- eine Nachteile biete. aufzei wurde 1945 auf ng nach englischem italen eingeführt.

en Krepp

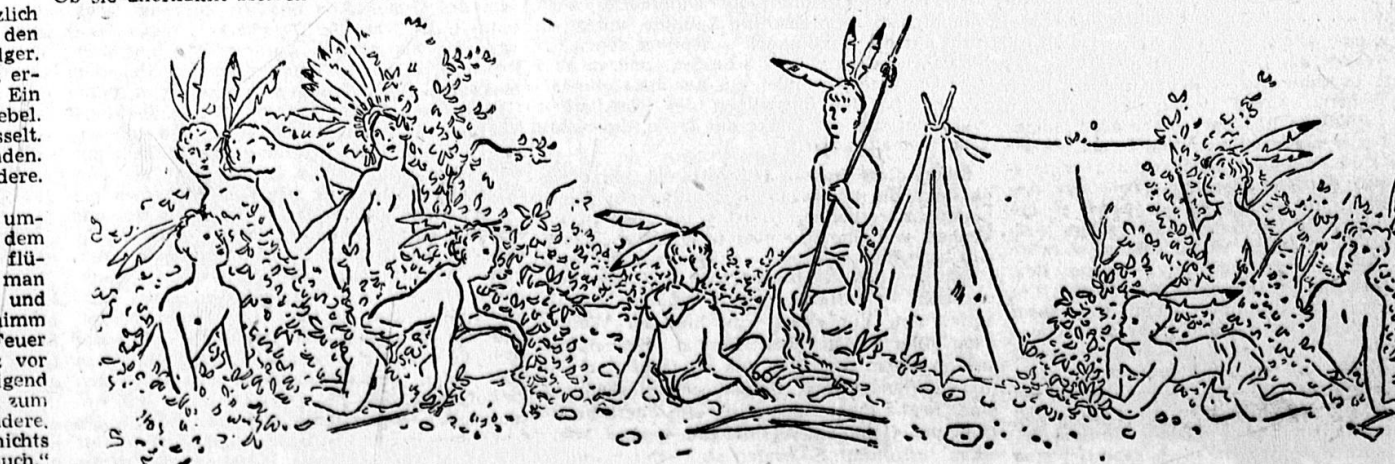
haben eine Abnei- Geschäftsführer des andandes, Dr. Otto Gra- der Sammlung der Schu- Wegscheid und Wolf- den guten handwerk- Das Publikum müsse Gummiisolen bekom- Bild, wenn man sieht, die Absätze auf Krepp- geht jede Grazie und e Fuß wird verhunzt.“



nach einige Meter — — — — — da! Plötzlich macht der Wächter kehrt und beleuchtet den hinter einem Baum hockenden Verfolger. Aber ehe er die sich aufrichtende Gestalt er- kennt, wird er von hinten umgerissen. Ein unterdrückter Schrei; dann sitzt der Knebel. Rasch werden Hände und Füße gefesselt. „So! Nun noch schnell die Augen zubinden. — Mensch, da kommt ja schon der andere. Fix die Decke her.“



dem Zeit zwei dunkle Gestalten, die wie Raubtiere dem Wächter folgen, bis sie eben- falls im Dunkel des Waldes untertauchen. Nur das Aufblitzen der Taschenlampe oder das Rascheln des Laubes unter den Tritten



BENGTA DIE BAUERIN AUS SKANE

Roman von Clara Nordström
Zweiter Teil: Jahre der Blüte

Copyright by H. H. Nölke, Verlag Hamburg

34. Fortsetzung

Der Doktor verstummte, und eine Weile blieb es ganz still in dem großen, dümmrigen Zimmer mit den kühlen Gesichtern an den Wänden. Dann sagte Erlend Falkenhagen ein wenig verlegen: „Was du da meinst, ist sicher der Beachtung wert. Aber ich verstehe deine Antwort nicht ganz, denn ich hatte ja nie zwei Ehegatten trennen wollen. Es wäre aber nicht unmöglich, daß viele deiner Erkenntnisse, in einer Stadt zum Ausdruck gebracht, mehr Nutzen bringen könnten als an diesem abgelegenen Orte.“

So weit war Falkenhagen gekommen, als etwas geschah, das sie alle erschreckte: Ein Notenblatt war Dagmar aus der Hand gesunken, und sie selbst sank im nächsten Augenblick wie leblos auf den Teppich hinab.

Die drei Herren sprangen auf. Der Doktor war zuerst bei ihr. Gemeinsam trugen sie die Bewußtlose auf ein Sofa. Der Arzt öffnete ihr das Kleid. Der Baron hastete fort nach Riechsalz und Rosendol, und Erlend Falkenhagen war auf Wunsch des Doktors nach einem Glase Wasser geeilt. Inzwischen kehrte Dagmar langsam ins Bewußtsein zurück.

In diesem Augenblick kam unten auf dem Schloßhof ein Bauernbursche mit einem schweren Pferd geritten und verlangte den Doktor zu sprechen. Man brauche ihn sofort in Wargby, die Hebamme finde sich mit einer Frau, die gebären sollte, nicht zurecht.

Sven Grahn beugte sich über die Gräfin. „Verzeih mir, Dagmar“, bat er ernst, und er küßte ihre Hand, wie zu einem langen Abschied.

Mit einem schmerzlichen Ausdruck um den Mund seufzte sie tief und schloß die Augen. Als Dagmar sie endlich wieder öffnete, um ihm zu sagen, daß sie nicht wisse, wie das Leben noch aushalten sollte, hatte Sven Grahn das Zimmer schon verlassen. Die Kerzen der Lüster flackerten noch durch das Schließen der Tür.

Erst spät in der Nacht kehrte der Doktor heim. Inzwischen war es Bengta klar geworden, daß Lis-Ingrid Keuchhusten hatte.

Auch Niklas' Kinder husteten schon. Kurz, aber nicht unfreundlich, teilte sie es ihrem Mann mit.

Einen Augenblick schwebte er, dann folgten seine Fragen so rasch, wie ein Arzt zu einer erfahrenen Krankenschwester spricht. Klar und sicher kamen die Antworten. Und er sah, daß alles geschehen war, was er selbst zu verordnen pflegte. Er ahnte auch, wie schwer es Bengta fiel, die äußere Ruhe zu bewahren und wie sie sich um das geschwächte Kind sorgte.

Doch er sprach nicht davon. Er half ihr nur und half dem Kinde, so gut er es vermochte. Es mußte den Keim der Ansteckung längst in sich getragen haben. Auch der Lehrer lag jetzt mit Keuchhusten, und die Schule sollte geschlossen werden.

Am nächsten Morgen hustete Bror. Doch er schüttelte die Krankheit ab, noch bevor sie ihn richtig ergreifen konnte. Ueber den Husten ärgerte er sich und spuckte aus, aber dann lief er sofort zu Niklas, um beim Geize zu helfen. Bengta blickte ihm besorgt nach.

du es dir recht überlegst, wirst du von selbst das Richtige finden“, sagte er. „Ja, Bengta — vielleicht wirst du es dann klarer sehen als ich selbst.“

„Ich!“ fragte sie fast empört, weil er so sprach. „Wenn du nur alle übernommenen Vorurteile und allen Eigenwillen abstellst — gerade du!“

Nein, das verstand sie nicht. Aber es tat doch wohl, sein großes Vertrauen zu spüren.

Also trug Bengta auf ihren Armen die kleine Tochter in der Sonne hinaus. Und so sehr sie sich freute, wenn Lis-Ingrid aufjubelte, sobald sie das Schattenspiel eines Zweiges an der hellgrünen Hauswand sah, so sehr erschrak sie, als ein furchtbarer Hustenanfall folgte.

An jenem Sonntag hatte der Doktor vom Falkenhof fortfahren müssen, ohne daß er mit Erlend Falkenhagen hatte weitersprechen können.

Jetzt kamen ihm oft noch Gedanken über die Worte dieses etwas rechthaberischen Menschen. Sven Grahn wußte, daß er allmählich mit einer Vorsehung würde rechnen müssen. Doch er gedachte sich gegen sie zu wehren.

So sehr bekannte er sich zu diesen armen, schlichten Menschen, deren Sorgen er teilte. Und zu dieser Frau, die man nicht vom Lande und von der Arbeit auf einem Hofe trennen sollte.

Dennoch trug er seit jenem Tage bei seinen Freunden wie einen nagenden Schmerz die Sehnsucht mit sich, auch andere Seiten seines Wesens, die hier schweigen mußten, wieder aufleben zu lassen. Er hungerte nun doch nach Kulturmenschen. Der angehende Pastor in Ravby genügte ihm ebenso wenig wie der freundliche, etwas geschwätzige Lehrer. Auch Valdemar

Falkenhagen, den er selten sah, war nicht ein Mensch, wie er ihn herbeiwünschte. Der Doktor schob seufzend diese Gedanken beiseite, und er mußte das oft tun. Jedemal aber fiel es ihm schwerer.

Ein warmer, leuchtender Frühling erfüllte drei Jahre später das ganze Land mit seiner Freude. Vögel jubelten und Menschen sangen. Die Erde war voller Duft und Leben.

Bengta arbeitete wie gewöhnlich draußen mit den Leuten. Und am Waldrande zwischen Blumen und Kiefern lief das frohe, aber schwache kleine Mädchen Lis-Ingrid umher. Und sie trug kein Stahlgewand mehr, ihre Glieder waren gerade und wohlgeformt. Tief drinnen in den blauen Augen sah aber noch immer der Stempel des Todes. Auch Unbekannte, die zum Doktor kamen, bemerkten es. Und man sprach von ihr nur als von dem Kinde, das nicht groß werden konnte.

Immer wieder war die Kleine in diesen letzten Jahren von Krankheit überfallen worden. Alle klugen Menschen hatten sie allmählich aufgegeben. Sogar der Doktor. Aber die Mutter kannte in ihrem Kampf gegen den Tod kein Nachlassen. Übermenschliches hatte sie an Kräften für das Kind verwendet. Und sie hoffte, daß Gott weiter helfe.

(Fortsetzung folgt)

Neußer Filme der Woche

„Das unheimliche Fenster“

englischer Kriminalfilm nach Edgar Wallace. (Atlantik)

Gleich beim ersten Aufblenden zucken schon unsere Nerven. In einer dümpeln Mietskasernen gibt es dunkle Keller und unheimliche Ecken, in denen Bobby Driscoll mit seinen Schulfreunden Gauglerspiele inszeniert — völlig harmlos. Aber dann darf Bobby eines Nachts wegen der großen Hitze auf dem engen eisernen Podest draußen hinter seinem Zimmer schlafen. Bobby ist es auch hier nicht kühl genug: er klettert die Feuersleiter hoch, legt sich unter das Fenster der Obermieter, schläft ein, schreckt hoch — beobachtet hinter dem einen Fenster einen Mord. Niemand glaubt ihm, als er sein Erlebnis erzählt. Der Mörder und sein Komplize erfahren von dem jungen Mitwieser. Eines Abends, als Bobby allein in der Wohnung ist — und nun reißt es nicht mehr ab: halbdunkle Szenarien, nächtliche Jagd hinter Bobby, Stille — Spannung im Quadrat! Ein fast unglaubliches regielles Raffinement zeigt Ted Tetzlaff in diesem amerikanischen Kriminalfilm. Am Ende fühlt sich der Kinogast wie an sämtlichen Nerven gezupft — (Kammerspiele).

„Der Schrecken von Mark's Priory“

Der Lord ligt in Indien das Seidenschulwurfungen erlernt. Der Kerl ist nicht nur degeneriert, sondern verbrocherlich wahnsinnig. Und da er ein unheimliches Schloß mit Ritterrüstungen und Geheimnissen hat, ist der Stoff für einen gruseligen Kriminalfilm gegeben. Aber wetten, daß Sie die Geschichte durchschaut haben, bevor Sie es eigentlich sollten? Es ist nur eine kleine Intelligenzprobe. Die im Schloss kampfernde, Scotland-Yard-Beamten haben sie nicht bestanden. — Ein

„Der Held der Prärie“

Zwei sagenhafte Wildwestgestalten werden in diesem amerikanischen Film wieder lebendig, zwei Männer, die Millionen Menschen ein Vorbild waren, Buffalo Bill und Wild Bill Hickok. Gewissenlose weiße Händler belieferten wilde Indianerstämme mit Repetiergewehren. Wild Bill hat den Anführer erkannt und will ihn unschädlich machen. Damit beginnt eine spannungsgeladene Handlung, die mit locker sitzenden Pistolent, Prärieschlachten und Gewalttätigkeiten nur so gespickt ist. Ueber all dem wilden Draufgänger steht die derbe Kameradschaft der beiden Präriehelden, die mit tiefem Gefühl wiedergegeben wird. (Adler)

Die Flußpiraten des Mississippi

Von Friedrich Gerstäcker

72. Fortsetzung

Ruderte er also ein wenig zu, so konnte er gut die ganze Strecke in dieser Zeit zurücklegen. Solange er dicht am Ufer blieb, ging das auch an, er sah das Flußufer neben sich und behielt dadurch die genaue Richtung bei, jetzt aber, unterhalb der Weideninsel, machte der Mississippi nach Arkansas hinein einen starken Bogen und zwang ihn dadurch, das Ufer zu verlassen.

Nun war O'Toole noch nie in einem ordentlichen Mississippinebel auf dem Strom gewesen, sonst hätte er es auch wohl schwerlich ohne Kompaß gewagt. Er arbeitete im Gegenteil noch immer in dem Glauben, die Strömung müsse ihm ja auf jeden Fall die Bahn zeigen, wohin der Fluß gehe, wobei das halbtägige treibende Holz einen vorzüglichen Wegweiser abgeben würde. Außerdem war die Insel 61 ziemlich lang und breit, und er durfte, wenn er sich nur in die Mitte des Stromes halten konnte, hoffen, sie zu erreichen. Eins jedoch hatte er in dieser Berechnung vergessen, daß nämlich die Bestimmung einer Strömung ganz unmöglich wird, wenn jeder feststehende Blickpunkt für das Auge fehlt.

O'Toole ruderte, als er das Ufer nicht mehr erkennen konnte, noch eine ganze Weile ruhig nach der Gegend fort, die er für die rechte hielt, gar bald aber holten ihn einzelne Stücke schwimmenden Holzes irre, und er setzte einen Augenblick mit dem Rudern aus, um zu sehen, welchen Weg diese trieben. Ja — die lagen, als er seinen Kahn der Flut überließ, gerade so wie ein von dichtem Dampf umschlossener See, der vollkommen still stand. Er beobachtete nun eine Zeitlang einzelne treibende Stämme, um zu sehen, auf welcher Seite die Flut gegen sie drückte, das war aber nicht möglich. Sie schwammen ungedrängt im Wasser und zeigten, da sie der Flut nicht den geringsten Widerstand leisteten, sondern sich ruhig mit fortnehmen ließen, auch nicht den mindesten Einfluß derselben. Er fing jetzt wieder an zu rudern, aber auch das blieb sich gleich — es war eben, als ob er auf einem Teich herumfuhr, und wo Ost, Nord, Süd oder West sein könnte, wurde ihm jetzt zu einem vollständigen Rätsel. Der Fluß lag in spiegelglatter Ruhe um ihn her, und nur die Nebel schwebten in dichten Wölkchen darüber hin und wichen und wankten nicht. Was hätte er jetzt für einen einzigen Blick auf das Ufer gegeben, um nur eine Ahnung zu bekommen, wo er sich befände. Der Wunsch schien aber nicht in Erfüllung zu gehen, ja die Dämmerung fing sogar an deutlich merkbar zu werden, und er zweifelte nun fast daran, nicht allein die Insel, sondern sogar ein Ufer zu erreichen.

In dümpeln Brüten lag er in seinem Boot ausgestreckt und schaute schweigend zu der grauen Masse hinauf, die ihn in fast fühlbarer Schwere und Feuchtigkeit umgab — da war es ihm plötzlich, als ob er das Quaken eines Frosches höre. Er horchte hoch auf. Fast in demselben Augenblick vernahm er ein dumpfes Rauschen, und ehe er sich noch recht umschauen konnte, von welcher Richtung dies eigentlich komme, trieb sein schwankendes Boot in den Wipfel einer Eiche hinein.

Land hatte er jetzt, und er wußte doch nun, daß er nicht mehr weiter stromab fortgerissen werden könne. Wo er sich aber befand, ob in Arkansas, Mississippi oder an einer der weiter unten gelegenen Inseln, vielleicht 63 oder 64, war ihm unmöglich zu bestimmen, ja, so hatten sich seine Gedanken verirrt, daß es einer langen Zeit bedurfte, bis er überhaupt mit sich im reinen war, er befand sich noch im Mississippi und sei nicht etwa in einen Fluß oder eine Bucht unversehens hineingerudert.

Wo befand er sich? Anfangs wollte er rufen, denn vielleicht befanden sich Menschen in seiner Nähe, die ihn hörten. Doch konnte es nicht ebensovgt möglich sein, daß er gerade in jenes Nest geraten war, nach dem er suchte, und welchen Empfang durfte er von denen hoffen, die ihm noch vor kurzer Zeit so unzweideutige Beweise ihres Hasses gegeben hatten? Nein — da heute doch kein Gedanke daran war, 61 noch zu errei-

chen, beschloß er seinen Kahn an einer sicheren Stelle zu befestigen und ruhig darin ausgestreckt den Tag abzuwarten.

Das war nun freilich nicht so leicht, wie er erwartet hatte. Baumgewirr versperrte ihm überall den Eingang, und dort bleiben, wo er sich gerade befand, konnte er ebenso wenig. Er arbeitete sich also mit aller Anstrengung links hin, bis er zu einer Landung kam. Dort hatte das Wasser einen kleinen Bucht entstanden war. In diese lief er ohne Zögern ein und richtete nun, gegen äußere Gefahren geschützt, sein Lager her, um ein paar Stunden schlafen zu können.

Kurze Zeit mochte er so gelegen haben, als es ihm, schon halb im Traum, vorkam, als höre er Stimmen, die in lebhaftem Gespräch miteinander begriffen waren. Im Anfang horchte er halb unbewußt den Tönen. Er hatte schon geträumt, er sei in die See hinausgetrieben, und vom Ufer aus riefen sie hinter ihm her und warnten ihn vor den Gefahren des Golfes. Mehr und mehr munter werdend, staunte er zuerst über den Ort, an dem er sich befand, und konnte sich nur mit Mühe des Vorgefallenen erinnern.

Eine gewisse Angst hielt ihn aber zurück, die Sprechenden anzurufen. Er kroch also, um zu rekonoszieren, in welcher Umgebung er sich befände, aus seinem Boot heraus, über ein paar umgestürzte Stämme ans Ufer und dem Schall nach.

Das Geräusch schien auf einem Orte zu bleiben, und O'Toole vermutete eine Farmernwohnung, zu der er nur nicht den rechten Pfad getroffen habe. Er hatte schon einen ziemlichen Teil des Dickichts durchdrungen, als plötzlich alles wieder ruhig war und nur noch das einförmige Quaken der Frösche die Stille unterbrach. Nichtsdestoweniger hielt er die Richtung bei, in der er die Laute gehört, und erreichte gerade einen freien Platz, als er aus dem Nebel zwei Gestalten treten sah, so daß er nur eben Zeit behielt, hinter einem niedrigen Busch auf die Erde zu sinken.

„Und ich sage Euch, Jones, Ihr dürft die Insel bei Gott nicht verlassen, ohne den Schwur geleistet zu haben“, beteuerte der eine von ihnen, während er stehen blieb. „Es ist uns streng befohlen worden, Euch nicht fortzulassen.“

„Ich habe ja den Schwur leisten wollen“, rief der andere ärgerlich. „Hölle und Teufel, ich kann doch nicht mehr tun, als Euch sagen, ich will beschwören, was Ihr begehrt. Es ist schändlich, mich hier gegen meinen Willen zurückzuhalten, wo ich in Mississippi drüben die besten Geschäfte machen könnte.“

„Auch das wißt Ihr, warum das jetzt nicht möglich ist“, erwiderte der andere. „Der Schwur muß seine Feierlichkeit haben und von allen gehört werden, damit es später keine Ausrede gibt. Die Versammlung ist aber erst morgen abend, und bis dahin werdet Ihr Euch also zu gedulden haben.“

„So? Und wenn nun bis morgen abend schon die Bescherung hereinbricht, von welcher der Kapitän gemunkelt hat“, brummte Jones. „Was habe ich für ein Interesse, meine Haut ebenfalls dabei zu Markte zu tragen? Würde ich nicht, mit gefangen, auch ganz unschuldig mit gehen werden?“

„Unschuld?“ spöttelte der andere.

„Ja, ja, unschuldig. Wenigstens in dieser Sache. Nein, Ben, Ihr müßt mit einen Kahn verschaffen; ich will Euch den Eid leisten, und das wird Euch doch genügen können.“

„Verdammt will ich sein, wenn ich meinen Kopf statt Euren in die Schlinge zu stecken gedanke“, brummte Ben und wandte sich wieder zum Gehen, jetzt aber gerade auf den Iren zu, der regungslos an die Erde geschmiegt lag. „Sobald Ihr einmal verspricht, den Eid zu leisten, so seid Ihr auch — Gift und Donner!“ rief er plötzlich, vor der Gestalt zurückfallend, die sein Fuß berührt hatte.

Fortsetzung folgt

DAS RADIOPROGRAMM DER NGZ

Der NWDR sendet:

Alle Tage außer Sonntag

Nachrichten: 5.45, 6.45, 7.45,

8.45, 12.45, 16.45, 19.45, 21.45,

24.00.

Nachrichten aus Westdeutsch-

land: 7.45, Schulfunk: 9.30, Land-

funk: 12.30, Presseschau: 13.00,

Suchdienst: 13.00.

Morgenandacht: 7.00, Lern-

funk: 7.10, Film-Minuten-Text-

kon: 8.00, Mittagmusik: 13.20,

Kurzeitel: 15.30, Zeitgeschehen:

19.00.

Sonntag, 9. Juli 1950

8.00 Musik am Morgen

8.30 Rundfunktechnik

8.50 Nachrichten aus West-

deutschland

8.55 Nachrichten aus Nord-

deutschland

9.00 Evangelischer Kantaten-

Gottesdienst

10.00 Joh. Seb. Bach

11.00 Aus italienischen Opern

11.30 Das Große Hamburger

Rundfunkorchester

11.45 Kirchliche Nachrichten

12.00 Sang und Klang

14.00 Kinderfunk „Die Korn-

fröner“

14.30 Der Hörer hat das Wort

15.00 Was Ihr wollt

16.45 Bericht vom Deutschen

Derby

17.00 Die Sportreportage

17.30 Zur Unterhaltung

18.00 Meisterwerke der Musik

18.45 Gedanken zur Zeit

19.00 Die Woche im Parlament

19.30 Sportmeldungen

20.00 Wer hört — gewinnt

20.45 Aus bekannten Singpie-

len

22.00 Sportmeldungen

22.30 Tanzmusik

23.00 Melodie zur Mitternacht

23.50 Zur Nacht

Montag, 10. Juli 1950

8.05 Mit vollen Segeln

8.55 Die Sprechstunde für Ost-

vertriebene

9.00 Violinmusik

19.00 Zur Mittagspause

14.00 Der christliche Gedanke in

unserer Zeit

14.15 Filmmusik

14.30 Musik von Grieg

15.00 Zeitschriftenschau

15.40 Zur Unterhaltung

16.30 Das Buch

16.50 Kammermusik

17.30 Wirtschaftsfunk

17.45 Lebendiges Wissen

18.00 Musikalische Feriengrüße

19.30 Von Rhein und Ruhr

20.00 Sinfoniekonzert

22.05 Zur Nacht

22.15 Im Dienste von Scotland

Yard

22.45 Tanzmusik

23.15 Zärtliche Weisen

23.50 Gerhard Gregor an der

Funkorgel

Dienstag, 11. Juli 1950

8.05 Fang's frühlich an

8.55 Für die Frau: Mütterchutz

gesetz

9.00 Warum haben wir kein

Geld

9.15 Ernst Fischer, Klaviersolo

12.00 Zur Mittagspause

14.00 Vortrag „Grundzüge der

amerikanischen öffent-

lichen Meinung über

Deutschland“

14.15 Unterhaltungsmusik aus

Spanien

14.30 Barnabas von Geazy spielt

15.00 Im Rathaus zum Alten

Cowboy

15.40 Musikalisches Allerlei

16.15 Kinderfunk: Puppenfest in

Japan

16.50 Darius Milhaud

17.30 Alte Kammermusik

17.45 Lebendiges Wissen

18.00 Feierabend

18.50 Wirtschaftsfunk der

Woche

20.00 Perpetuum mobile

22.05 Zur Nacht

22.15 Was wird aus der Flücht-

lingsjugend?

22.45 Nachtprogramm

Mittwoch, 12. Juli 1950

8.05 Kleine Melodie

8.55 Für die Frau: Diätküche

9.00 Frauenfunk

9.15 Für den Erzieher

12.00 Zur Mittagspause

14.00 Wenn einer eine Reise

14.15 Musik nach Tisch

15.00 Das Auge des Gesetzes

15.40 Melodien aus „Cavalleria

rusticana“

16.30 Herbert Heinemann und

Gerhard Gregor

16.15 Film, kritisch betrachtet

16.25 Filmmusik aus aller Welt

16.50 Die Kammermusik von

Joh. Brahms

17.30 Vier Maler an der Côte

d'Azur

18.00 Wirtschaftsnachrichten

18.05 Feierabend

18.30 Spreewellen VII

20.00 Herg Sanders öffnet seinen

Schallplattenschrank

20.30 Wer hört — gewinnt

21.00 Berlin bittet zum Tanz

22.05 Zur Nacht

22.15 Bericht aus Bonn

22.45 Das Große Hamburger

Rundfunkorchester

23.00 Kurt Wege spielt

23.15 Der Augenzeuge

Donnerstag, 13. Juli 1950

Deutsche im Davis-Cup?

Düsseldorf. Bekanntlich beschließen die Davis-Pokal-Nationen unabhängig vom Tennis-Verband, wer an den Länderkämpfen teilnehmen darf. Auf einer Sitzung in London trafen 28 Davis-Pokal-Länder den Beschluß, Deutschland und Japan dann wieder an den Spielen teilnehmen zu lassen, wenn sie auf der Mittwoch-Sitzung des Internationalen Lawn-Tennis-Verbandes in Lausanne (an der Altheimer v. Cramm teilnimmt) in den Weltverband aufgenommen werden sollten.

Weiterhin wurde festgelegt, daß die Teilnehmerzahl der Länder in der Europa-Zone in Zukunft nicht mehr als 24 betragen dürfe, und davon nicht mehr als vier außereuropäische Nationen.

HSG-Kanuten in Hannover

bei den Niedersächsischen Kanu-Meisterschaften

Als Auftakt zu den deutschen Meisterschaften vom 24. bis 31. Juli kann man die niedersächsischen Meisterschaften am kommenden Wochenende in Hannover betrachten, zu denen die Holzheimer Sportgemeinschaft eine kleine Expedition gemeldet hat.

So bestreiten die Frauen-Senioren die drei Hauptrennen, die Männer Zweier- und Viererkajak, die Mädeljugend und Männerjugend je den Einer-, Zweier- und Viererkajak.

Die Rennen werden auf dem Maschsee gestartet, wo auch die deutschen Meisterschaften ausgetragen werden, und es ist ganz gut, daß die Teilnehmer sich mit den Wasserverhältnissen jetzt schon vertraut machen können. Sollten die Hamburger Frauen auch anwesend sein, dann wird es zu einem erbitterten Zweikampf mit den Holzheimer Frauen und Mädeln kommen. Entscheidend ist die Tagesform und wir dürfen sagen, daß Trainer Böhle alles getan hat, um seine Leute auf den Tag fit zu machen.

Es starten im Einer: Schlebusch, Stoboy, Tupp, Froitzheim; im Zweier: Toschka-Schlebusch, Manleitner-Manleitner; Stoboy-Bach; Heilmann-Froitzheim; im Vierer: Tönshoff-Toschka-Schlebusch-Beck (Frauen); Stoboy-Schlupp-Esser-Bach (Männer); Tupp-Born-Manleitner-Manleitner (Jugend, weiblich); Froitzheim-Heilmann-Köhling-Ackers (Jugend, männlich).

Kegler suchen Gaumeister

Düsseldorf. Nachdem sich in vielen Vor- und Zwischenentscheidungen die besten Kegler durchgesetzt haben, werden am kommenden Wochenende in allen drei Gauen des westdeutschen Keglerverbandes die neuen Meister ermittelt. Der Niederrhein startet in Düsseldorf, Westfalen in Lage (Lippe) und der Mittelrhein in Jülich.

Aussichtsreiche Bewerber für die Meistertitel sind Bröhl, Orths und Vievering (Düsseldorf), Schilling und Lenzen (Rheydt) beim Niederrhein, doch sind auch Seldel (Essen) und Bleibtreu (Wuppertal) hier nicht ohne Aussichten.

In Westfalen sind Ebeling und Ostwald (Böschung), Liedschulte (Dortmund), Pott (Herne), Klob und Franke (Bielefeld) und Schmitz (Lippstadt) auf den ersten Plätzen zu erwarten.

Beim Mittelrhein wird die Entscheidung zwischen den Spitzenkräften von Aachen und Köln liegen.

Die Meister aller drei Gauen nehmen einige Wochen später an den Landesmeisterschaften teil.

Ringschlachten für das Kölner Publikum

Schwere Aufgaben für Müller und Grupe - Titelfkampf Schneider-Teichmann

Köln. Erstmalig nach langer Zeit bildet das Kölner Elstadion wieder die Kulisse für eine bedeutende Berufsboxveranstaltung. Nach dem vorläufig gescheiterten Rux-Walcott-Projekt haben sich die führenden Pugilisten der Domstadt alle Mühe gemacht, ein Programm zusammenzustellen, das die bekannten hohen Ansprüche des Kölner Boxpublikums befriedigen soll.

Zweifelloos besitzt die Boxkarte mit der deutschen Meisterschaft im Weltgewicht zwischen Schneider (Celle) und Fleischmann (Berlin), dem Kampf Peter Müller gegen den starken Kolonialfranzosen Barthelmy und dem Debut des amerikanischen Negerboxers und Svold-Besiegers Al Hosmann gegen Richard Grupe eine äußerst pikante Note. Auch die beiden weiteren Paarungen im Halbschwergewicht Baumann (Duisburg) — Sohn (Hamburg) und im Weltgewicht Münnighoff (Köln) — Schäfer (Duisburg) entbehren nicht eines gewissen Reizes.

Nach der Neger-Invasion nimmt man die alte Boxsporttheorie "Vorsicht vor unbekannten Größen" längst nicht mehr so ernst. Allerdings hat sich gezeigt, daß die "schwarzen Gardisten" gute Ringhandwerker sind, vielleicht zu gute. So dürfte auch "König Richard" gegen den

Gewichtheber in Aktion

Düsseldorf. Nach der Annullierung der Vorrunde (als deren einziges Ergebnis das Ausscheiden des AC Weinheim bestehen bleibt) wird der Endkampf zur deutschen Meisterschaft im Weltgewicht neu in Angriff genommen. ASV Trier und Essen 88 bzw. Fellbach und München 60 stehen sich im ersten Gang der Vorentscheidung gegenüber, dem acht Tage später die Rückkämpfe folgen sollen. Die Sieger qualifizieren sich für den Endkampf am 6. und 13. August, die Unterlegenen kämpfen zur gleichen Zeit den dritten Platz aus.

Die Leistungen der vier Mannschaften im vergangenen Monat geben gewisse Anhaltspunkte. So erscheint vor allem die Begegnung zwischen Fellbach (2142,5 kg) und München 60 (2132,5 kg) völlig offen, während der Titelverteidiger Essen 88 (2095 kg) sich schon wesentlich verbessern muß, wenn er den ASV Trier (2142,5 kg) übertreffen will, wobei es allerdings offen bleibt, ob die Trierer ihre einmalige Leistung wiederholen können.

Schweden-Schwimmer zuversichtlich

Erster Nachkriegs-Länderkampf im Berliner Olympiastadion

Berlin. Freitagvormittag traf die 40 Mann starke schwedische Schwimm-Expedition von Hamburg aus den Flug nach Berlin an, um im Olympia-Stadion noch ein kurzes Training durchführen zu können. Berlins Sportler aber erwarten nach dem so eindrucksvollen Fußball-Endspiel ein neues, diesmal sogar internationales Großereignis, auf das von allen Bahnhöfen und Verkehrsbrennpunkten der Viersektoren-Stadt durch eines der schönsten Sportplakate hingewiesen wird, das der deutsche Sport nach dem Kriege bisher herausbrachte.

Die sportliche Sphäre dieses zweitägigen Länderkampfes umfaßt das gesamte olympische Programm für Männer und Frauen, und so gibt es an beiden Tagen nicht weniger als acht Konkurrenzen, die in den Einzelrennen mit 5-3-2-1 Punkten, in den Mannschaftswettbewerben mit 10 bzw. 6 Punkten gewertet werden. Da die 4 mal 200 m-Kraulstaffel nicht zu gewinnen ist und

auf die beiden Tage wie folgt:

Samstag:	Schweden	Deutschland
100 m Kraul Damen	M. Lundkvist, I. Fredin	Herbruck, Jakob-Arendt
100 m Rücken Herren	Larsson, Persson	Schuster, Henschke
200 m Brust Damen	Söderlund, Jonsson	Happe-Krey, Lörper
400 m Kraul Herren	Ostrand, Abrahamsson	Lehmann, Königinger
Turnspringen Damen	Schierwagen, Wallmann	Tatarek, v. Hartungen
Turnspringen Herren	Johansson, Lundkvist	Aderholt, Sobek
400 m Kraul Damen	Thidholm, Lundkvist	Herbruck, Rechlin
4 mal 200 m Kraul für Herren	Ostrand, Larsson, Synnerholm, Johansson	Lehmann, Ditzinger, Königinger, Schüricke
Sonntag:		
100 m Kraul Herren	Larsson, Synnerholm	Ditzinger, Hitziger
100 m Rücken Damen	Fredin, Westesson	Herbruck, Weber
200 m Brust Herren	Rask, Rothmann	Klein, Heine
Kunstspringen Damen	Wahlberg, Oelander	Tatarek, Hoffmann
Turnspringen Herren	Oelmann, Liljeborg	Haase, Sobek
4 mal 100 m Kraul für Damen	Lundkvist, Fredin, Ahlgren, Gibson	Herbruck, Jakob-Arendt, Rechlin, Schäferkordt
1500 m Kraul Herren	Ostrand, Abrahamsson	Lehmann, Königinger

Besonders schwer gestaltete sich für die Verantwortlichen des deutschen Schwimmports die Auswahl der Nationalmannschaft im Wasserball. Die in großer Linie in Frage kommenden Spieler wurden bereits Mitte der Woche im Duisburger Stadion (die NGZ berichtete bereits hierüber) in einem Lehrgang zusammengefaßt, bei dem vier Nationalmannschaften zu einem Turnier aufgestellt wurden. Rückschauend ist hierzu zu sagen, daß die Begegnung zwischen der Nationalmannschaft A und einer Auswahl von Alt-Internationalen in mancher Beziehung wertvolle Fingerzeige brachte. Sie ließ vor allem in der Bewertung der vorgeschlagenen National-Sieben noch viele Wünsche offen. So hatte Primus, der allerdings unmittelbar nach der Bahnfahrt ins Wasser mußte, nur wenig Kondition. Schwach

Wasserball-Auswahl für Berlin

Duisburg. Der Wasserballrat setzte die Auswahl für den Länderkampf gegen Schweden am kommenden Sonntag im Berliner Olympia-Stadion wie folgt zusammen:

Deykman, Thielhorn (beide Duisburg 96), Zander und Panke (beide Wsf. Wuppertal), Hetfeld, Uellendahl, Linnhoff (alle SSF Barmen), Sauer- mann (Wsf. Hannover) und Heine (Spandauer SC).

Die endgültige Mannschaft dürfte nach dieser Nominierung wohl erst in Berlin aufgestellt werden. Man geht sicherlich aber kaum fehl in der Annahme, daß gegen Schweden folgende Auswahl antreten wird: Heine (oder Deykman); Sauer- mann (oder Linnhoff), Uellendahl, Panke; Thielhorn, Zander, Hetfeld.

Mörser Fäuste erwarten Neuer Kampfgeist

Faustkämpfer 24 beim BC Grafschafter Mörs

Am Sonntag fahren die Neuffer Boxer zum westlichen Rand des Ruhrgebietes, um in Mörs in den Boxring zu treten. Ein spannender Vergleich ist zu erwarten, denn BC Grafschafter Mörs stellt mit seinen aus allen Teilen Deutschlands zusammengewürfelten Boxern eine gute Staffe. Sämtliche Gegner der Neuffer verfügen über eine große Ring- erfahrung und haben teilweise schon über 200 Kämpfe in ihrem Paß bestanden.

Es heißt also wieder einmal für die Neuffer aufzupassen und jeden Kampf von der ersten bis zur letzten Sekunde ernst zu nehmen. In Troisdorf bewiesen die Neuffer Boxer, daß sie aus einem harten Holze geschnitten sind, und so dürfen sie auch in Mörs mit ziemlicher Zuversicht in den Kampf gehen.

In der Einleitung steht der Neuffer Neuling Theis gegen Kerkmann und hat hier Gelegenheit, sich zu bewähren. Verbandsmeister Fedder tritt auf Bongars. Der Mörser weiß sich zu schlagen, doch wird sich die Technik, Überlegenheit und rationale Kampfführung der Neuffer voraussichtlich durchsetzen. Die Neuffer Senioren stehen ohne Ausnahme vor schweren Begegnungen. Bilk will seine letzte Niederlage im Treffen gegen den starken Cadec (Federgewicht) auswetzen. Kluth, der knapp im Leichtgewicht steht, hat

aber war auch das mannschaftliche Zusammenwirken zwischen Hintermannschaft und Stürmerreihe, das Ausnutzen des Raumes und die früher so gut beherrschte „fliegende Kombination“. Die Alt-Internationalen hatten vor allem in der Ab-

RV Köln 77 spekuliert auf Kaiserpreis

Zweitägige Emser Regatta auf der Lahn

Düsseldorf. Im Blickpunkt des west- und süddeutschen Rudersportes steht am kommenden Wochenende die zweitägige Emser Regatta auf der Lahn, die seit 1939 zum ersten Mal, insgesamt aber zum 60. Mal ausgetragen wird. Für 33 von 42 ausgeschriebenen Rennen liegen ausgezeichnete Meldeergebnisse vor.

Neben den süddeutschen Vereinen, von denen besonders RG Flörsheim-Rüsselsheim, Mainzer RV und Germania Frankfurt zu nennen sind, haben auch bekannte westdeutsche Klubs wie RV Köln 77, RG Bernath und Germania Homberg ihren Start bei der Regatta in der Kurstadt zugesagt.

In den Senior-Achter- und Viererrennen wird

wehrt mit Stolz im Tor, Krug, Baier und Hauser so erfahrene Routiniers, daß selbst Zander und Hetfeld ihre Wurfkraft kaum zur Anwendung bringen konnten.

Der knappe Sieg darf jedenfalls nicht darüber hinwegtäuschen, daß allein drei der sechs Tore erst erzielt werden konnten, als die Alt-Nationalen nur sechs Mann im Wasser hatten.

Am Donnerstagvormittag traf die Nationalmannschaft dann auf die Jung-Auswahl, wobei die erste Halbzeit als Lehrspiel mit mehreren Auswechsellisten durchgeführt wurde. Nach der Pause entwickelte sich dann ein sehr schnelles Spiel, das die A-Mannschaft durch Tore von Zander (2), Panke und Hetfeld mit 4:2 gewann. Die Jung-Auswahl hatte in ihrem ersten Spiel ein 4:2 (2:1) über die Nationalmannschaft B erreicht, die am Donnerstagmorgen dann auch von den Alt-Nationalen durch Tore von Schulze (5) und Schwenn (2) mit 7:5 (3:1) bezwungen wurde.

Sieben Schwimmklubs in Leverkusen

Leverkusen. Der SV Leverkusen richtet am Sonntag in Leverkusen einen Schwimmklubkampf aus, an dem sich neben dem Veranstalter noch sechs Vereine beteiligen. Als Wettkampforten wurden Staffekämpfe, Wasserballspiele und Turnspringen festgesetzt. Für diese Kämpfe haben neben Leverkusen SV Leichlingen, SV Langenfeld, Ohligs 88, Tura Holthausen, SV Lüttringhausen und der Remscheider Schwimmverein Meldungen abgegeben.

Die große Revanche zwischen Peter Müller (Köln) und Hans Stretz (Erlangen) wurde nunmehr für den 3. September nach Berlin abgeschlossen. Stretz war es bekanntlich, der Peter Müller durch eine Kurdisession aus dem kleinen Ort Walheim, auf so später dann durch einen überraschenden Punktstich über Pepper auch deutscher Mittelgewichtsmeister wurde.

Neußer Spitzenkräfte im Rheinstadion

Die Jugend macht den Anfang - Jugend- und Junioren-Leichtathletikmeisterschaften

Bevor die westdeutsche Leichtathletik-Elite am 15. und 16. Juli in Gladbeck ihre neuen Meister ermittelt, tragen die Jugendlichen und Junioren der drei westdeutschen Bezirke Westfalen, Niederrhein und Rheinbezirk im Düsseldorf Rheinstadion ihre Meisterschaften aus. Bei diesen Meisterschaften ist die Turngemeinde Neufuß von 1848 mit einigen ihrer besten Leute vertreten.

An dem 1000-Meter-Lauf der Junioren nehmen teil: Manhillen, Borkopp, Reinders. Die Besetzung dieses Laufes ist ausgezeichnet. Es wird der spannendste Lauf des Tages werden. Im Diskuswerfen und Stabhochsprung vertritt jenseitiges die Neuffer Farben. Im Diskuswerfen er unter den Ersten zu finden sein. Wie er im Stabhochsprung abschnitten, muß abgewartet werden. Borkopp versucht sich weiter über 200-m-Hürden. Becher beteiligt sich am Hochsprung.

Peter Müller restlos überwunden haben, was auch nötig ist, wenn er gegen den vorzüglichen Berliner seinen Titel behaupten will. Für viele durchklettert, Teichmann die Seile als Favorit, aber dann muß er im Kampf seine bekannte und vielfach stark angefochtene Rückzugsstrategie aufgeben.

Baumann vertraut auf seine soliden Fäuste, die mit Sohn fertig zu werden versprechen. Der so behutsam aufgebaute gutveranlagte Kölner Youngster Münnighoff hofft mit einem Sieg über Schäfer wieder einen Schritt weiterzukommen.

An der Olympischen Staffe werden die Neuffer mit Manhillen, Reinders, Borkopp, Becher beteiligt sein. Paul Schmit beteiligt sich bei der Jugend im Kugelstoßen. Auf Grund seiner guten Leistungen ist er ebenfalls in der Spitzen- gruppe zu erwarten. Bei den vor 14 Tagen stattgefundenen Niederrhein - Meisterschaften konnten die Neuffer ausgezeichnet abschnitten, und wir hoffen, daß auch diesmal der Wurf gelingen wird. Abfahrt um 12.45 Uhr ab Engeldhardt.

Es gibt in einigen Wettbewerben klare Favoriten, so im 100-Meter-Lauf Heinen von Preußen-Krefeld, der zusammen mit Geister und Likes die Jahresbestzeit von 10,7 Sek. lief. Ueber 1000 Meter ist mit dem Iserlohner Luef der Sieger gegeben, so sehr ihm auch Stein (Oberhausen), Heizer (Preußen Krefeld) und Kinnartz (Köln 43) zusetzen werden. Cleve, der neue Krefelder Mittelstrecken-Stern, hat für die 400 Meter gemeldet und mühte auch auf dieser Strecke eine gute Zeit herauszuholen können. Ein Leckerbissen wird der Hochsprung werden, trifft doch hier der vorjährige deutsche Jugendmeister und neue Bezirksmeister des Rheinbezirks, Neumann aus dem kleinen Ort Walheim, auf so gute Springer wie Lüddecke-Bottrop und Gerhards (Lobberich).

Gute Leistungen erwartet man auch von der männlichen Jugend. Kluck (ASV Köln) und Wagner Rot-Weiß Oberhausen sind Sprinter, die heuer schon blanke elf Sekunden gelaufen sind. Lohau, ebenfalls Rot-Weiß Oberhausen, holte über 400 Meter bereits 50,3 Sek. heraus. Ein Bombenrennen müßten auch die 1000 Meter bringen, treffen doch hier vor allem in Platz (Meidericher SV) und Schreiber (ASV Köln)

„Schattenfürst“ vor großer Aufgabe

Steepler-Elite über 3700 Meter - Spannende Rennen in Krefeld

Krefeld. Zu der gleichen Stunde, in der die Dreihübler auf dem klassischen Horner Moor um höchste Ehren kämpfen, treffen sich die westdeutschen Turfleute auf der Krefelder Stadtwaldbahn. Das mit reichen Geldmitteln ausgestattete Programm umfaßt acht Prüfungen (6 Flach- sowie je ein Hürden- und Jagdrennen), für die insgesamt 189 Unterschriften abgegeben wurden.

In dem siegeslosen Zweijährigen vorbehaltenen Preis von Kalker (2800 DM, 1000 m) bringen die Ställe Dillthey, Erlenhof, Mydinghoven, Röslar, Waldried und Zoppenbroich Youngster bester Klasse an den Abflug. Der Preis von Lauersort (4000 DM, 1400 m) wendet sich an Dreijährige - u. a. Polarstern, Liebeszauber, Wappenaus, Operette, Ingomar und Friedensgöttin -, die hier Alexej, Grietche und Halunke treffen.

Glanzvoller Höhepunkt aber ist das Uer-

Startzettel

Schwimmen
Länderkampf Deutschland-Schweden im Berliner Olympia-Stadion (Sa/So)

Leichtathletik
Landesjugend- und Junioren-Meisterschaften, u. a. Westdeutschland in Düsseldorf. 1. Durchgang zur DMM der Frauen: SSV Wuppertal-Bermer TV, 46 — Düsseldorf 99; Auswahlkämpfe.

Pferdesport
Deutsches Derby in Hamburg (60 000 DM, 2400 m), Galopprennen in Krefeld, Bremen und Viernheim, Reit-, Fahr- und Springturniere, Bielefeld.

Motorsport
Burgling-Rennen, Monschau; Eggberg-Rennen bei Sickingen; Leipziger Stadtpark-Rennen.

Radsport
Deutsche Meisterschaft im Vierer-Mannschaftsfahren in Frankfurt; Großer Steierpreis von Berlin in Neukölln; Steherrennen in Nürnberg, u. a. Frosio, Lamboley.

Boxen
„Faustkämpfer 24“ gegen BC Grafschafter Mörs
Berufsböden in Magdeburg (Sa) mit Liwowski — A. Schubert, Köln, mit deutscher Weltgewichts-Meisterschaft Schneider — Teichmann, sowie P. Müller — Barthelmy und A. Hosmann — R. Grupe und in Erlangen mit Stretz — Zabel; Amateure.

Rudern
Internationale Regatta in Karlsruhe.
Große Hamburger Regatta mit nord- und westdeutscher Spitzenklasse; Regatta in Bad Ems; 38. Essener Ruder-Regatta mit west-, süd- und norddeutscher Beteiligung.

Tennis
Schwarz-Weiß gegen TC Viersen
Internationales Turnier in Velbert, u. a. mit Dorfman, Kovalevsky, Harper und Ehepaar Wehr.

Schwerathletik
Gewichtsheber - Mannschaftsmeisterschaft, 1. Gang der Vorrunde: ASV Trier — Essen 88, SV Fellbach-München 60; DDR-Meisterschaften in Schönebeck; Ringmeisterschaften von Nordrhein-Westfalen in Lohberg.

Polizeisport
Meisterschaften von Nordrhein-Westfalen im Handball in der Leichtathletik und im Schwimmen in Detmold.

Rollsport
Europameister Baran/Falk und Karl Waldeck in Herten (Sa/So); Rollhockey in Walsum mit Mar, den Haag (Sa/So).

hochtalentierten Mittelstreckler aufeinander. Es wird Mordsbetrieb herrschen im schönen Düsseldorf Rheinstadion, und es wird auch manche Ueberraschung geben.

Dostal Geheimfavorit in Velbert

Velbert. Am ersten Tage eines Tennis-Turniers von einem Favoriten zu sprechen, ist zu früh, jedoch es begeisterte der Exll-Tscheche Dostal beim Turnier des Velberter Tennisclubs durch seinen 6:0, 6:3-Sieg über Schmidt die Zuschauer derart, daß sie sich für den weiteren Verlauf eines von ihm erhoffen. Im übrigen setzten sich die Favoriten wie Denker, der Schwede Blomqvist, Koch, Henkel und Dr. Günther wie erwartet durch, während Saß von dem jungen Düsseldorf Stuhldreier eine 1:6, 2:6-Niederlage hinnehmen mußte.

SchwarzweißNeuß gegen TC Viersen

Am kommenden Sonntag erwarten die Schwarz-Weiß den Viersener Tennisverein. Da die Neuffer nach langer Zeit zum ersten Male wieder in kompletter Aufstellung antreten können, wird wohl einem neuen Erfolg nichts im Wege stehen. Aufschlag: 10 Uhr Stadion.

Nur Hengste im Deutschen Derby

Hamburg. Das Teilnehmerfeld für das 81. Deutsche Derby am kommenden Sonntag (die NGZ brachte bereits eine ausführliche Vorschau) in Hamburg-Horn wird nur Hengste am Ablauf sehen, da die Nennung der einzigen Stute, Gianfahrt, vom Gestüt Erlenhof zurückgezogen wurde. Auch der Start von Passepartout ist fraglich geworden, so daß noch folgende 14 Bewerber im „Renner“ bleiben: Veto, Lenzwind, Antonius, Firmament, Fuchstanz, Niederländer, Anssager, Lau-scher, Morpium, Amok, Liebesorkan, Alexios, Asterios und Marcio.

„Schattenfürst“ vor großer Aufgabe

Steepler-Elite über 3700 Meter - Spannende Rennen in Krefeld

Jagdrennen (4500 DM, 3700 m), dessen Besetzung wahrscheinlich kaum besser hätte ausfallen können. Der Vorjahrsieger Schattenfürst besitzt zwar den Vorteil der Heimatbahn, hat es jedoch gegen Buntspecht (Gewinner der „Colonie“), die beiden Grafenberger Rivalen Advent und Overhannes keineswegs leicht. Maiprinz war in diesem Jahre reichlich vom Pech verfolgt und wird ebenso wie Frivol (Dritter in der Colonia), Otacher und der groß im Gang befindliche Falke eine scharfe Klinge schlagen.

Vorausagen: 1. R. Priamos — Muskatblüte — Sorgfalt. 2. R. Meteor — Nats — Fila. 3. R. Magier — Bijouterie — Goldmar. 4. R. Wap-penau — Alexej — Ingomar. 5. R. Schattenfürst — Buntspecht — Frivol. 6. R. Johanniter — Bur-ma — Basalt. 7. R. Fünkichen — Javanerin — Orgament. 8. R. Bergahorn — Tannhäuser — Malmorgen.

Werts

Duisburg. Im Rahrhein-Westfalen ein funktionsmaßnahmen Darlehen an Gemeindefürsorge bände und an Was- johntensive öf- gesehen und zwar Gemeindefürsorge stige Tiefbauarbeiten und was- rationen und was- men bereitgestellt Die Verteilung der AVAVG. In beson- merfällen wird ein- vorbehalten. Ueber die Bewil- det ein internist- ter Vorsitz eines sters, Vertreter d- Innenministerium- ten Fachminister- Landesbanken an- Die Darlehen Nordrhein durch- und Provinzialst- Landesteil West- Westfalen, Gize- Die Darlehen, die von 96 vom Hun- mit 5 vom Hun- und in der Regie- lich der erspart- kostenbeiträge z- messung der Ti- durchzuführende- behalten. Jedem Antrag- sind bestimme- zelheiten sind

Erhard: Ex- Kiel, Bundes- Dr. Erhard sagt Wahlkündigung Bundesrepublik- port übersteigt, für 1950 auf ann- Im nächsten Jah- rungen nach 50- Milliarden D-M- deutsche Wirtschaftskurenz besorgt panische Angst- schen Wirtschaft-

Erhard: Ex- Kiel, Bundes- Dr. Erhard sagt Wahlkündigung Bundesrepublik- port übersteigt, für 1950 auf ann- Im nächsten Jah- rungen nach 50- Milliarden D-M- deutsche Wirtschaftskurenz besorgt panische Angst- schen Wirtschaft-

Erhard: Ex- Kiel, Bundes- Dr. Erhard sagt Wahlkündigung Bundesrepublik- port übersteigt, für 1950 auf ann- Im nächsten Jah- rungen nach 50- Milliarden D-M- deutsche Wirtschaftskurenz besorgt panische Angst- schen Wirtschaft-

Erhard: Ex- Kiel, Bundes- Dr. Erhard sagt Wahlkündigung Bundesrepublik- port übersteigt, für 1950 auf ann- Im nächsten Jah- rungen nach 50- Milliarden D-M- deutsche Wirtschaftskurenz besorgt panische Angst- schen Wirtschaft-

Erhard: Ex- Kiel, Bundes- Dr. Erhard sagt Wahlkündigung Bundesrepublik- port übersteigt, für 1950 auf ann- Im nächsten Jah- rungen nach 50- Milliarden D-M- deutsche Wirtschaftskurenz besorgt panische Angst- schen Wirtschaft-

Erhard: Ex- Kiel, Bundes- Dr. Erhard sagt Wahlkündigung Bundesrepublik- port übersteigt, für 1950 auf ann- Im nächsten Jah- rungen nach 50- Milliarden D-M- deutsche Wirtschaftskurenz besorgt panische Angst- schen Wirtschaft-

Erhard: Ex- Kiel, Bundes- Dr. Erhard sagt Wahlkündigung Bundesrepublik- port übersteigt, für 1950 auf ann- Im nächsten Jah- rungen nach 50- Milliarden D-M- deutsche Wirtschaftskurenz besorgt panische Angst- schen Wirtschaft-

Erhard: Ex- Kiel, Bundes- Dr. Erhard sagt Wahlkündigung Bundesrepublik- port übersteigt, für 1950 auf ann- Im nächsten Jah- rungen nach 50- Milliarden D-M- deutsche Wirtschaftskurenz besorgt panische Angst- schen Wirtschaft-

WIRTSCHAFT

Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge

Duisburg. Im Rahmen der vom Lande Nordrhein-Westfalen eingeleiteten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ist die Gewährung von Darlehen an Gemeinden und Gemeindevorstände und an Wasser- und Bodenverbände für die intensivsten öffentlichen Baumaßnahmen vorgesehen und zwar sollen 40 Mill. DM für den Gemeindevorstand, 10 Mill. DM für die Wasser- und Bodenverbände und 10 Mill. DM für die Wasserwirtschaftlichen Maßnahmen bereitgestellt werden.

Die Verteilung der Darlehensmittel erfolgt nach arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten. Es werden grundsätzlich Arbeiten bevorzugt, deren volkswirtschaftlicher Nutzen nach ihrer Fertigstellung sichtbar in Erscheinung tritt. Voraussetzung für die Inanspruchnahme und Bewilligung der Grundförderung nach § 139 AAVAG. In besonders begründeten Ausnahmefällen wird eine abweichende Regelung vorbehalten.

Über die Bewilligung der Darlehen entscheidet ein interministerieller Ausschuss, dem unter Vorsitz eines Vertreters des Finanzministeriums, Vertreter des Arbeitsministeriums, des Innenministeriums und der jeweils beteiligten Fachminister und Beauftragte der beiden Landesbanken angehören.

Die Darlehen werden für den Landesteil Nordrhein durch die Rheinische Girozentrale und Provinzialbank in Düsseldorf und für den Landesteil Westfalen durch die Landesbank Westfalen, Girozentrale, Münster, gewährt. Die Darlehen, die zu einem Auszahlungssumme von 96 vom Hundert gegeben werden, sind mit 5 vom Hundert zuzüglich 0,5 vom Hundert Verwaltungskostenbeitrag zu verzinsen und in der Regel mit 3 vom Hundert zuzüglich der ersparten Zinsen und Verwaltungs-kostenbeiträge zu tilgen. Eine andere Bemessung der Tilgungssätze je nach Art der durchzuführenden Baumaßnahmen bleibt vorbehalten.

Jedem Antrag auf Herabgabe eines Darlehens sind bestimmte Unterlagen beizufügen. Einzelheiten sind den örtlichen Arbeitsämtern bekannt.

Erhard: Export überstieg Import

Kiel. Bundeswirtschaftsminister Professor Dr. Erhard sagte am Donnerstag auf einer Wahlkundgebung in Kiel, daß der Export der Bundesrepublik seit Mai dieses Jahres den Import übersteigt. Er schätzte den Gesamtexport für 1950 auf annähernd acht Milliarden DM. Im nächsten Jahr seien zusätzlich Exporterlöse nach Südamerika im Werte von zwei Milliarden DM zu erwarten. Wenn die deutsche Wirtschaft vor der ausländischen Konkurrenz besorgt sei, so habe er seinerseits eine panische Angst des Auslandes vor der deutschen Wirtschaft festgestellt.

Neue Bestimmungen für Überbrückungshilfe

Bonn. Der Ausschuss für Beamtenrechte und für Vertriebenenfragen hat in Anwesenheit des Bundesfinanzministers neue Richtlinien für die Auszahlung der Überbrückungshilfe an vertriebene Beamte und ehemalige aktive Angehörige der Wehrmacht ausgearbeitet. Die neuen Richtlinien sehen eine Erweiterung des Personenkreises und des Umfangs der Überbrückungshilfe vor.

Nachdem kommen folgende Personen für den Empfang der Überbrückungshilfe in Frage: Beamte, Angestellte und Arbeiter, die nach dem 8. Mai 1945 oder zur Zeit der Besatzung des deutschen Gebiets Angehörige einer Dienststelle des Reichs, eines Landes, einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes außerhalb des Bundesgebietes gewesen sind. Volksdeutsche sind in diesem Personenkreis mit einbezogen. Die Überbrückungshilfe wird nur an diejenigen gezahlt, die aus anderen als tarifrechtlichen Gründen ihren Posten verloren haben. Die Beamten sind bezugsberechtigt, wenn sie mindestens 10 Jahre im öffentlichen Dienst standen oder frühzeitig dienstuntauglich geworden sind. Arbeiter und Angestellte erhalten die Überbrückungshilfe, wenn sie einen vertraglichen Anspruch auf Versorgung nachweisen können. Weiter sind vertriebene Beamte im Wart- oder Ruhestand und sonstige berechnete Versorgungs-empfänger, für die am 8. Mai 1945 eine Kasse zur Auszahlung der Bezüge nicht mehr vorhanden war.

Wehrmachtsbeamte und Aktive, die vor dem 8. Mai 1945 berufsmäßig der Wehrmacht angehört haben, erhalten ebenfalls Überbrückungshilfe. Ehemalige aktive Offiziere werden nur im Falle einer zehnjährigen Dienstzeit, Unteroffiziere bei einer 18-jährigen Dienstzeit bis zum 8. Mai 1945 berücksichtigt. Als neue Bestimmung werden die Richtlinien an, daß auch Beamte, die hauptsächlich durch RAD übergegangen sind, in den

betriebe schon kurz nach dem Zusammenbruch wieder für den Dienst in den Stahlwerken und in den Eisenwerken, die in der Zeit von 30. Juni 1947 eine Höhe von rund 62 Millionen DM erreichten. Wie die Verwaltung mitteilt, ist seit 1946 eine stete Besserung in der Ausnutzung der Produktionskapazität festzustellen. Die Werke beschäftigen schon wieder rund 35.000 Personen.

Deutsche Werbung im Ausland

Frankfurt. Wie der Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Wirtschaft, Frankfurt am Main, Wiesbaden, 43. mittelt, bietet sich zur Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen wieder Gelegenheit, Prospekt, Flugblätter und Kataloge für deutsche Exportwaren zu verteilen. Die Möglichkeit, die wichtigsten Interessen zu vertreten, die Möglichkeit zur Verteilung von Prospekten bestehen noch für die Messen Izmir (Türkei), Karachi (Pakistan), Bosen und Stockholm. Es muß allerdings besonders darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Versandtermin vor allem für Karachi unmittelbar bevorsteht. Nähere Auskünfte werden auf telefonisch unter der Nummer 52201 Frankfurt erteilt.

der werden, es sei denn, daß falsche Angaben gemacht wurden. Dr. Falkner gab abschließend bekannt, daß die Länderregierungen das Inkrafttreten der neuen Richtlinien und die auszuwendenden Dienststellen bekannt geben werden. Die Überbrückungshilfe werde rückwirkend vom 1. 4. 1950 ausbezahlt und stelle keine Präjudiz für die endgültige Regelung nach Artikel 131 des Grundgesetzes dar.

Großes Nachkriegsauftrag

London. Die südafrikanischen Eisenbahnen sollen der Friedrich Krupp Lokomotiv-Fabrik Essen, nach Berichten aus Johannesburg einen Auftrag über 100 Rangierlokomotiven im Werte von 1,75 Millionen Pfund Sterling erteilt haben. Auf die Ausschreibung der südafrikanischen Eisenbahnen seien, so wird weiter berichtet, 24 Offerten aus verschiedenen Ländern — darunter aus Großbritannien — eingegangen, die den Bau der Lokomotiven entweder in Großbritannien oder in Südafrika in der Union vorsahen. Der Ausschuss der Südafrikanischen Eisenbahnen zur Überprüfung der eingereichten Offerten hat dem Vornehmen nach der Firma Krupp den Zuschlag erteilt, weil diese niedrigere Preise und günstigere Lieferfristen geboten hatte.

In Krisen der britischen Lokomotivindustrie wird betont, daß dieser Abschluß der größte Auftrag westdeutscher Firma seit Kriegsende erteiltet westdeutschen Firmen sein dürfte. Man äußerte allerdings gewisse Bedenken, ob es der Firma Krupp gelingen werde, die vereinbarten Lieferfristen einzuhalten.

Die britische Lokomotiv-Industrie hatte bisher in der letzten schweren Zeit gegenüber der deutschen Bundesregierung, als ihr hoher Auftragsbestand lange Lieferfristen notwendig machte.

Neuer Direktor der Royal Dutch

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Deutschen Shell AG, Mr. F. A. C. Guépin, ist in den Kreis der Direktoren der Royal Dutch Petroleum Co., Den Haag, d. h. der holländischen Muttergesellschaft der Shell-Gruppe, berufen worden. Mr. Guépin gehört bereits dem Direktorium der Anglo-Saxon Petroleum Co. und der Shell Petroleum Co., London, an.

Rheinisch-Westfälische Börse

Industrieaktien:	7.7.50	6.7.	7.7.50	6.7.
Bombardier	62 1/2	62 1/2	Schwabenbräu	64 1/2 B
Demag	75 1/2	76 1/2	Ver. Rumpus	43 1/2
Di. Erdöl	51 1/2	51 1/2	Ver. Stahlwerke	48 1/2
Düsseld. u. Br.	51 1/2	51 1/2	Waggon Union	70 1/2
Falck	77 1/2	77 1/2	West. Kaufhof	7 1/2
Falck & Co.	77 1/2	77 1/2	Wohlfahrt	47 1/2
Gesellschaft	106 1/2	106 1/2		
Grupp. Glas	54 1/2	54 1/2	Bankaktien:	
Grupp. Wollf	53 1/2	53 1/2	Commerzbank	21 1/2
			Deutsche Bank	20 1/2
			Dresdner Bank	19 1/2
			Aktien-Fremdw.	
			Gueltungsbillette	44
			Med. Seide Viers	37 1/2
			Med. Seide Viers	37 1/2
			Rb. Kunststoffe	39
			Rb. Zellwolle	41
			Schermerbecker Töp	80
			Schott A.G.	83

VOLKSWAGEN
Auto Krüll
NEUS!
Sternstraße Fernruf 2870

Möbel
Werbe-Preise
vollgearbeitete mod. Schlafzimer, 200 cm breit.
Kleiderschränke mit gewollter Mittelteil.
2 Bettstellen.
2 Sprunghähnen.
2 Bettstellen blau-gold.
2 Konsolen mit Glas.
1 Friseurkommode mit dreiteil. Spiegel.
nur DM 685,—
Echte Esche-Küche.
Büfett 180 cm breit, Tisch 2 Stühle.
nur DM 325,—
Kleiderschränke ab DM 129,—.
Couch ab DM 149,—.
Große Auswahl.
Lieferung franco Haus.
Möbel-Krülls
Neub.
Erfstraße 20. Tel. 2093

Geschäftsanzeigen
Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wisemann, Neuß, Parkstr. 3, Telefon 1698.
Fußpflege Reuen, Büttger Straße 1.
Pelz-Aufbewahrung. -Umarbeitung. -Mäntel. Wilt Winkels Kürschnermeister. Neuß, Büchel 25.
Schrot und Metalle kauft J. Clemens. Neuß, Gelsenstr. 1.
Benutze die Fahrradwache an der Badeanstalt.
Kauf Bürsten, Seifen, wohl verpackt. Stets günstig bei Egidius Freh. Neuß, Münsterstr. 14, Tel. 2401.
Damenkontrollen auffrischen DM 2,50.
Kleiderpflege Fischer, Zollstr. 10. Montag, Abholg. — Samstag Zutritt.
Holzkreuze in verschiedenen Ausführungen mit Zinkblech, Kupfer und Beschichtung. Med. Schreiner Reuter, Dornagen, Marktstraße.

Stellenmarkt
Zuverlässige, fleißige Hausgehilfin für sofort gesucht. Holzheim bei Neuß. Angeb. 9046 Niederstr.
Landwirtschaftler sucht Stelle in kinderl. Privat- oder Geschäftshaushalt. Bin in der Lage einen beliebigen Haushalt selbst zu führen. Angeb. 9074 NGZ, Niederstraße 46.
Zuverlässige, ehrliche Hausgehilfin gesucht. Metzgerei Schmitt, Krefelder Str. 50.
Suche zum 1. August oder später 2 zuverläss. brave Hausangestellte für Küche und Haus. Frau Wilhelm Baum Rüttgen, Haus Leusch Post Ramath über Grevenbroich, Tel. Kapellen 288.
Mineralöl-Handlung sucht für d. Kreise Neuß und Grevenbroich ruhigen Vertreter, auf Provisionsbasis. Angeb. 9076 NGZ, Niederstraße 46.
Gewandte Stenotypistin zum sofort. Eintritt ges. Angeb. Nr. 683 an Geschäftsst. Floren, Grevenbroich.
Ein in Küche und Hausarbeit erfahrene kath. Mädchen mit besten Zeugnissen, am liebsten aus der Umgebung, nach Neuß. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter 9070 NGZ, Niederstraße 46.
Damen und Herren mit guten Umgangsformen zum Vertrieb des Verkaufsproduktes „Ge-Halt“ gesucht. „Ge-Halt“ ist ein konkurrenzloses Qualitätszeugnis. D.R.P. und A.P. geschützt. Kommen und ansehen am 8. 7. 13 bis 15 und 10. 7. 18 bis 20 Uhr in Bahnhof-Gaststätte Neuß Rh.
Zuverlässige Hausangestellte in 2-Personen-Haushalt per sofort gesucht. Schlafgelegenheit im Hause. Neuß, Schulstraße 26.
Näherin sucht Kunden für Näh- u. Flickarbeit. Neuß, Nierstr. 19, I. Etage, 2 x schullen.
Suche Stelle im Haushalt für halbe oder dreiviertel Tage. Angeb. 9056 NGZ, Niederstraße 46.
Tüchtiger Junge für die Landwirtschaft gesucht. Bettikum Nr. 15.
Junger landwirtschaftlicher Arbeiter für sofort gesucht. Hoisten Nr. 67.
Tüchtiger Möhlenbauer, gelernter Schreiner, mit eigen. Werkzeug sucht Stellung, auch in Fabrik für laufende Betriebsarbeiten. Angeb. 9040 NGZ, Niederstr. 46.
Tüchtiger Metzger gesucht, mögl. Meister, kath., ledig, an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, zuverlässig, mit guten Empfehlungen, erfahren in Elmsen- u. Prie-Verarbeitungen, für selbst. Dauerstellung in Metzgerei auf dem Lande mit guter Betriebsanrichtung (Kühlanlage). Gutes Unternehm. mit Tradition. Angeb. 8996 NGZ, Niederstr. 46.

Wohnungen/Grundstücke
Trümmerrückstück oder bombenbeschädigtes Haus, zum Wiederaufbau, auf Rentenbasis zu kaufen. Angeb. 9037 NGZ, Niederstr. 46.
Ordentlichen kräftigen Lehrling stellt ein Baumschule, Grevenbroich, Rheinstraße 157.
Ruhiger Rentner sucht Beschäftigung als Nachtwächter, Bote od. dergl. Angeb. 9060 NGZ, Niederstr. 46.
Trümmerrückstück oder bombenbeschädigtes Haus, zum Wiederaufbau, auf Rentenbasis zu kaufen. Angeb. 9037 NGZ, Niederstr. 46.
Büchergelände od. Brachland, geeignet für Hühnerlauf, zu kaufen gesucht. Schimmel, Düsseldorf, Hofstraße 25.
Papier- und Schreibwarengeschäft, im Stadtkern von Neuß, Nähe dreier Schulen, mit Einrichtung und Warenbestand bei günstigen Mietbedingungen zu verkaufen. Angeb. 9071 NGZ, Niederstr. 46.
Trümmerrückstück mit gepflegtem Garten, ca. 350 qm, preiswert zu verkaufen. Angeb. 9085 NGZ, Niederstraße 46.
Biete 1000,— DM verlorenen Baumen und ansehn am 8. 7. 13 bis 15 und 10. 7. 18 bis 20 Uhr in Bahnhof-Gaststätte Neuß Rh.
Zuverlässige Hausangestellte in 2-Personen-Haushalt per sofort gesucht. Schlafgelegenheit im Hause. Neuß, Schulstraße 26.
Näherin sucht Kunden für Näh- u. Flickarbeit. Neuß, Nierstr. 19, I. Etage, 2 x schullen.
Suche Stelle im Haushalt für halbe oder dreiviertel Tage. Angeb. 9056 NGZ, Niederstraße 46.
Tüchtiger Junge für die Landwirtschaft gesucht. Bettikum Nr. 15.
Junger landwirtschaftlicher Arbeiter für sofort gesucht. Hoisten Nr. 67.
Tüchtiger Möhlenbauer, gelernter Schreiner, mit eigen. Werkzeug sucht Stellung, auch in Fabrik für laufende Betriebsarbeiten. Angeb. 9040 NGZ, Niederstr. 46.
Tüchtiger Metzger gesucht, mögl. Meister, kath., ledig, an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, zuverlässig, mit guten Empfehlungen, erfahren in Elmsen- u. Prie-Verarbeitungen, für selbst. Dauerstellung in Metzgerei auf dem Lande mit guter Betriebsanrichtung (Kühlanlage). Gutes Unternehm. mit Tradition. Angeb. 8996 NGZ, Niederstr. 46.

Verkäufe — Kaufgesuche
Teppich (Orient oder Haargarn 2,00 x 3,00 bis 3,50 m) zu kaufen ges. Preisangeb. unter 8995 NGZ, Niederstr. 46.
Gelegenheitskauf Silberbesteck — 84 Stg. — 100er Auflage, für 170,— DM zu verkaufen. Angeb. 9068 NGZ, Niederstr. 46.
Schöne junge Schweine hat abzugeben. Anton Schotten, Rosellen 42.
Opel-Kadet-PKW, gut erhalten, maschinell einwandfrei, zu verkaufen. Angeb. 9073 NGZ, Niederstr. 46.
Herrenrad, vollständig, überholt, neue Bereifung, DM 55,— zu verkaufen. Ludwig, Holzheim, Kalnsstraße.
Weißer Spitz, DM 15,— und weißes Bettelstier, Kettenträger, DM 12,— zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 9067 NGZ, Niederstr. 46.

200 neue Elakochgläser, Stück 0,35
fast neue Schubkarren, Fliesen, schrank, Fliesen, Läufer abzugeben. Michael Steinfort, Buttgen-Linning H. 7.
Guterhaltener Cutaway für mittlere Figur billig zu verkaufen. Gesell, Leoststraße 29.
Kleiner Herd u. Eisenbett mit Matratze zu verkaufen. Klaff, Kanalstraße 2.
Weißer Nickelherd, Büfettschrank, massiv Eiche, schwarz, Waschkommode, Konzerttisch, ein gr. Spiegel, 2 m hoch, schwarz, Eiche, zu verkaufen. Koeper, Büttgen, Waltmannstraße E 32.
Gehr. mod. Wohnzimmerschrank, evtl. mit Kommode, runder Ausziehtisch, Teppich, gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. 9043 NGZ, Niederstraße 46.
Zuverlässiger in sehr gutem Zustand preisgünstig abzugeben. Angeb. 9041 NGZ, Niederstraße 46.
Zwei viertelg. gebr. Wollmatratzen billig zu verkaufen. Neuß, Kanalstraße 57, I.
Neuer Marken-Kohleherd, preisgünstig zu verkaufen. Angeb. 9035 NGZ, Niederstraße 46.
Faselschweine zu verkaufen. Peter Köhnen, Holzbüttgen 726.
Grünlippenhahn. Unübertroffen in Qualität, Ertrag und Winterfestigkeit. Mein Erfolg nach 20-jähriger Zucht. Größere Posten möglichst schnell vorbestellen. Heinz Vieten, Büttgen-Linning H 11.
Großer Posten Stroh abzugeben. Büttgen, Rotes C 22.
Stroh abzugeben. Witt. Jos. Hammer, Vörsi, G 55.
Puppenwagen mit Puppe zu kaufen gesucht, auch einzeln. Rheydter-Str. 153, parterre.
Totterzimmer, best. aus Bett, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Kleiderschrank mit Spiegel, Kommode und Stuhl zu verkaufen. Arndtstr. 6, I.
Gut erhaltener Cutaway mit Weste (für 35,— DM) zu verkaufen. Angeb. 1001 NGZ, Niederstr. 46.
15 qm fahrradtaugl. Wandplatten, Eichenholz, preiswert abzugeben. Angeb. 9008 NGZ, Niederstr. 46.
Billard mit Zubehör, Küchenschiff, 2 P. Herd, Stiefel, Gr. 41 und 43, und Cut zu verkaufen. Zu erfragen unter 9013 NGZ, Niederstraße 46.
2 Bettstellen mit Sprunghähnen, 2 Nachtschränke, 1 breiter Couch, 1 Büchsen-Verschleißmaschine billig abzugeben. Schwannstr. 17.
Ganz neuer Herd billig zu verkaufen. Angeb. 9084 NGZ, Neuß.
Gebräuchter, guterhaltener Herd, 1,50 m groß, geeignet für Landwirtschaft oder Gemeinschaftsküchen billig abzugeben. Joh. B. B. Wevelinghoven, Erfstraße 20.
Gebräuchtes Klavier (braun) preiswert abzugeben. Angeb. 9053 a NGZ, Niederstr. 46.
Guterhaltener Küchenherd zu verkaufen. Uedelsheim, Deichstr. 63

Suche in Neuß oder nächster Umgebung, ein Haus mit Garten, nicht über 10.000,— DM und bald beziehbare gegen Bargeld zu kaufen. Angeb. 9019 NGZ, Niederstr. 46.
Achtung! Baustellensuche. Suche 3-4 Zimmer in Neuß od. Umgebung, gute Lage. Angeb. 9006 NGZ, Niederstraße 46.
Mehrere Baustellen auf der Tilmannstraße zu verkaufen. Näheres Anton Stevens, Grimlinghausen, Am Röttgen 22, Tel. 3716.
Suche Zweifamilien- bis Dreifamilienhaus, möglichst Bad, Baukostenzuschuß DM 800,— oder Mietvorauszahlung für 1 Jahr. Angeb. Nr. 9015 NGZ, Niederstraße 46.
Trümmerrückstück, aufgeräumt, Neuß, Tückingstraße 17, zu verkaufen. Angebote an Franz Clasen, Koblenz a. Rh., Emil-Schiller-Str. 39.
Berufstätige Dame sucht leeres Zimmer mit Waschgelegenheit. Angeb. 9059 NGZ, Niederstr. 46.
Gartengrundstück für Einfamilienhaus gesucht. Angeb. unter 9050 NGZ, Niederstraße 46.
Wohnung in guter Geschäftslage von Neuß (Kanalstr.) zu verkaufen. Angeb. 9069 NGZ, Niederstr. 46.
Finis. bis Sechszimmerwohnung sofort gest. evtl. zweieinhalb Zimmer, ang. unter 9082 NGZ, Niederstraße 46.
Tauschwohnung! 4 Zimmer, gelegen Stadtmiete. Miete preiswert, gegen 3-4 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. 9081 NGZ, Niederstraße 46.
Alleinstehender Mann, tagsüber beschäftigt, sucht einf. möbl. Zimmer. Nähe Straßenbahn. Preisangeb. unter 9080 NGZ, Niederstr. 46.
Kleines möbl. Zimmer von Festang gestellte mögl. Nähe Bahnhof gesucht. Angeb. 9063 NGZ, Niederstraße 46.
Zons. Suche zwei Räume für Büro oder Praxis, oder zwei möblierte Zimmer, die ich zu diesem Zweck benutzen kann. Ang. 9064 NGZ, Niederstraße 46.

200 neue Elakochgläser, Stück 0,35
fast neue Schubkarren, Fliesen, schrank, Fliesen, Läufer abzugeben. Michael Steinfort, Buttgen-Linning H. 7.
Guterhaltener Cutaway für mittlere Figur billig zu verkaufen. Gesell, Leoststraße 29.
Kleiner Herd u. Eisenbett mit Matratze zu verkaufen. Klaff, Kanalstraße 2.
Weißer Nickelherd, Büfettschrank, massiv Eiche, schwarz, Waschkommode, Konzerttisch, ein gr. Spiegel, 2 m hoch, schwarz, Eiche, zu verkaufen. Koeper, Büttgen, Waltmannstraße E 32.
Gehr. mod. Wohnzimmerschrank, evtl. mit Kommode, runder Ausziehtisch, Teppich, gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. 9043 NGZ, Niederstraße 46.
Zuverlässiger in sehr gutem Zustand preisgünstig abzugeben. Angeb. 9041 NGZ, Niederstraße 46.
Zwei viertelg. gebr. Wollmatratzen billig zu verkaufen. Neuß, Kanalstraße 57, I.
Neuer Marken-Kohleherd, preisgünstig zu verkaufen. Angeb. 9035 NGZ, Niederstraße 46.
Faselschweine zu verkaufen. Peter Köhnen, Holzbüttgen 726.
Grünlippenhahn. Unübertroffen in Qualität, Ertrag und Winterfestigkeit. Mein Erfolg nach 20-jähriger Zucht. Größere Posten möglichst schnell vorbestellen. Heinz Vieten, Büttgen-Linning H 11.
Großer Posten Stroh abzugeben. Büttgen, Rotes C 22.
Stroh abzugeben. Witt. Jos. Hammer, Vörsi, G 55.
Puppenwagen mit Puppe zu kaufen gesucht, auch einzeln. Rheydter-Str. 153, parterre.
Totterzimmer, best. aus Bett, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Kleiderschrank mit Spiegel, Kommode und Stuhl zu verkaufen. Arndtstr. 6, I.
Gut erhaltener Cutaway mit Weste (für 35,— DM) zu verkaufen. Angeb. 1001 NGZ, Niederstr. 46.
15 qm fahrradtaugl. Wandplatten, Eichenholz, preiswert abzugeben. Angeb. 9008 NGZ, Niederstr. 46.
Billard mit Zubehör, Küchenschiff, 2 P. Herd, Stiefel, Gr. 41 und 43, und Cut zu verkaufen. Zu erfragen unter 9013 NGZ, Niederstraße 46.
2 Bettstellen mit Sprunghähnen, 2 Nachtschränke, 1 breiter Couch, 1 Büchsen-Verschleißmaschine billig abzugeben. Schwannstr. 17.
Ganz neuer Herd billig zu verkaufen. Angeb. 9084 NGZ, Neuß.
Gebräuchter, guterhaltener Herd, 1,50 m groß, geeignet für Landwirtschaft oder Gemeinschaftsküchen billig abzugeben. Joh. B. B. Wevelinghoven, Erfstraße 20.
Gebräuchtes Klavier (braun) preiswert abzugeben. Angeb. 9053 a NGZ, Niederstr. 46.
Guterhaltener Küchenherd zu verkaufen. Uedelsheim, Deichstr. 63

Suche in Neuß oder nächster Umgebung, ein Haus mit Garten, nicht über 10.000,— DM und bald beziehbare gegen Bargeld zu kaufen. Angeb. 9019 NGZ, Niederstr. 46.
Achtung! Baustellensuche. Suche 3-4 Zimmer in Neuß od. Umgebung, gute Lage. Angeb. 9006 NGZ, Niederstraße 46.
Mehrere Baustellen auf der Tilmannstraße zu verkaufen. Näheres Anton Stevens, Grimlinghausen, Am Röttgen 22, Tel. 3716.
Suche Zweifamilien- bis Dreifamilienhaus, möglichst Bad, Baukostenzuschuß DM 800,— oder Mietvorauszahlung für 1 Jahr. Angeb. Nr. 9015 NGZ, Niederstraße 46.
Trümmerrückstück, aufgeräumt, Neuß, Tückingstraße 17, zu verkaufen. Angebote an Franz Clasen, Koblenz a. Rh., Emil-Schiller-Str. 39.
Berufstätige Dame sucht leeres Zimmer mit Waschgelegenheit. Angeb. 9059 NGZ, Niederstr. 46.
Gartengrundstück für Einfamilienhaus gesucht. Angeb. unter 9050 NGZ, Niederstraße 46.
Wohnung in guter Geschäftslage von Neuß (Kanalstr.) zu verkaufen. Angeb. 9069 NGZ, Niederstr. 46.
Finis. bis Sechszimmerwohnung sofort gest. evtl. zweieinhalb Zimmer, ang. unter 9082 NGZ, Niederstraße 46.
Tauschwohnung! 4 Zimmer, gelegen Stadtmiete. Miete preiswert, gegen 3-4 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. 9081 NGZ, Niederstraße 46.
Alleinstehender Mann, tagsüber beschäftigt, sucht einf. möbl. Zimmer. Nähe Straßenbahn. Preisangeb. unter 9080 NGZ, Niederstr. 46.
Kleines möbl. Zimmer von Festang gestellte mögl. Nähe Bahnhof gesucht. Angeb. 9063 NGZ, Niederstraße 46.
Zons. Suche zwei Räume für Büro oder Praxis, oder zwei möblierte Zimmer, die ich zu diesem Zweck benutzen kann. Ang. 9064 NGZ, Niederstraße 46.

200 neue Elakochgläser, Stück 0,35
fast neue Schubkarren, Fliesen, schrank, Fliesen, Läufer abzugeben. Michael Steinfort, Buttgen-Linning H. 7.
Guterhaltener Cutaway für mittlere Figur billig zu verkaufen. Gesell, Leoststraße 29.
Kleiner Herd u. Eisenbett mit Matratze zu verkaufen. Klaff, Kanalstraße 2.
Weißer Nickelherd, Büfettschrank, massiv Eiche, schwarz, Waschkommode, Konzerttisch, ein gr. Spiegel, 2 m hoch, schwarz, Eiche, zu verkaufen. Koeper, Büttgen, Waltmannstraße E 32.
Gehr. mod. Wohnzimmerschrank, evtl. mit Kommode, runder Ausziehtisch, Teppich, gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. 9043 NGZ, Niederstraße 46.
Zuverlässiger in sehr gutem Zustand preisgünstig abzugeben. Angeb. 9041 NGZ, Niederstraße 46.
Zwei viertelg. gebr. Wollmatratzen billig zu verkaufen. Neuß, Kanalstraße 57, I.
Neuer Marken-Kohleherd, preisgünstig zu verkaufen. Angeb. 9035 NGZ, Niederstraße 46.
Faselschweine zu verkaufen. Peter Köhnen, Holzbüttgen 726.
Grünlippenhahn. Unübertroffen in Qualität, Ertrag und Winterfestigkeit. Mein Erfolg nach 20-jähriger Zucht. Größere Posten möglichst schnell vorbestellen. Heinz Vieten, Büttgen-Linning H 11.
Großer Posten Stroh abzugeben. Büttgen, Rotes C 22.
Stroh abzugeben. Witt. Jos. Hammer, Vörsi, G 55.
Puppenwagen mit Puppe zu kaufen gesucht, auch einzeln. Rheydter-Str. 153, parterre.
Totterzimmer, best. aus Bett, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Kleiderschrank mit Spiegel, Kommode und Stuhl zu verkaufen. Arndtstr. 6, I.
Gut erhaltener Cutaway mit Weste (für 35,— DM) zu verkaufen. Angeb. 1001 NGZ, Niederstr. 46.
15 qm fahrradtaugl. Wandplatten, Eichenholz, preiswert abzugeben. Angeb. 9008 NGZ, Niederstr. 46.
Billard mit Zubehör, Küchenschiff, 2 P. Herd, Stiefel, Gr. 41 und 43, und Cut zu verkaufen. Zu erfragen unter 9013 NGZ, Niederstraße 46.
2 Bettstellen mit Sprunghähnen, 2 Nachtschränke, 1 breiter Couch, 1 Büchsen-Verschleißmaschine billig abzugeben. Schwannstr. 17.
Ganz neuer Herd billig zu verkaufen. Angeb. 9084 NGZ, Neuß.
Gebräuchter, guterhaltener Herd, 1,50 m groß, geeignet für Landwirtschaft oder Gemeinschaftsküchen billig abzugeben. Joh. B. B. Wevelinghoven, Erfstraße 20.
Gebräuchtes Klavier (braun) preiswert abzugeben. Angeb. 9053 a NGZ, Niederstr. 46.
Guterhaltener Küchenherd zu verkaufen. Uedelsheim, Deichstr. 63

Suche in Neuß oder nächster Umgebung, ein Haus mit Garten, nicht über 10.000,— DM und bald beziehbare gegen Bargeld zu kaufen. Angeb. 9019 NGZ, Niederstr. 46.
Achtung! Baustellensuche. Suche 3-4 Zimmer in Neuß od. Umgebung, gute Lage. Angeb. 9006 NGZ, Niederstraße 46.
Mehrere Baustellen auf der Tilmannstraße zu verkaufen. Näheres Anton Stevens, Grimlinghausen, Am Röttgen 22, Tel. 3716.
Suche Zweifamilien- bis Dreifamilienhaus, möglichst Bad, Baukostenzuschuß DM 800,— oder Mietvorauszahlung für 1 Jahr. Angeb. Nr. 9015 NGZ, Niederstraße 46.
Trümmerrückstück, aufgeräumt, Neuß, Tückingstraße 17, zu verkaufen. Angebote an Franz Clasen, Koblenz a. Rh., Emil-Schiller-Str. 39.
Berufstätige Dame sucht leeres Zimmer mit Waschgelegenheit. Angeb. 9059 NGZ, Niederstr. 46.
Gartengrundstück für Einfamilienhaus gesucht. Angeb. unter 9050 NGZ, Niederstraße 46.
Wohnung in guter Geschäftslage von Neuß (Kanalstr.) zu verkaufen. Angeb. 9069 NGZ, Niederstr. 46.
Finis. bis Sechszimmerwohnung sofort gest. evtl. zweieinhalb Zimmer, ang. unter 9082 NGZ, Niederstraße 46.
Tauschwohnung! 4 Zimmer, gelegen Stadtmiete. Miete preiswert, gegen 3-4 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. 9081 NGZ, Niederstraße 46.
Alleinstehender Mann, tagsüber beschäftigt, sucht einf. möbl. Zimmer. Nähe Straßenbahn. Preisangeb. unter 9080 NGZ, Niederstr. 46.
Kleines möbl. Zimmer von Festang gestellte mögl. Nähe Bahnhof gesucht. Angeb. 9063 NGZ, Niederstraße 46.
Zons. Suche zwei Räume für Büro oder Praxis, oder zwei möblierte Zimmer, die ich zu diesem Zweck benutzen kann. Ang. 9064 NGZ, Niederstraße 46.

200 neue Elakochgläser, Stück 0,35
fast neue Schubkarren, Fliesen, schrank, Fliesen, Läufer abzugeben. Michael Steinfort, Buttgen-Linning H. 7.
Guterhaltener Cutaway für mittlere Figur billig zu verkaufen. Gesell, Leoststraße 29.
Kleiner Herd u. Eisenbett mit Matratze zu verkaufen. Klaff, Kanalstraße 2.
Weißer Nickelherd, Büfettschrank, massiv Eiche, schwarz, Waschkommode, Konzerttisch, ein gr. Spiegel, 2 m hoch, schwarz, Eiche, zu verkaufen. Koeper, Büttgen, Waltmannstraße E 32.
Gehr. mod. Wohnzimmerschrank, evtl. mit Kommode, runder Ausziehtisch, Teppich, gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. 9043 NGZ, Niederstraße 46.
Zuverlässiger in sehr gutem Zustand preisgünstig abzugeben. Angeb. 9041 NGZ, Niederstraße 46.
Zwei viertelg. gebr. Wollmatratzen billig zu verkaufen. Neuß, Kanalstraße 57, I.
Neuer Marken-Kohleherd, preisgünstig zu verkaufen. Angeb. 9035 NGZ, Niederstraße 46.
Faselschweine zu verkaufen. Peter Köhnen, Holzbüttgen 726.
Grünlippenhahn. Unübertroffen in Qualität, Ertrag und Winterfestigkeit. Mein Erfolg nach 20-jähriger Zucht. Größere Posten möglichst schnell vorbestellen. Heinz Vieten, Büttgen-Linning H 11.
Großer Posten Stroh abzugeben. Büttgen, Rotes C 22.
Stroh abzugeben. Witt. Jos. Hammer, Vörsi, G 55.
Puppenwagen mit Puppe zu kaufen gesucht, auch einzeln. Rheydter-Str. 153, parterre.
Totterzimmer, best. aus Bett, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Kleiderschrank mit Spiegel, Kommode und Stuhl zu verkaufen. Arndtstr. 6, I.
Gut erhaltener Cutaway mit Weste (für 35,— DM) zu verkaufen. Angeb. 1001 NGZ, Niederstr. 46.
15 qm fahrradtaugl. Wandplatten, Eichenholz, preiswert abzugeben. Angeb. 9008 NGZ, Niederstr. 46.
Billard mit Zubehör, Küchenschiff, 2 P. Herd, Stiefel, Gr. 41 und 43, und Cut zu verkaufen. Zu erfragen unter 9013 NGZ, Niederstraße 46.
2 Bettstellen mit Sprunghähnen, 2 Nachtschränke, 1 breiter Couch, 1 Büchsen-Verschleißmaschine billig abzugeben. Schwannstr. 17.
Ganz neuer Herd billig zu verkaufen. Angeb. 9084 NGZ, Neuß.
Gebräuchter, guterhaltener Herd, 1,50 m groß, geeignet für Landwirtschaft oder Gemeinschaftsküchen billig abzugeben. Joh. B. B. Wevelinghoven, Erfstraße 20.
Gebräuchtes Klavier (braun) preiswert abzugeben. Angeb. 9053 a NGZ, Niederstr. 46.
Guterhaltener Küchenherd zu verkaufen. Uedelsheim, Deichstr. 63

200 neue Elakochgläser, Stück 0,35
fast neue Schubkarren, Fliesen, schrank, Fliesen, Läufer abzugeben. Michael Steinfort, Buttgen-Linning H. 7.
Guterhaltener Cutaway für mittlere Figur billig zu verkaufen. Gesell, Leoststraße 29.
Kleiner Herd u. Eisenbett mit Matratze zu verkaufen. Klaff, Kanalstraße 2.
Weißer Nickelherd, Büfettschrank, massiv Eiche, schwarz, Waschkommode, Konzerttisch, ein gr. Spiegel, 2 m hoch, schwarz, Eiche, zu verkaufen. Koeper, Büttgen, Waltmannstraße E 32.
Gehr. mod. Wohnzimmerschrank, evtl. mit Kommode, runder Ausziehtisch, Teppich, gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. 9043 NGZ, Niederstraße 46.
Zuverlässiger in sehr gutem Zustand preisgünstig abzugeben. Angeb. 9041 NGZ, Niederstraße 46.
Zwei viertelg. gebr. Wollmatratzen billig zu verkaufen. Neuß, Kanalstraße 57, I.
Neuer Marken-Kohleherd, preisgünstig zu verkaufen. Angeb. 9035 NGZ, Niederstraße 46.
Faselschweine zu verkaufen. Peter Köhnen, Holzbüttgen 726.
Grünlippenhahn. Unübertroffen in Qualität, Ertrag und Winterfestigkeit. Mein Erfolg nach 20-jähriger Zucht. Größere Posten möglichst schnell vorbestellen. Heinz Vieten, Büttgen-Linning H 11.
Großer Posten Stroh abzugeben. Büttgen, Rotes C 22.
Stroh abzugeben. Witt. Jos. Hammer, Vörsi, G 55.
Puppenwagen mit Puppe zu kaufen gesucht, auch einzeln. Rheydter-Str. 153, parterre.
Totterzimmer, best. aus Bett, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Kleiderschrank mit Spiegel, Kommode und Stuhl zu verkaufen. Arndtstr. 6, I.
Gut erhaltener Cutaway mit Weste (für 35,— DM) zu verkaufen. Angeb. 1001 NGZ, Niederstr. 46.
15 qm fahrradtaugl. Wandplatten, Eichenholz, preiswert abzugeben. Angeb. 9008 NGZ, Niederstr. 46.
Billard mit Zubehör, Küchenschiff, 2 P. Herd, Stiefel, Gr. 41 und 43, und Cut zu verkaufen. Zu erfragen unter 9013 NGZ, Niederstraße 46.
2 Bettstellen mit Sprunghähnen, 2 Nachtschränke, 1 breiter Couch, 1 Büchsen-Verschleißmaschine billig abzugeben. Schwannstr. 17.
Ganz neuer Herd billig zu verkaufen. Angeb. 9084 NGZ, Neuß.
Gebräuchter, guterhaltener Herd, 1,50 m groß, geeignet für Landwirtschaft oder Gemeinschaftsküchen billig abzugeben. Joh. B. B. Wevelinghoven, Erfstraße 20.
Gebräuchtes Klavier (braun) preiswert abzugeben. Angeb. 9053 a NGZ, Niederstr. 46.
G

Statt Karten
Heidi-Veronika
Die Geburt ihrer Tochter zeigen in dankbarer Freude an
Erika Goetz geb. Hoppe
Dipl.-Ing. O. Goetz, Architekt
Neuß, Tilmannstraße 8 - z. Z. Städt. Krankenhaus
6. Juli 1950

Ihre Verlobung geben bekannt:
Mia Meißner
Bernhard Feiler
9. Juli 1950
Neuß a. Rh., Gartenstr. 30

Ihre Vermählung geben bekannt:
Willy Kaulertz
Josefine Kaulertz
verw. Knopps geb. Dahmen
Neuß, den 8. Juli 1950
Hermannstraße 40

Für die uns zur Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Josef Köter und Frau Elisabeth geb. Meuter
Neuß-Grimlinghausen, im Juli 1950

Danksagung!
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme auch durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgehe unserer lieben Tochter und Schwester
Sofia Schuch
sagen wir allen, den Verwandten, Bekannten und der Nachbarschaft, besonders dem Radfahr-Verein „Solidarität“ und dem Jägerzug „Weidmannsheil“ unseren tiefempfundenen Dank.
Familie Adam Schuch
Das Sechswochenamt wird gehalten am Dienstag, dem 11. Juli 1950, um 7.30 Uhr, in der Hl.-Dreikönigen-Kirche.

Das Jahrgedächtnis für
Herrn Heinrich Deußen
findet am Montag, dem 10. Juli, 7.45 Uhr, in St. Quirin statt.
Die Familie

Danksagung!
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme auch durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden, beim Heimgehe meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegers- und Großvaters, sagen wir allen, besonders der Firma und Belegschaft Gebr. Boettcher, sowie der Nachbarschaft unseren tiefempfundenen Dank.
Neuß, im Juli 1950
Frau Wwe. Adolf Zündorf und Kinder
Uhlendstraße 20.
Das Sechswochenamt findet statt am Montag, dem 10. Juli 1950, morgens 8.15 Uhr, in der Hl.-Dreikönigen-Kirche.

Möbel
Wegen Umbaus werden verkauft solange vorrätig:
Schlafzimmer · Couches
Küchen · Sessel
Kleiderschränke · Bett-Couches
Möbelfabrik
Trösser
Neuß, Oberstraße 108

Kino's
Nur noch Samstag, Sonntag u. Montag
HELD DER PRÄRIE
mit Gary Cooper, Jean Arthur
täglich 14, 16, 18 u. 20.15 Uhr. Samstag u. Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung

ADLER
Wegen der großen Nachfrage setzen wir den Film
„Maria Walewska“
nochmal von Dienstag, den 11. bis Donnerstag, den 13. Juli ein. Beg. 14, 16, 18 u. 20.15 Uhr. Wir bitten möglichst von 4. Nachmittagsvorstellung u. Kartenvorverkauf Gebrauch zu machen.

ADLER
7. bis 13. Juli 1950
Ein Kriminalfilm von erschütternder Dramatik
DAS UNHEIMLICHE FENSTER
täglich 14, 16.30, 19.30 21.15. Samstag u. Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung

Kammer-Musik
2, 4, 6, 8.15 Uhr der spannende Kriminalfilm
SCHUSS DURCHS FENSTER
mit Siegfried Breuer
Jugendliche zugelassen Tel. 3401

APOLLO
Sonntag vorm. 11 Uhr
Frühvorstellung. Theo Lingen in
„TILL EULENSPIEGEL“
Jugendl. 0,50, 0,75, Erwachsene 0,75, 1,00.

APOLLO
Ein spannender Kriminalfilm
DER SCHRECKEN VON MARK'S PRIORY
Jugendliche nicht zugelassen
Beginn tgl. 14.30, 17, und 19.45 Uhr

Atlantik
Sonntag vorm. 11 Uhr
Frühvorstellung. Theo Lingen in
„TILL EULENSPIEGEL“
Jugendl. 0,50, 0,75, Erwachsene 0,75, 1,00.

VIM benutzt - Z. schnell geputzt!
Tausende feiner schaumhüllter VIM-Teilchen erleichtern die Arbeit und machen alles spiegelblank und blitzsauber.
VIM putzt schnell, gründlich, schonend.
VON SUNLICHT - DARUM GUT!

Möbelhaus Rheinland
Düsseldorf
Adersstr. Ecke Hüttenstr.
Telefon 21121

Küchen Anzahlung 70,-
monatlich 30,-
Schlafzimmer Anzahlung 100,-
monatlich 50,-
Wohnzimmer Anzahlung 90,-
monatlich 40,-

Ausstellung
von über
100 Zimmern

Einzel-möbel
Kleim-möbel
Polster-möbel

Kredit
bis
15 Monate

EXTRA FEIN
MONDAMIN
PUDDINGPULVER
Mandel Dessert
MIT GEMACKTEN MANDLEN
für 20 Pfg. überall zu haben

Bootsbeschläge
aller Art, aus Messing, alle Schrauben für den Bootbau, Kupfernägeln u. Drahtseile
W. Jansen oHG.
Eisenwaren
Krefelder Str. 54 Ruf 2133

Schlank werden
ohne Hungerkur
TEE UND PILLEN
Beratung
Saton Ernst Deuß
Neuß, Niederwallstr. 3
Tel. 1711

St. Sebastianus-Schützenbruderschaft in Kaarst
500 jähriges Jubiläums - Schützenfest
in KAARST
an den Kirmestagen am 9., 10. u. 11. Juli 1950
Sonntag: 9.30 Uhr Festgottesdienst und Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. 11 Uhr große Königsparade vor Sr. Majestät Johann I., den kirchlichen und weltlichen Behörden und den Ehrengästen. 15.30 Uhr Gala-Königsparade vor Sr. Maj. Johann I. und den auswärtigen Majestäten. Festzug und Festakt im Festzelt. Ab 17 Uhr Tanzergötzen, ab 20 Uhr Festball im Festzelt und im Saale Motes.
Montag: 17 Uhr Königsparade und Festzug, anschließend großer Schützenball im Saale Motes und Tanzergötzen im Festzelt.
Dienstag: 16 Uhr PARADE vor dem Schützenkönig und dem gesamten Hofstaat, anschließend Paradezug und Festzug durch den Ort. 20 Uhr großer Kronungsball im Festzelt und Tanzergötzen im Saale Motes.

DARMOL die gute Abführ-Schokolade
Zum Reuschenberger
Sommerfest
am 8., 9. und 10. Juli 1950, ladet ein, die gemütliche, alte deutsche Gaststätte
„Zum Bürgerheim“
Inh. Ed. Bierbaum, Velichenstraße 38
Gartenwirtschaft, musik. Unterhaltung. 3 Minuten von Obus-haltestelle Bunker.

1. Etage
Krefelder Straße, ca. 150 qm Fläche, für Praxis, Büro oder Geschäftszwecke zu vermieten. Näh. Heinr. Otten, Parkstraße 6.
SCHWERHÖRIGE, das deutsche Miniatur-Röhrengerät heißt „Amico-Geräuschfrei“. Für jede Entfernung. Spitzenzeugnis deutscher Wissenschaft. Kostenlose Ausprobe, Dienstag, den 11. 7., 10 bis 19 Uhr, Neuß, am Markt Restaurant „Im Treppchen“. Sengewitz-Hörgeräte, Kiel, Stadtr. 8 - 10, Ford, Sie Prosp., fragen Sie Ihren Ohrenarzt.

Alfons Müller
G. m. b. H.
Wipperfurth
Herrenkleiderfabrik
für Neuß und Landkreis Grevenbroich
nach wie vor
Verkaufsstelle in Neuß
Oberstr. 78 am Durchbruch

Cornel. Goergens Neubrucker Mühle
Kapellen, Telefon 371
Mühle - Sägewerk - Saatgutreinigung
liefert Ihnen:
Futter- und Düngemittel
kauft:
Getreide jeder Menge
schneidet:
Ihr Holz zu Brettern und Bauholz
sofort und preiswert

Jawa-Motorräder
250 ccm - Zweitakt-Blockmotor
mit Teleskopgabel, Hinterradfederung, 4-Gang-Fußschaltung und automatischer Kupplung
zum Preise von DM 1550,- a. W.
prompt ab Lager lieferbar.
R. Jörgens
Motorfahrzeuge: Zündapp - Horex - Triumph - Immo
Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 43, Ruf 24608

Althoff
NUR 4 TAGE
NEUSS, Platz an der Hammer Landstr.
Montag, 10. Juli, 20 Uhr
FESTLICHE ERÖFFNUNG
ab Dienstag, 11. Juli, 15 und 20 Uhr
Ich blühe nicht! Ich bringe mehr als ich verspreche!
4 Raubtiernummern
Löwen, Bären, Tiger
Europas einzige Panthergruppe
Tanz-Schlangen, mehr als 100 Pferde
Mein artistisches Programm hat internationalen Ruf
Ich präsentiere 1950
Deutschlands bestes Zirkusprogramm
Nachmittags volles Programm. Kinder nur nachmittags. Erwerbslose, Seelkranke, in allen Vork. an 3. Platz halbe Preise. Vorverkauf: Neuß, Krefelder Str. 41, Tel. 3333
Ab Dienstag 1/2 Uhr Circuskassen. Eröffnete Schulklassen ab 30 Schüler! bedeutende Ermäßigung.

Feinste Liköre 1/2 Flasche 5,70
einschl. Glas
Jos. Spicker
Oberstraße 103 am Durchbruch

Sportliche Blusen u. Röcke
Nylonstrümpfe
1. Wahl 7,50 DM
Kitzig
Neuß, Neustraße 13, Telefon 1761
Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt

Im Treppchen
Markt 11
hören Sie am Samstag, 8. Juli, und Sonntag, 9. Juli, den beliebten Vortragskünstler
Lambert van Derry
mit seinen Solisten.

Schokoladenmeister
perfekt in der Herstellung feinsten Qualitätschokoladen und Kakao, zu besten Anstellungsbedingungen von Hamburger Schokoladenfabrik get. Werkwohnung wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Es kommen nur Bewerber mit erstklassigen Berufsnachweisen in Frage. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen unter FK 1905 an Anz.-Exp. W. WILKENS, Hamburg 36.

Neugebaute moderne
Lagerräume
Parterre und Souterrain, auch für Werkstätten geeignet, in bester Lage zu verpachten. Angebote 9039 NGZ, Niederstr. 46

Frauen um 40
müssen besonders auf ihre schlaffe Linien achten. Deshalb gebrauchen zur Körperpflege regelmäßig „Franzsaubers“, ein Schönheits-Deodorant.
Drogerie Bernhard Walge, Niederstraße 17

Verband Deutscher Dentisten
Bin nicht verzogen.
Meine Praxis befindet sich nach wie vor in Neuß
Büchel 1, 1.
Dentist Th. Cremer

Schreiner
der eine Kreissäge besitzt, zum Verschneiden von Brettern geeignet.
Firma Heinrich Tives, Saatengroßhandel, Neuß, Nordkanallée 78

Josef Kochs, Neuß
Oberstr. 108 - Tel. 1743
LIEGESTÜHLE SONNENSCHIRM

Further Hof
NEUSS
Ab Sonntag 18 Uhr wieder
TANZ

Schade
nur 175,- DM
Zahlung in kleinen Monatsraten
Neuß, Klarissenstr. 12

Parterre:
Musik-Instrumente
I. Etage:
Schallplatten Rundfunk-Geräte
Eigene Teilzahlungssysteme

Kreier
Eigene Teilzahlungssysteme

Auto-, Motorrad- und Fahrrad-Reparaturen
aller Art führt aus
Heinr. Denecke
Mechanikmeister
Vertretung der Hoffmann Werke und deren Erzeugnisse
NEUSS a. Rh.
Giesenstr. 33-35 u. Kapitelstr. 63
Ruf 2190

DIE
NUMMER

Landtagsw
Fl

In der

Neuß, I.
stattfinden,
ders sind h
1. Sämtliche
Bundes der
lingspartei
2. Schlesw
neuen Land
neten beset
3. Der von
CDU, DP u
Sieger aus d
4. Die Ko
nicht erlebt

In den 46
wurden gew
eichen Wahlb
des Bundes
rechten und
erbundes (da
lung der 23
liste werden
lichten Land
land nach ein
Berechnung
sein: Deutsch
31, SPD: 19,
Die absolut
ser Gruppen
Regierung au
hervorgehen
Die Leiter
mon und Entr
Stellungnahm
daß sich ihre

NRW-
CDU-Soziala
Bonn. Di
rhein-Westfal
18. Juni ang
ierten Hohen
Die CDU-L
die Wiederw
vestfälischen
Zusammenkun
über politisc
land, versch
kunt seine v
gemeinheit ef

Über ei

Köln. Uel
gebung im Se
begrüßte der
die aus nah u

Unter dem
die Ehrengäst
abgeholt wor
Jugendbünde
vom Rhein h
Selbst in d
dachtes saßen
mit dem Lied
„erhalten“ er
chen von Lan
dem Vizeprä
sor Carlo Sc
zum ersten M
gen. Ein jün
gefangenschaf
rief dann den
lonia, mer h
wider huf,
Mutter Colon
Mit dem Ab
Dich“ leucht
gossen den l

Tsc

Washington
wurde hier a
so gespielt, v
vorgestellt. L
Kanonenschü
Symphonieor
Mitchell, gab
das Einsatz
und schwarze
chester. Aber
und spielten
im Chor zu

Streif
Casablanca
rösischen Ver
sablanca kame
Leben. Siebe
Brandverletzt
Paris nach D
Casablanca B
ren Feuer. Die